Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 2. Mai 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 103

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Antung genommen!

Russen in der Sonntagsschlacht am Yalu geschlagen.—Großer Verlust auf beiden Seiten.—General Sassulitisch verwundet.—Japaner haben festen Fuß in der Mandschurei.—Die Kriegsschiffe greifen russische Strandbatterien an.

Tokio, Japan, 2. Mai. (11 Uhr Vormittags:) Die Russen wurden gestern gezwungen, Antung aufzugeben. Sie brannten die Stadt nieder und zogen sich nach Fenghungtscheng zurück. Die Japaner beherrschen jetzt das Mündungs-Delta des Yalu auf beiden Seiten.

Die japanischen Verluste in dem Sonntagskampf betrugen etwa 700 Todte und Verwundete, die russischen über 800 Todte und Verwundete! Die Japaner erbeuteten 28 Schnellfeuer-Geschütze und nahmen 20 Offiziere und viele Gemeine gefangen. An zwei Stellen setzten sich die Russen zur Wehre.

Der Kampf am Sonntag begann mit Tages-Anbruch. Die vordringenden Japaner nahmen zunächst Tschiutienschang, welches 10 Meilen nördlich von Antung liegt und als der Schlüssel der russischen Position auf dem rechten Ufer des Yalu galt.

Fenghuantscheng, nach welchem die Russen jetzt zurückgewichen sind, liegt auf der Heerstraße nach Liaoyang.

London, 2. Mai. Eine Depesche der „Central News" aus Söul, Korea, meldet: Nach dem japanischen Angriff, welcher zur Besetzung der russischen Linien zur Tschiutientschang führte, wichen die Russen in Verwirrung zurück. Die Japaner haben jetzt einen festen Halt auf der mandschurischen Seite des Yalu.

Tokio, Japan, 2. Mai. Der amtliche Bericht des Generals Kuroki über die Sonntagsschlacht, welcher vor dem Bulletin über die Räumung Antungs durch die Russen kam, besagt:

„Die Russen leisteten an zwei Stellen Widerstand. Ihre Streitmacht umfaßte die ganze 3. Division, zwei Regimenter der 6. Division, eine Kavallerie-Brigade, etwa 40 Schnellfeuergeschütze und 8 Maschinengeschütze. Wir erbeuteten 28 Schnellfeuer-Geschütze, viele Gewehre, viele Munition und nahmen mehr, als 20 Offiziere und viele Unteroffziere gefangen.

Es wird mir mitgetheilt, daß Generalleutnant Sassulitsch, Befehlshaber des 2. sibirischen Armeekorps, und Major Kaschtalinsky, Befehlshaber der 3. ostsibirischen Schützen-Brigade, verwundet wurden. Unsere Verluste betragen etwa 700 Mann, und diejenigen der Russen mehr, als 800 Mann."

Die Sonntagsschlacht war der Gipfelpunkt eines Kampfes, der seit fünf Tagen dauerte.

Sonstige Nachrichten, welche hier eintrafen, melden, daß die 12. Division der japanischen Armee sich Samstag früh, unmittelbar vor Tages-Anbruch, den Uebergang über den Yalufluß oberhalb Widschu erzwang. Die zweite Ponton-Brücke über den Fluß, unweit Widschu, war Samstag Abend um 8 Uhr fertig, und die Garden der 2. Division gingen während der Nacht hinüber. Die russische linke Flanke ward umgangen, und Sonntag mit Tagesanbruch begann ein allgemeiner Angriff; beinahe sämmtliche japanische Batterieen am südlichen Ufer des Flusses und eine Flotille japanischer Kanonenboote wirkten mit der Armee zusammen. Die Japaner haben den Vortheil der Stellungen und der größeren Zahl und erwarten zuversichtlich, den Feind endgiltig vertreiben zu können.

London, 2. Mai. Die japanische Admiralität meldet des Weiteren noch:

Unsere armirten Barkassen erreichten noch am Sonntag-Vormittag Antung und trieben die Infanterie und Artillerie des Feindes nach einem hitzigen Kampf von 30 Minuten zurück. Man sah Feuer aus der Stadt aufsteigen, und ein Eingeborener sagt, die Russen seien aus Antung geflohen, nachdem sie es in Brand gesteckt hätten.

St. Petersburg, 2. Mai. Man nimmt hier die Nachrichten über das weitere Vordringen der Japaner in die Mandschurei ziemlich kühl und sagt, die russischen Verluste seien nur Pfänder für das, was noch kommen werde; bis jetzt könne von einer Kraftprobe keine Rede sein. Es wird darauf hingewiesen, daß die Japaner ganz auf denselben Pfaden vorgedrungen sind, welche sie im Krieg mit China einschlugen.

St. Petersburg, 2. Mai. Das neue russische Schlachtschiff „Orel", an welches derzeit die letzte Feile gelegt wird, lief in der Newa auf einer Sandbank auf. Da man erwartet, daß der Versuch, es wieder flott zu machen, mit Schwierigkeiten verknüpft sein wird, so ist der Eisbrecher „Ermak" aus Kronstadt gesandt worden, um den Schleppbooten behilflich zu sein, das Kriegsschiff abzubringen.

St. Petersburg, 2. Mai. Die Extra-Kommission, welche den Verlust des Schlachtschiffes „Petropawlowsk" zu untersuchen hatte, hat ihre Arbeiten beendet, und es wird nunmehr zugegeben, daß eine japanische, und nicht eine russische Mine, dieses Unheil verursachte.

Dieser Bericht besagt, daß Admiral Makarow's Flaggenschiff auf eine Mine auflief, welche von den Japanern in den Pfad der Schiffe gelegt worden sei, die aus dem Hafen kämen. Die Explosion verursachte auch das Losgehen einer Quantität Nitroglyzerin an Bord des Flaggenschiffes, und dann folgte eine weitere Explosion im Magazin des Schiffes. Fast unmittelbar darauf explodirten auch die Dampfkessel des Schiffes, wobei dasselbe so vollständig zerstört wurde, daß es beinahe sofort versank, mit Allen, die darauf waren, deren wenige aber noch aus dem Wasser gerettet wurden.

London, 2. Mai. Die japanische Gesandtschaft dahier veröffentlichte eine offizielle Depesche von der Admiralität in Tokio über einen Kampf zwischen japanischen Kriegsbooten auf dem Yalu und russischen Strandbatterien. Darin heißt es:

Der Kapitän des Kanonenbootes „Maya" berichtet, daß eine Flottille, bestehend aus den Kanonenbooten „Maya" und „Uji" und einigen Torpedobooten, am 1. Mai den Yalu hinauffuhr und den Feind bombardirte. Während diese Boote auf der Rückkehr waren, griff die Artillerie des Feindes plötzlich die Torpedoboote an. Die letzteren brachten aber nach 30 Minuten das Feuer des Feindes zum Schweigen, und die ganze Flotille kehrte nach Yongampho zurück. Wir hatten keine Verluste.

St. Petersburg, Rußland, 2. Mai. (5 Uhr Abends:) Die Assoziirte Presse wird in Kenntniß gesetzt, daß außer der Thatsache, daß die Russen vor der Uebermacht der Japaner am Yalufluß zurückwichen, hier noch keine näheren Meldungen eingetroffen seien, seit dem Bericht des Generals Sossulitsch über den Rückzug der Russen von Kulientschang nach Antung. Es ist wohl möglich, daß die Verluste in den Kämpfen der letzten Tage ungefähr so hoch kommen, wie sie von den Japanern angegeben werden; die russischen Reserven wurden nicht zur Unterstützung der russischen Position zu Kulien-Tschang (wo der Kampf am schwersten war) in's Spiel gebracht.

Die Russen machten eine besondere Anstrengung, die Höhen von Tscho-San, auf einer Insel gegenüber Kulien-Tscheng (von wo ihre Geschütze eine beträchtliche Strecke des Flusses nach Süden hin beherrschten) so lange, wie möglich, zu behaupten. Aber eine japanische Batterie auf einem Hügel oberhalb Widschu dominirte diese Stellung, und die Russen waren daher schließlich genöthigt, dieselbe zu räumen und den Schlüssel des Yaluflusses aufzugeben. Der verzweifelte Charakter des Kampfes daselbst mag darauf zurückzuführen sein, daß die Russen Zeit gewinnen mußten für den Rückzug oberhalb und unterhalb jener Stelle.

Nach der besten erhältlichen Auskunft, zählte die ganze russische Streitmacht, welche für den Kampf aufgeboten werden konnte, nicht mehr, als 17,000 Mann, — und thatsächlich an dem Kampf betheiligt waren wahrscheinlich höchstens 5000 Mann.

Es ist keine Bestätigung der Nachricht eingetroffen, daß 28 russische Schnellfeuer-Geschütze von den Japanern erbeutet worden seien, ebenso wenig eine Bestätigung der Nachricht von der Verwundung der Generäle Sassulitsch und Kaschtalinsky.

Auch bezweifelt man hier, daß die Russen Antung niedergebrannt hätten.

Dies und die Angabe, daß die Russen bis nach Fenghuangtscheng zurückgewichen seien, wird für unwahr gehalten. Die russische Vorhut hat sich einfach zurückgezogen und wird sich noch weiter vor der Haupt-Armee des Feindes zurückziehen, dem russischen Programm entsprechend; aber sie wird in beständiger Fühlung mit dem Feinde bleiben, und es werden noch Scharmützel von mehr oder minder ernsten Charakter erwartet. Dies wird für absolut nothwendig gehalten, um festzustellen, wo die Haupt-Streitkräfte des Feindes sind.

Der russische Generalstab glaubt, General Kuroki's Vormarsch auf Fenghuangtscheng werde von Landungen zu Tatungkan (am obern Ende der Korea-Bai und unweit der Mündung des Yalu), sowie an andern Stellen der Küste bis westwärts nach Takuschan hin, begleitet sein, unter dem Schutz japanischer Kriegsschiffe.

Diese Truppen können mit General Kurokis linkem Flügel in Fühlung bleiben, und es mag auch leichter sein, manche der Geschütze von der Küste her zu bringen, als sie über das ganze Gebirge vom Yalufluß her nach dem Toitsin-Paß zu ziehen.

Im Uebrigen ist man im russischen Hauptquartier durchaus nicht geneigt, die jüngsten Ereignisse als eine Niederlage der Russen zu betrachten.

Berlin, 2. Mai. Abendblätter dahier stellen den jüngsten japanischen Sieg als unbedeutend hin. Die „National-Zeitung" sagt, dieser Kampf beweise nur, daß die früheren Schätzungen über die russische Stärke am Yalu stark übertrieben gewesen seien.

Die „Tägliche Rundschau" bemerkt jedoch, der Verlust der Artillerie werfe ein ungünstiges Licht auf den Charakter des russischen Rückzuges.

Deutsche Neutralität bezweifelt.

Bernsteins Fragen in seinem neuen Blatt.

Berlin, 2. Mai. Der bekannte gemäßigte Sozialistenführer und Reichstags-Abgeordnete Eduard Bernstein veröffentlicht von heute an eine neue sozialistische Wochenschrift unter dem Titel: „Das neue Montagsblatt", worin er eine Revision des sozialdemokratischen Partei-Programms befürwortet, so daß dasselbe mehr ein Programm praktischer Reform im Rahmen der bestehenden Verhältnisse werde. An der Spitze der Leitartikel-Spalte in der ersten Nummer bringt Herr Bernstein folgende Fragen:

„Ist es der deutschen Regierung bekannt, daß Torpedoboote und Torpedojäger für die russische Regierung in einem der größten deutschen Schiffhöfe gebaut werden?

Ist es der Regierung bekannt, daß, um diesen Bruch der Neutralität zu verschleiern, die verschiedenen Theile dieser Schiffe als „halb-fertige Fabrikate" exportirt und dann in Libau, Rußland, zusammengesetzt werden?

Ist es endlich der Regierung bekannt, daß das Bauen dieser Kriegsschiffe so dringlich betrieben wird, daß von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends beständig gearbeitet wird?"

König Edwards Einfluß.

Berlin, 2. Mai. Man beginnt hier, dem persönlicher Einfluß des Königs Edward von England die größte Bedeutung beizumessen. Auf diesen Einfluß wurden die angeblichen Vermittlungsversuche im russisch-japanischen Kriege zurückgeführt, und nun heißt es, daß das französisch-englische Kolonial-Abkommen dem unmittelbaren Eingreifen des Königs zuzuschreiben sei. Von diesem Abkommen ist man hier wenig erbaut, da von ihm eine Schädigung deutscher Handelsinteressen in Marokko befürchtet wird.

Neues Vereins-Gesetz.

Es richtet sich gegen die Polen.

Berlin, 2. Mai. Wie der „Berliner Lokalanzeiger" mittheilt, geht die Regierung mit dem Plan um, dem Reichstag ein neues Vereinsgesetz vorzulegen. Auch diese Maßnahme steht in Verbindung mit der, neuerdings wieder schärfer gewordenen Behandlung der Polenfrage. Nach dem Gesetz muß in allen öffentlichen Versammlungen, in welchen politische Themata zur Erörterung kommen, die deutsche Sprache benutzt werden. Diese Vorschrift würde in erster Linie auf die Polen Anwendung finden.

Sozialistische Niederlage.

Altenburg, 2. Mai. Aus der Nachwahl für den Reichstag im Wahlkreis Sachsen-Altenburg ist der Kandidat der Ordnungsparteien, der gemäßigt Konservative Oberlandesgerichtsrath Porzig, als Sieger hervorgegangen. In der Hauptwahl im Juni vorigen Jahres war der Sozialdemokrat Buchbindermeister Buchwald gewählt worden, doch wurde die Wahl für ungiltig erklärt. Wenn auch bereits damals schon der Sieg der Sozialdemokraten ein nur sehr knapper war, so gilt doch das Ergebniß der jetzigen Nachwahl für eine eklatante sozialdemokratische Niederlage.

Inland.

Die Weltausstellung.

Anhaltend von schönem Wetter begünstigt.

St. Louis, 2. Mai. Prachtvolles Wetter begrüßte den Beginn der ersten regulären Ausstellungs-Woche, und schon früh am Vormittag begannen Besucher, durch die Pforten einzuströmen. Sehr anhaltend war das Gedränge freilich nicht, und man bemüht sich nicht besonders, Besucher aus größerer Ferne herbeizulocken, bis die Schlußarbeiten für die Ausstellung im Einzelnen vollendet sind.

Noch immer hört man auf allen Seiten Hammerschläge und Sägenknarren, und die Arbeiter strengen jeden Nerv an, so schnell, wie möglich, Alles vollends fertig zu haben.

Die ersten Ausstellungs-Zeremonien in dieser Woche bestanden in der Einweihung der Staats-Gebäude von Michigan, Pennsylvanien und Ohio. Am Dienstag wird das Staats-Gebäude von Konnektikut eingeweiht.

Arbeiter-Nachrichten.

Waterbury, Konn., 2. Mai. Hier begann heute ein Generalstreik sämmtlicher Gewerkschafts-Zimmerleute, etwa 400 im Ganzen. Die Ausständigen verlangen einen Mindestlohn von $2.80 pro Tag (statt $2.50.)

Boston, 2. Mai. Ueber 1500 Bäckergehilfen hier und in Nachbarorten legten heute die Arbeit nieder, weil die Bäckermeister sich weigerten, eine neue Lohn-Skala zu unterzeichnen, wonach die Arbeit auf 60 Stunden pro Woche beschränkt sein soll, mit einem Lohn von $18 für Vorarbeiter und $16 für „Zweite Hände".

Kleine Streiks in Bau-Gewerben sind, wie erwartet wurde, zahlreich. Im Ganzen jedoch ist in Neuengland die Zahl der Ausständigen geringer, als sonst um diese Zeit des Jahres.

Washington, D. C., 2. Mai. Der Präsident des Internationalen Maschinenbauer-Verbandes, O'Connell, hat einen Generalstreik der Maschinenbauer am Santa-Fe-Bahnsystem angeordnet. Davon werden 6000 Mann unmittelbar betroffen; es ist aber auch von einem Sympathie-Streik der Kesselschmiede und anderer Mitarbeiter die Rede.

Philadelphia, 2. Mai. Es herrscht gegenwärtig in allen Zweigen des Bau-Gewerbes verhältnißmäßige Ruhe, und die Arbeiterführer erwarten vorerst keine Streiks von größerer Bedeutung.

Wahrscheinlich die wichtigste der Arbeiter-Organisationen, welche einen Kampf um höhere Löhne führen wird, ist die Gewerkschaft der Fahrstuhlbauer, welche etwa 800 Mitglieder hat und eine Erhöhung ihres Lohnes von $3.75 auf $4.25 pro Tag fordert.

Die Zement-„Finishers" verlangen 45 Cents für die Stunde, statt 40 Cts. Auch die Ziegelleger und ihre Aushelfer, die Metall-Leistenmacher und die Granit-Steinhauer fordern Lohn-Erhöhung und drohen mit Streik, wenn ihnen dieselbe verweigert werden sollte. Die Steinmetze verlangen 50 Cents die Stunde, statt 45 Cents.

„Blinde Passagiere" verbrannt.

Council Bluffs, Ja., 2. Mai. Drei Männer und ein Junge verbrannten gegen 1 Uhr Morgens in einem geschlossenen Güterwagen im Northwestern-Bahngehöft. Man glaubt, daß es „blinde Passagiere" waren; über ihre Persönlichkeit aber konnte gar nichts festgestellt werden, da auch die Kleidungsstücke fast ganz verbrannt sind. Der Güterwagen war mit Bettzeug gefüllt, und man vermuthet, daß die Männer geraucht und so das Feuer verschuldet haben.

Lokalbericht.

Griff zum Giftbecher.

Frau Catherine Ferrarini fand den ersehnten Tod.

In einem Anfall von Schwermuth oder zeitweiligem Irrsinn machte Frau Catherine Ferrarini, 27 Jahre alt, in ihrer Wohnung, Nr. 758 Trumbull Ave., mittels Karbolsäure ihrem Dasein ein Ende. Ihre Leiche wurde heute früh von ihrer achtjährigen Tochter entdeckt. Ihr Gatte, der sich zur Zeit im Osten befindet, ist telegraphisch von ihrem Ableben in Kenntniß gesetzt worden.

G. Walcer, ein 34 Jahre alter Franzose, wohnhaft Nr. 936 36. Straße, jagte sich dort heute in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust. Seine Frau entwand ihm die Waffe, ehe er einen zweiten Schuß abfeuern konnte. Der Lebensmüde fand Aufnahme im Provident-Hospital. Er wird voraussichtlich genesen.

Zur Flucht genöthigt.

Feuer verursachte etwa $500 Schaden.

Im hinteren Theile des Miethsgebäudes Nr. 5058 State Straße entstand heute früh gegen drei Uhr auf unaufgeklärte Weise ein Feuer. Die Flammen theilten sich dem benachbarten Gebäude Nr. 5056 State Straße mit und wurden gelöscht, nachdem sie einen Schaden von etwa $500 angerichtet hatten. Sergeant John Dunning und Lizens-Polizist Thomas Rafter befanden sich in der Bezirkswache an der 50. Straße, als die Feuer-Meldeglocke anschlug. Beide eilten auf die Straße, um zu sehen, wo es brenne. Sie stellten fest, daß ihre eigenen Wohnungen in Flammen standen. Ihre Angehörigen hatten ihre Flucht bewerkstelligt.

Ein Schießbold.

Der 14jährige Henry Knobbe, Nr. 80 Hastings Straße, und der um zwei Jahre ältere Martin Bielama, Nr. 512 W. 14. Place, veranlaßten gestern die Verhaftung des 43jährigen W. Greenberg, Nr. 3301 Hamilton Ave. Ihren Angaben gemäß hatten sie am Abfluß-Kanal in der Nähe der Kedzie Avenue aus Büchsen geschossen, als Greenberg auf der Bildfläche erschien und sie wegen unbefugten Schießens zu verhaften drohte. Sie hätten Fersengeld gegeben. Der Angeklagte habe sie eine beträchtliche Strecke verfolgt und ihnen mehrere blaue Bohnen aus seiner Büchse nachgesandt, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten.

Drei tödtliche Unfälle.

Der fünfzehn Monate alte Harold Englander fand Sonntag in einer Schachtel in der elterlichen Wohnung, 494 State Str., einige Pillen, aß sie und starb infolge dessen heute im Samariter-Hospital.

Die 74jährige Marie Martin stürzte vor einer Woche in ihrer Wohnung, 9148 Mackinaw Ave., die Treppe hinab und erlag heute den Verletzungen.

Andrew Garbowsky, 31 Jahre alt, fiel gestern in seiner Wohnung, 4733 Lincoln Str., rückwärts die Treppe hinab und erlitt einen Schädelbruch. Er war auf der Stelle todt.

— „Feenhände".—A.: Deine reizende Frau hat ja geradezu Feenhände, man kann sich nicht satt sehen daran. —B.: Und doch konnten diese Händchen kürzlich erst Glanz-Creme für lichtes Schuhwerk, statt Senf, kredenzen— das war wohl nicht so ganz feenhaft, wie Du mir glauben darfst.

Arbeit eingestellt.

Die Angestellten von sechs großen Bäckereien am Streik.

Erklärungen beider Parteien.

Die Unternehmer erklären die neuen Forderungen der Union für unannehmbar.— Die Union weist darauf hin, daß dieselben fast allgemein angenommen worden sind.

Gemäß dem Beschluß der Bäcker-Union Nr. 2, daß die Mitglieder des Verbandes in allen Betrieben die Arbeit verweigern sollten, in welchen die neuen Arbeitsbedingungen der Union nicht spätestens bis gestern Mittag bewilligt sein würden, haben die Bäckereiarbeiter von sechs Dampfbäckereien gestern die Arbeit eingestellt. Die Inhaber der betreffenden Geschäfte behaupten, daß es ihnen trotzdem gelungen sei, schon in der verflossenen Nacht mehr als die Hälfte ihres gewöhnlichen Produktes an Backwaaren herzustellen, und daß in einigen Tagen von ihnen alle Unannehmlichkeiten des Streiks überwunden sein würden. Seitens der Beamten des Gewerkvereins wird indessen diese Darstellung als falsch bezeichnet und der Zuversicht Ausdruck gegeben, daß die Union ihre Forderungen auf der ganzen Linie durchsetzen werde.

Die „Merchants Bakers Association" gab gestern Abend die nachfolgende Erklärung ab: „Zum ersten Male haben sich die Großbäcker von Chicago zur Bekämpfung der Gewerkschaft vereinigt, aber diese Stellungnahme ist ihnen aufgezwungen worden, und es liegt Berechtigung in ihrem gemeinsamen Vorgehen. Wir geben der Bürgerschaft von Chicago die Versicherung, daß es hier zu keiner Brodnoth kommen wird, denn heute Abend sind alle unsere Betriebe im Gang und am Dienstag wird jede Bäckerei ihre gewohnten Vorräthe liefern. Wir erboten uns, den letzten Arbeitsvertrag mit der Union zu erneuern; dieser Vorschlag wurde aber abgelehnt. Dann schlugen wir schiedsgerichtliche Entscheidung vor, worauf die Gewerkschaft, ohne überhaupt auf unsern Vorschlag zu antworten, den Streik erklärte. Daraufhin vereinigten wir uns zum Kampfe, den wir bis zum bitteren Ende fortführen werden. Zunächst haben wir uns für die „offene" Werkstätte erklärt, und einige von unseren Leuten, welche heute Morgen die Arbeit niederlegten, sind auf Grund jener Erklärung zur Arbeit zurückgekehrt.

„In dem Arbeitsvertrag, welchen die Bäcker für das Jahr 1903 mit der Union abgeschlossen, gewährten sie ihren Bäckern eine Lohnerhöhung von 12½ Prozent, den neunstündigen Arbeitstag und verpflichteten sich, nur Gewerkschaftler zu beschäftigen. Seither ist der Preis des Backmaterials um 20 Prozent gestiegen, und in Folge dessen erhöhten sich unsere Betriebskosten im Jahre 1903 gegen das Vorjahr um 32½ Prozent—der Profit, welchen das Geschäft abwarf, war thatsächlich gleich Null. Nun aber fordert die Gewerkschaft eine Lohnerhöhung von einem Dollar für die des Nachts beschäftigten Leute, und die Backarbeit wird zu 90 Prozent des Nachts verrichtet. Außerdem aber fordert die Gewerkschaft Bezahlung für die Feiertage, an welchen ihre Mitglieder aber nicht arbeiten wollen. Bislang haben wenigstens genug Bäcker an den Abenden vor jedem Feiertag gearbeitet, um den Kunden frisches Brot zu liefern. Jetzt aber, da die Bäcker sich weigern, überhaupt an Feiertagen zu arbeiten, müßten wir unseren Kunden altbackenes Brod liefern, ganz abgesehen davon, daß wir für jeden Feiertag das Geschäft von zwei Tagen einbüßen müßten. Wir können uns diesen Forderungen nicht fügen und werden es nie thun.

„Wir sind der Ueberzeugung, daß wir den Kampf schon jetzt gewonnen haben und versichern dem Publikum, daß es keine Ursache hat, sich um die Lieferung seines täglichen Brodes Sorgen zu machen."

Der Vollzugsausschuß der „Merchant Bakers' Association" besteht aus den Herren Edward Heisler, Paul Schulze, Joseph Mills, H. Piper, William Seipp, George Snow, J. A. Heusner, R. Reichardt und R. J. Bremner.

Ein Mitglied dieses Vollzugsausschusses sagte heute Mittag zu einem Vertreter der „Abendpost": „Gestern Abend konnten wir 55 Prozent unserer gewöhnlichen Vorräthe ausfahren lassen, heute Abend wird der Prozentsatz auf 90 gestiegen sein, und von morgen an werden wir den Betrieb wieder voll im Gange haben. Die Gewerkschaft bezweckt mit ihren neuen Forderungen thatsächlich nichts anderes, als die Einführung, bezw. die Erzwingung, der Tagarbeit und vollständige Abschaffung der Nachtarbeit. Beugten wir uns dieser Forderung, so würde das Publikum statt frisches Brot solches erhalten, welches von 12 bis 18 Stunden vorher gebacken wurde; natürlich wären auch die Semmeln altbacken.

„Auf welche Weise die Leute uns zur Abschaffung der Nachtarbeit zwingen wollen, ohne diese Forderung öffentlich bekannt zu geben, geht daraus hervor, daß nach dem neuen Kontrakt jeder Arbeiter, der nach sechs Uhr des Abends und vor sechs Uhr des Morgens arbeitet, als zur Nachtschicht gerechnet werden und daher eine Lohnerhöhung von einem Dollar erhalten soll. Im letzten Jahre galten nur die Arbeiter als zur Nachtschicht gehörig, welche den größeren Theil ihrer Arbeit thatsächlich des Nachts, d. h. nach sechs des Abends und vor sechs Uhr des Morgens, verrichteten.

„Wer z. B. von 1 Uhr des Nachmittags bis Abends 10 Uhr arbeitete, galt als zur Tagschicht gehörig, da er fünf Stunden am Tage, aber nur vier nach sechs Uhr Abends arbeitete. Nach dem neuen Vertrag, den die Gewerkschaft uns unterbreitet hat, würde aber ein Bäcker, der von Vormittags 10 Uhr bis des Abends um 7 Uhr, also nur eine Stunde nach 6 Uhr arbeitet, zur Nachtschicht zu rechnen und zu einem Dollar Lohn mehr berechtigt sein — mit anderen Worten, wir müßten so gut wie allen unseren Leuten die Lohnerhöhung zahlen. Daß wir bei den jetzigen Preisen, die wir für Mehl und die anderen Backmaterialien zahlen müssen, dabei einfach zugrunde gehen müßten, ist den Bäckern gerade so gut bekannt, wie uns, aber sie wollen nun einmal, wie es scheint, den Kampf, und sie sollen ihn haben."

Sekretär Hartmann von der Bäcker-Union Nr. 2 erklärte heute Mittag einem Vertreter der „Abendpost", daß die Arbeitseinstellung von Mitgliedern des genannten Verbandes sich nur auf sechs Bäckereibetriebe erstrecke, und zwar auf die der nachgenannten Firmen: Heißler-Junge Co., Schulze Baking Co., Wm. Piper, Heusner Baking Co., F. W. Cohne und Seip Baking Co. Daß die Inhaber dieser Firmen die geringfügige Lohnerhöhung, welche die Union verlange, nicht zu zahlen vermöchten, sei nur eine Ausrede. Wenn es den Firmen nicht passe, Leute, die noch nach sechs Uhr Abends arbeiten, als Nachtarbeiter zu bezahlen, so brauchten sie nur mehr Arbeit am Tage thun zu lassen. Darauf habe die Union es eigentlich mit der neuen Bestimmung auch abgesehen. Daß es die fraglichen Firmen statt dessen zum Streik kommen ließen, habe seine Ursache darin, daß man der Union den Garaus machen möchte, weil sie nicht die Hand zu einer Erhöhung der Brotpreise habe bieten wollen. Daß im Uebrigen die Forderungen der Union keineswegs unannehmbar seien, gehe am klarsten daraus hervor, daß alle anderen Firmen, darunter auch eine Anzahl von sehr großen Betrieben, dieselben ohne langes Sträuben bewilligt hätten. Die kleinen Unternehmer hätten durchweg den Kontrakt unterzeichnet.

Verlief tödtlich.

Erlag angeblich den ihm von einem Polizisten beigebrachten Verletzungen.

Der 21jährige James Hublec wurde gestern Abend angeblich von dem Polizisten Belsky die Treppe, welche nach der Novotny-Halle an 22. und Troy Straße führt, hinuntergeworfen und erlitt Verletzungen, denen er heute in seiner Wohnung, Nr. 1147 Spaulding Ave., erlag. Inspektor Wheeler hat eine Untersuchung eingeleitet.

In der Halle veranstaltete der Pionier-Klub ein Tanzkränzchen. Polizist Belsky wurde zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach der Halle abkommandirt. Als er Hublec den Einlaß in die Halle verweigerte, wurde der Jüngling angeblich ausfallend. Ein Handgemenge war die Folge. Hublec wurde angeblich die Treppe hinuntergeworfen. Seine Freunde geleiteten ihn nach Hause. Man holte einen Arzt, der sich vergeblich bemühte, ihn zu retten.

Unter falscher Flagge.

Letzte Woche wurde im Bauamt der „Advent Christian Church" ein Erlaubnißschein zum Bau einer transportablen Kirche aus Wellblech auf Metallpfeilern an der 33. und Morgan Str. ausgestellt. Heute erhoben die Umwohner Beschwerde, weil jenes Kirchengebäude als Alteisenhandlung benutzt werden sollte; solche Geschäfte dürfen aber nur in Steingebäuden betrieben werden, und der Erlaubnißschein wird daher widerrufen.

Das Handwerk gelegt.

Unter der Anklage, den Schankwirth S. Manchusky am Samstag Abend in seinem Lokal, Nr. 4858 Elizabeth Straße, überfallen und in einem Hinterzimmer eingeschlossen, sodann die besten Liqueure getrunken, die besten Zigarren geraucht und den Inhalt des Kassenapparats sich angeeignet zu haben, befinden sich Wade McCosky, Stephan Choinsky und Martin Youghinsky in der Bezirkswache auf den Viehhöfen in Haft. Sie werden sich morgen vor Richter Fitzgerald zu verantworten haben.

* Grundbesitzer aus der Umgebung des Washington Park in der Gegend der 51. Str. werden am kommenden Sonntag Vertreter des Planes für die Errichtung des McCormick'schen Memorial-Hospitales für ansteckende Kinder-Krankheiten Gelegenheit geben, ihnen auseinanderzusetzen, weshalb man den Bau dieses Hospitales in der bezeichneten Nachbarschaft nicht beanstanden sollte.

Die Primärwahlen.

Vorkehrungen zur Verhütung von Unruhen.

Herr O'Shaugnessey vom Hearst'schen Hauptquartier veranlaßte heute den Sheriff Barnett zur Entsendung von vierzig Sheriffsgehilfen nach der Südwestseite, wo in den sog. Loeffler'schen Wards angeblich die Anhänger Hearsts Gefahr laufen würden, von ihren Gegnern thätlich angegriffen und an der Ausübung ihres Stimmrechtes bei den demokratischen Primärwahlen verhindert zu werden. Nach der 21. Ward sowie nach der Nordwestseite wurden von Polizeichef O'Neill je zehn Polizisten zur Verstärkung der dortigen Sicherheitsmannschaften entsandt, weil gemeldet wurde, daß auch dort Unruhen zu befürchten sein würden. In der 23. Ward stellte es sich heute Mittag heraus, daß dort von den Hearst-Leuten im letzten Augenblick der McGillen-Klique die Freundschaft gekündigt worden war. Die Hearst-Liga ließ von ihrem Hauptquartier die Parole ausgehen, daß das Gray'sche Delegatenticket unterstützt werden solle. — Im Allgemeinen geht es trotz der regen Betheiligung und der aufgeregten Stimmung, in welcher sich die Anhänger der verschiedenen Richtungen befinden, bei den Primärwahlen sehr ruhig zu. Die Wirthschaften sind fast ausnahmslos geschlossen.

Die Mitglieder der Wahlkommission schätzten auf Grund der Berichte, welche während der ersten Nachmittagsstunden einliefen, daß sich an der Abstimmung von 60,000 bis 75,000 Wähler betheiligen würden. Der Mayor verbrachte den Vormittag mit dienstlichen Angelegenheiten und sagte, ehe er sich Mittags nach Hause begab, der Tag sei einer der ruhigsten gewesen, den er während seiner ganzen Amtszeit erlebt hätte. Mittags wurden die städtischen Aemter für den Rest des Tages geschlossen.

Ein Mandamusverfahren.

Die neue Schankordnung für Hyde Park angegriffen.

Herr Frank Goedicke, Inhaber des früheren Schanklokals Nr. 5006 Cottage Grove Ave., hat bekanntlich seine Schanzlizens verloren infolge der vom Hyde Parker Schutzverein im Stadtrath durchgedrückten Verschärfung der Bestimmungen, durch welche die Ertheilung von Schanzlizensen für Hyde Park geregelt wird. Herr Goedicke gibt nun aber den Kampf noch nicht verloren, sondern hat ein Mandamusverfahren angestrengt, durch welches er die Schankgerechtsame wieder zu erlangen versuchen will. Sein Sachwalter wird vor Gericht geltend machen, daß die neuen Bestimmungen denjenigen zuwiderlaufen, welche vor der Angliederung Hyde Parks an Chicago von dem dortigen Gemeinderath angenommen worden sind, und die nach einer Entscheidung des Staats-Obergerichts nun unumstößlich sind. In seiner Klageschrift gibt Herr Goedicke an, daß er auf die Einrichtung seines Geschäftsplatzes ein Kapital von $75,000 verwendet habe, und daß er große Verluste erleiden würde, falls man ihm die Fortsetzung des Schankbetriebes dauernd verwehren würde.

Mord- und Selbstmordversuch.

Nicholas Murphy versuchte angeblich, sich und seine Frau zu ersticken.

Nicholas Murphy, 1781 Nord Robey Straße, wurde auf Veranlassung seiner Gattin gestern unter der Anklage verhaftet, sie zu ermorden und dann Selbstmord zu begehen versucht zu haben. Murphy soll, als er aufwachte, seiner Frau die Wahl gelassen haben, wie sie sterben wollte. Als er dann angeblich einen Revolver auf sie anlegte, welchen er unter dem Kopfkissen versteckt gehalten hatte, will sie ihn gebeten haben, das Leuchtgas anzudrehen, da ein solcher Tod leichter sei.

Eine im Zimmer befindliche Angora-Katze wurde vom Gase krank und versuchte zu fliehen. Durch das Geräusch und tolle Gebahren des Thieres wurde Frau Ollie C. Goodline, 1038 Osgood Str., eine Schwester der Frau Murphy, aufmerksam. Sie entdeckte den Gasgeruch, und die Folge war Murphys Verhaftung. Seine Frau war heute noch so krank, daß die Verhandlung im Polizeigericht an der Sheffield Avenue bis zum Samstag verschoben werden mußte. Als Frau Goodline hinzukam, war ihre Schwester bereits bewußtlos und ihr Schwager nahezu betäubt. Man vermuthet, daß der Mann an zeitweiliger Geistesstörung leidet.

* In den 241 öffentlichen Schulen wurde heute der Unterricht wieder aufgenommen. Während der Ferienwoche sind die Schulhäuser gründlich gereinigt worden. Die Zahl der Schulkinder beträgt 250,000, und die der Lehrer 6000. Morgen werden die Schulen anläßlich des Ablebens des Schulrathes Brenan geschlossen bleiben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme; frischer Nordostwind.

Illinois: Schön heute Abend und Dienstag, ausgenommen wahrscheinliche Regenschauer morgen im südlichen Theil. Frischer Südwind.

Indiana: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch morgen. Nordostwind.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Schön heute Abend und Dienstag, geringer Wechsel in der Luftwärme. Frischer Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 48 Grad, Nachts 12 Uhr 43 Grad, Morgens 6 Uhr 50 Grad, Mittags 12 Uhr 52 Grad über Null.

Bekanntmachung.

Der größte

Feuer = Verkauf

... von ...

Dry Goods

... und ...

allgemeinen Waaren

welcher je auf der Nordseite stattgefunden hat, beginnt

Mittwoch, 4. Mai,

um 9 Uhr Morgens.

E. Heidhues

Ecke North Ave. und Halsted Str.

Maximum.

Roman aus Monte Carlo von Ossip Schubin.

Monte Carlo!

Monte Carlo, Ende April — üppig blühende Blumenbeete, die aus smaragdgrünem Rasen herauslachen — Palmen mit braungeschuppten Stämmen und etwas zerzausten, graugrünen Blätterkronen, die sich gegen einen türkisblauen Himmel abheben, glitzernde Glasbauten, phantastische Gebäude jeder Art, alle freundlich einladend, bunt bewimpelt, dazwischen herumwandelnd Menschen, die eine Spur zu auffallend gekleidet sind und auf der Welt nichts zu thun haben, als sich zu unterhalten, — in der Luft ein Geruch von Rosen, Pittosporum und frischgewässertem Rasen — dazu ein Singen und Seufzen von Waldteufel'schen Walzermelodieen — der schönste Fleck auf Erden, ein Stück Paradies, das der Teufel in Pacht genommen hat, um sein tollstes Unwesen darauf zu treiben — das ist Monte Carlo — Monte Carlo, wie es zwei junge Leute aus der verglasten Galerie des Hotels de Paris erblicken, wo sie, an einem kleinen, mit einladenster Sauberkeit und Präzision gedeckten Tischchen sitzend, auf ihr soeben bestelltes Frühstück warten und indessen an den Horsd'oeuvres naschen, die der Oberkellner vor sie hingestellt hat.

Beide derselben gesellschaftlichen Sphäre und demselben Beruf angehörend, beide Diplomaten, wie es bereits im Fremdenbuch des Hotels de Paris eingetragen stand, waren sie doch gänzlich verschieden in Nationalität, Neigungen und Charakter.

Der eine — er mochte um ein paar Jahre mehr zählen als sein Kollege — hatte dunkles, über der Stirn bereits gelichtetes Haar, feine, aber einigermaßen ermüdete Züge, einen hoch hinaufgezwirbelten Schnurrbart, ein Monocle im linken Auge und etwas überlegen Weltmännisches, Blasirtes im ganzen Wesen. Er war ein Preuße mit einer russischen Fürstin zur Mutter und hieß Gerhard von Siehrsburg; der andere, ein junger Riese mit kurzgestutztem, krausem, blondem Haar, schöngeschnittenem, sonnverbranntem Gesicht, dunkelblauen Augen und frischen, rothen Lippen, zwischen denen, wenn er lächelte, zwei Reihen kerngesunder, weißer Zähne hervorblitzten, war der Sohn einer Engländerin und eines Oesterreichers und hieß Friedrich Graf Ulenberg. Seine Freunde nannten ihn Freddy.

Wenn Siehrsburg mit seiner überlegenen und abstrapazirten Vornehmheit etwas für die Menschenklasse, die er vertrat, ziemlich allgemein Bezeichnendes, Typisches besaß, so hatte Freddy Ulenberg im Gegentheil etwas sehr Persönliches an sich, und zwar ganz besonders in seinen Augen. Nicht um sich vor dem Blindwerden zu retten, hätte sich Freddy darein gefügt, die Welt so nüchtern, kritisch und gleichgiltig anzusehen, wie dies Siehrsburg that und wie sich's für jeden echten Stutzer schickt. Seine Augen strahlten im Gegentheil eine wahre Fülle von Wohlwollen aus.

Das war sehr altmodisch und paßte schlecht für einen Gesandtschaftsattaché im letzten Dezennium des neunzehnten Jahrhunderts; aber dafür wurde jedem behaglich, auf den sich Freddys Augen richteten — und das war schließlich auch etwas.

Man sah es diesen Augen an, daß sie ein wahres Genie dazu besaßen, an allem Häßlichen vorüberzusehen, wenn sie nicht das Mitleid dabei festhielt, daß sie im Gegentheil alles Schöne mit doppelt so viel Begeisterung genossen als andere Menschen, ja, daß sie alles, was sie umgab, geradezu in einer gewissen Verklärung erblickten, und da dem Ausspruch eines tiefen Denkers gemäß die Welt nur durch unsere eigenen Vorstellungen geschaffen wird, so hatten die blauen Augen vielleicht recht.

Jedenfalls hatten sie Freddy Ulenberg geholfen, das Leben sehr schön und die Menschen viel besser zu finden, als er nach dem vielen Schlechten, das er von ihnen gehört, erwartet hatte. Sie hatten dem jungen Ulenberg auch geholfen, sich bei allen Leuten, denen er noch begegnet war, sehr beliebt zu machen — und dies nur, weil sie der deutlichste äußere Ausdruck seines innersten Wesens waren. Sein innerstes Wesen war wirklich liebenswerth. Die erhöhte Gefühlstemperatur, der warmherzige Optimismus, die sich bei andern Leuten infolge eines leichten Rausches einstellen, waren ihm sozusagen angeboren — der Rausch war bei ihm chronisch — in Gemüthssachen war er nie ganz nüchtern. Da er aber Recht und Unrecht instinktiv sehr genau zu unterscheiden wußte, wenn es sich ihm zur persönlichen Auswahl anbot, und sich sein Blick nur mitleidig trübte, wenn es das Unrecht anderer zu verurtheilen galt, so waren die Nachtheile, die dieser unzurechnungsfähige Zustand mit sich brachte, nicht groß.

Vorläufig dachte er weder an Recht noch Unrecht, athmete mit voller Lunge die duftige Luft, die ihn umwehte, freute sich an dem farbigen Bilde, das sich vor ihm ausbreitete, und strahlte sein optimistisches Wohlwollen in der freigebigsten Weise auf seine menschliche Umgebung aus, die es leider momentan sehr wenig verdiente.

Rings um die beiden Freunde drängte sich eine Fülle von Menschen, fast an allen Tischen saßen Leute, und um die Tische, an denen Niemand saß, lagen die Sessel schief angelehnt, die Hinterbeine in der Luft, was bewies, daß diese Tische von vorsichtigen Gästen vorausbestellt worden waren.

In diesem Menschenwirrwarr entdeckte Freddy jeden Augenblick etwas Neues, Merkwürdiges und Bewunderungswürdiges.

Der kritische Siehrsburg befleißigte sich eifrigst, seine Illusionen beinahe so rasch zu vernichten, als sie aufsproßten. In den Pausen dieser anstrengenden Beschäftigung fand er noch Zeit, Abhandlungen über die Frauen im allgemeinen zu halten und eine sehr genaue Schilderung von derjenigen zu entwerfen, die er eines Tages für würdig erachten würde seinen Namen zu tragen. Dies alles zu Freddys besonderer Erbauung und Belehrung. Denn Gerhard von Siehrsburg bemühte sich sehr eindringlich mit der Erziehung seines Freundes, nebenbei liebte er es, seinen Geist leuchten zu lassen.

Trotz seines sich lichtenden Haarwuchses war er noch ziemlich jung. Das bewies am besten die Phrase, womit er alle seine Vorträge einzuleiten pflegte, nämlich: „Wenn man, wie ich, das Leben hinter sich hat."

So begann er auch diesmal wieder: „Wenn man, wie ich, das Leben hinter sich hat, so weiß man, daß für einen vernünftigen Menschen eine Verstandheirath der einzige wünschenswerthe Ehebund ist. Die Leidenschaft ist Gift für die Ehe — ein korrosives Gift — ich würde nie eine Frau heirathen, in die ich verliebt wäre — aus Prinzip nicht. Ebenso würde ich mir grundsätzlich keine zu schöne Frau wählen. Das, worauf ich halte, ist Vornehmheit in Sitte und Erscheinung, nebenbei Pünktlichkeit und ausgesprochener Ordnungssinn ...."

„Ja, ja, ich weiß schon," unterbrach ihn lachend der junge Freund.

„Aber es scheint dich nicht sehr zu interessiren," entgegnete etwas empfindlich Siehsburg.

Freddy kraute sich leicht hinter dem Ohr, dann sagte er aufrichtig: „Nein, nicht sehr," und in augenscheinlicher Angst, den Freund verletzt zu haben, fügte er hinzu: „Weißt du, ich will mich ja nicht messen mit dir, was Erfahrung und Weisheit anbelangt; aber ich behaupte doch, daß diese Vorausbestimmungen im ganzen wenig Zweck haben: man hält sich ebensowenig daran, wie an ein präliminirtes Reisebudget, es kommen immer unvorhergesehene Ausgaben, die alle Vorausberechnungen umstoßen."

Siehrsburg, dem es als eine gänzlich unbefugte Vorlautheit erschien, daß sich Freddy auch einmal erlaubt hatte, eine leidlich gescheite Ansicht über irgend etwas zu äußern, zuckte unzufrieden die Achseln, und Freddy fuhr fort: „Sieh dir doch die junge Frau an, die dort an dem Tischchen neben dem großmächtigen Rosenbukett sitzt, in dem blauen Kleid und dem großen Federhut, sie ist ganz allein, die Aermste, die ist doch reizend."

„Nicht übel," äußerte, sein Monocle einklemmend, Siehrsburg kalt.

„Wie könnte ich nur erfahren, wer sie ist?" meinte Freddy eifrig und wichtig.

„Geh' zu ihr hin und frag' sie, sie wird dir's sagen," erklärte Siehrsburg, „es wird ihr sehr schmeicheln, daß du's wissen willst, besonders wenn du sie zum Frühstück einladest."

„Woraus schließest du das?" ereiferte sich Freddy. „Sie kann doch nicht gut einfacher gekleidet sein, noch sich ruhiger betragen."

„Sie hat Angst, hinausgeworfen zu werden, wenn sie sich muckst," erklärte Siehrsburg.

„Du gehst zu weit in deinem ewigen Mißtrauen," sagte Freddy ärgerlich; „willst du vielleicht von jeder Frau schlecht denken, die ganz ruhig und harmlos im Hotel de Paris frühstückt, nur weil sie allein ist?"

„Von jeder," entschied Siehrsburg.

„Ich kann diese Generalisationen nicht leiden!" rief Freddy, worauf Siehrsburg, offenbar eine große Genugthuung darüber empfindend, ihn dermaßen aus dem Häuschen gebracht zu haben, ihm die Hand auf den Arm legte und phlegmatisch dozirte: „Verlaß dich auf meine Erfahrungen, mein Junge! Wenn man einmal das Leben hinter sich hat, wie ich ...."

Aber Freddy horchte nicht mehr auf ihn, es war wie ein Sonnenstrahl über sein Gesicht gezogen. Den Hals vorgestreckt, ein lustig neugieriges Lächeln auf den Lippen, beobachtete er ein sehr junges Mädchen, das soeben auch ohne Begleitung, wie die Dame in dem großen Federhut, aber mit viel weniger zur Schau getragener Bescheidenheit, im Gegentheil sehr sicher und unbefangen, die Hände tief in den Taschen eines weißen Wolljäckchens vergraben, das Kinn in der Luft, eingetreten war und sich nun mit der Sachkenntniß eines Stammgastes nach einem Tisch umsah, an dem es sich würde niederlassen können.

„Deine Erfahrungen in Ehren," erklärte Freddy, der sich trotz seiner Gutmüthigkeit stets sehr daran freute, wenn es ihm einmal gelang, einen Sieg über die weitausgreifende Weisheit Siehrsburgs verzeichnen zu können, „aber ich lasse mir den Kopf abschneiden, wenn auch nur das geringste gegen die junge Dame dort einzuwenden ist, obgleich sie ohne Begleitung in Monte Carlo herumspaziert. Ich sage mir einfach, welch' sonderbarer Zufall!"

Mitleidig und herablassend blickte sich Siehrsburg, der mit dem Rücken gegen die Eingangsthür saß, nach der Dame um.

Plötzlich sprang er auf, das Monocle fiel ihm aus dem Auge. „Herr Gott, das ist ja Kitty, meine Schwester Kitty!" rief er, indem er entsetzt auf sie zueilte. „Was machst denn du hier allein im Paris, Kitty?"

Ohne sich von dem Entsetzen, das ihm ihr plötzliches, unbewachtes Erscheinen einflößte, auch nur im mindesten eingeschüchtert zu fühlen, ja sich offenbar daran ergötzend, erwiderte sie ruhig: „Das ist wirklich nett, daß ich dich treffe; eigentlich erwartete ich dich; aber verdirb mir nicht die Freude an unserm geschwisterlichen Wiedersehen durch dein finsteres Gesicht. Zwischen einer Gouvernannte, die von früh bis Abend Ada Negri übersetzt, und einer Großtante, die keinen anderen Gedanken hat als den Spieltisch, lernt man für sich selber sorgen."

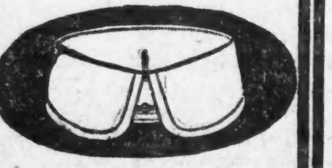
Freddy bat den Freund, ihn vorzustellen, was Siehrsburg sofort besorgte.

Freddy machte eine tiefe Verbeugung, Kitty nickte mit dem Kopfe, dann: „Darf ich mich hier häuslich niederlassen, Gerhard? fragte sie. „Erwartet ihr Niemand? Es ist wirklich kein anderer Tisch frei."

(Fortsetzung folgt.)

— Unüberlegt. — Sie: Wissen Sie, Herr Assessor, bei mir geht meistens das Herz mit dem Verstande durch! — Er: Kann mir gar nicht passiren, im Gegentheil, bei mir geht immer der Verstand durch!

— Vergleichend bemerkt.—Gerichtsvorsitzender (kahlköpfig): Wie können Sie nur in so unangemessener Kleidung und mit so ungemachten, struppigen Haaren hier erscheinen?—Angeklagter: Ja, glauben Sie nur, Herr Präsident, mir macht das Kämmen schon mehr Arbeit als Ihnen.



The best collar you can buy costs a quarter, and is stamped with the name

Cluett

All styles in quarter sizes.

CLUETT, PEABODY & CO.
Makers of Cluett and Monarch Shirts.

Haben Sie 5 Cents übrig?

Wenn dem so ist, sind Sie es sich selbst schuldig — Ihrer Familie — ein Packet **Uneeda Biscuit** heute zu kaufen, nicht morgen, **Heute!** Nach diesem werden Sie immer **Uneeda Biscuit** kaufen und essen, weil Ihr Appetit es verlangt, denn Ihr gesunder Menschenverstand wird Sie lehren, daß kein Artikel von Speise so haltbar, so zufriedenstellend, so sparsam ist, als

Uneeda Biscuit

sind wirkliche Soda Crackers, aber solche Soda Crackers, als Sie niemals bevor gehabt haben, wenn Sie auch denken.

Selbstverständlich, es ist eine große Kunst Soda Crackers so feinschmeckend herzustellen und dieselben auf Ihren Tisch zu liefern geradeso als wenn sie aus dem Ofen kommen, nicht berührt von fremden Händen, rein von Geruch, unverdorben durch Feuchtigkeit, Staub oder schlechten Stoffen.

Bedenkt ein hübsches Packet in royal purple und weiß, enthaltend einen solchen Leckerbissen wie dieses, für 5 Cents.

Denken Sie einmal, was es meint für Sie, liebe Hausfrau, oder Sie, Herr Brodwinner, und was Sie verlieren, wenn Sie **Uneeda Biscuit** nicht zu einem wichtigen Theil Ihrer täglichen Speisekarte machen.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Das erste deutsche Nationalfest in Queensland.

(Brief aus Brisbane, Queensland, Australien.)

Wenn in vergangenen Jahren vom Nachbarstaate Neusüdwales herüber die Berichte über erhebende Nationalfeiern zum Andenken an die Gründung des deutschen Reiches zu uns drangen, dann regte sich in uns Queenslander Deutschen ein Gefühl des Neides, aber auch der Beschämung darüber, daß nicht auch wir uns zu einem so lebendigen Zeichen unseres Patriotismus aufzuschwingen vermochten. Dieses Jahr endlich können wir mit Befriedigung auf unser erstes deutsches Nationalfest zurückblicken.

Es hat einige Mühe gekostet, die Feier zu veranstalten. Aber es ging. Der „Turnverein" als gegenwärtig einziger deutscher Verein Brisbanes nahm die Sache in die Hand, und am Sonnabend, den 23. Januar, strömten Hunderte von Deutschen nach der festlich geschmückten Halle dieses Vereins, in der das Fest abgehalten wurde. „Hofkonditor" Eschenhagen (unser Landsmann war Konditor des Haushalts verschiedener queensländischen Gouverneure) hatte im Hofe der Halle einige große Zelte aufschlagen lassen, die bei der starken Hitze willkommenen Schatten gaben. Unter diesen Riesenzelten, in den Räumen der Turnhalle und auf dem grünen Rasen des Turnhofes tummelte sich nun von drei Uhr Nachmittags an eine bunte, fröhliche Gesellschaft. Daß die deutschen Honoratioren — Konsul v. Plönnies an der Spitze — ziemlich vollzählig vertreten waren, ist natürlich. Aber auch unsere britischen Mitbürger waren in großer Anzahl erschienen, darunter mehrere Minister und Abgeordnete beider Häuser, und eine große Anzahl von Damen. Die wirklich gute Kapelle des Vereins unter Herrn Stahl konzertirte, die Sängerriege unter Herrn von Putlitz gab mehrere treffliche Chöre zum besten, und auf dem Rasen wurde mit Eifer von Jung und Alt ein reiches Programm von Wettspielen und Belustigungen absolvirt. Dank den Bemühungen unseres Konsulsekretärs, Herrn Horre, des Präsidenten des Turnvereins Herrn Monzel und des Komitemitgliedes Herrn Schöbel hatten englische und deutsche Geschäftsfirmen der Stadt in liberalster Weise zu den Preisstiftungen beigetragen, und die Wettkämpfe — Schießen, Kegeln, Schweinstechen, Wettlaufen, Kartoffelaufnehmen u. s. w. — wurden mit Eifer geführt. Der Werth der Preise hat an 800 Mark betragen.

Der Festplatz und die Vereinshallen boten ein interessantes Bild. Wohin man sah, fröhliche Gruppen, lachende Gesichter. Die Vereinswirthin hatte „echte Berliner Pfannkuchen" neben anderen heimathlichen Erinnerungen ins Leben gerufen, und diese fanden bei der heranwachsenden deutschen Generation wie auch der englischen begeisterten Zuspruch. Ice-Cream, von Landsmann Eschenhagen unentgeltlich verzapft, erhöhte den Jubel der Kleinen. Die Alten schlugen sich einerseits auf die Seite der Kaffeekanne, andererseits auf die des Lagerbieres, von dem der Verein ein großes internationales Lager besorgt hatte.

Es würde kaum möglich sein, hier eine detaillirte Schilderung der Ereignisse des Nachmittags zu geben. Erwähnt sei nur, daß die Nachmittagsfeier Herr Konsul v. Plönnies durch eine schwungvolle Rede eröffnete. Drei Punkte betonte er: das in jedem Deutschen zum Ausdruck kommende Gefühl des Dankes für die Einigung und Gründung des deutschen Reiches und die Genesung seines Herrschers; das Gefühl des Stolzes über die Entwicklung des Reiches zur jetzigen Größe; und das Gefühl der Hoffnung, daß auch das überseeische Deutschthum dem Reiche stets erhalten bleibe. Der Reichsvertreter schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, das lebhaft aufgenommen und unter Musikbegleitung mit der deutschen Nationalhymne beantwortet wurde. Später hielt Herr Redakteur Lischke von der Deutschen Zeitung eine längere Ansprache, in der er dringend zum Festhalten am Deutschthum ermahnte und nebenbei der wichtigen zivilisatorischen Rolle erwähnte, welche deutschem Geist und deutscher Art bei der Entwicklung Australiens zugefallen sei. Neu war wohl vielen die von ihm erwähnte Thatsache, daß es vor fünfzig Jahren Deutsche waren, welche den britischen Mitkolonisten durch Gründung eines Gesangvereins, einer „Liedertafel", das Vorbild zu den jetzt über den ganzen australischen Kontinent verbreiteten englischen „Liedertafeln" gaben. Ebenso erwähnte er, daß ein deutscher Krankenverein in Melbourne vor fünfzig Jahren den ersten Anstoß zur jetzt allgemeinen Feier von „Prince of Wales Birthday" gab. Ein Hoch auf „the Land, we live in" schloß die Rede, die englisch gehalten wurde, um den anwesenden Briten ihr Verständniß zu ermöglichen.

Der Justizminister, Hon. Blavi, dankte und zollte in seiner Erwiderung den deutschen Kolonisten reiches Lob als loyalen und um die Wohlfahrt des Adoptivlandes besorgten Staatsbürgern. Er drückte seine Freude über die Wiedergenesung des Kaisers aus, eines Herrschers, dessen große Eigenschaften ihn so recht geeignet für die Führung eines großen Volkes machten.

Die Wettspiele waren mittlerweile beendet, und die Preisvertheilung ließ die Wogen der Freude und Aufregung noch höher schlagen — besonders da auch den Kindern, die nicht so glücklich waren, einen Preis zu erkämpfen, Trostpreise ausgesetzt waren. Dann zog sich der größere Theil der Festtheilnehmer in die Turnhalle zurück, um sich auf das Festbankett und das Konzert (mit Tanz) vorzubereiten. Die Kinderwelt mußte nolens volens nach Hause und zog mit Puppen, Baukasten, Wiegen, Harmonikas etc. glückselig von dannen.

Um halb acht Uhr Abends begann die Abendfeier im oberen großen Saale der Halle. Das Festkomite hatte mit Palmzweigen, Flaggen und Guirlanden sowie den Bildnissen unseres Kaisers, des Königs von England und seiner Gemahlin diesem Saal ein festliches Gewand gegeben, wobei dem Komite die bereitwillige Ueberlassung von Flaggen von Seiten des Hafenamtes sehr zu statten kam. Auf der Bühne hatte die Vereinskapelle Platz gefunden. Herr Präsident Monzel eröffnete die Festtafel durch eine Ansprache, in der er zu nationalem Selbstbewußtsein und zur Einigkeit und Brüderlichkeit aufforderte. Er hieß dann die Festversammlung herzlich willkommen und bat Herrn Konsul v. Plönnies, den Vorsitz zu übernehmen. Letzterer erhob sich darauf zu einem Hoch auf den Kaiser und sprach den Wunsch aus, daß es diesem noch lange beschieden sein möge, zum Segen der ganzen Welt Deutschlands Geschicke zu leiten. Die Rede erweckte begeisterten Beifall. — „Deutschland, Deutschland über alles" schloß sich dem Hoch an.

In englischer Sprache toastete Herr v. Plönnies auf das Ministerium, unter Hervorhebung des noch anwesenden Ackerbauministers Denham. Dem Toast folgte das Absingen des Liedes „For he is a jolly good fellow".

Dem Dank des Genannten schlossen sich darauf Musik- und Gesangsvorträge an, unterbrochen von Toasten auf die Frauen, Queensland, die Presse und so fort, wobei sich besonders der achtzigjährige deutsche Pionier Herr W. Reinhold und Herr Hofmann, Präsident des Krankenvereins, hervorthaten. Alte Erinnerungen aus dem Kriege — es waren mehrer ordengeschmückte Veteranen unter den Gästen — wurden bei einem frischen Trunke und der vortrefflichen Küche der Vereinswirthin Frau Becker wieder aufgefrischt, und in fröhlichster Stimmung schloß dieser Theil der Feier, worauf der Tanz noch bis um 12 Uhr Nachts den größeren Theil der Anwesenden zusammenhielt.

Zieht man die Schwierigkeiten in Betracht, unter denen dies erste Nationalfest ins Werk gesetzt wurde, so darf man es als einen höchst achtungswerthen Erfolg bezeichnen. Aller Anfang ist schwer. Dieses erste Fest soll der Anfang einer — hoffentlich recht langen — Reihe von weiteren jährlichen Nationalfesten sein. An gutem Willen, an Einigkeit und an der richtigen Begeisterung für die Sache fehlt es gewiß nicht.

Schlechtes Blut und Unverdaulichkeit sind gefährliche Feinde guter Gesundheit. Burdock Blood Bitters vernichtet sie. momifr

Die Liebestragödie eines alten Mannes.

Das Volkssprichwort „Alter schützt vor Thorheit nicht", sollte sich unlängst in Paris in tragischer Weise bewahrheiten. Ein Mann von 69 Jahren, Peter Thibaud, bedrohte eine 58-jährige Frau, Katharina Briet, mit einem Revolver und versuchte hierauf sich selbst zu tödten, weil die Dame seinen Liebeswerbungen kein Gehör schenken wollte. Thibaud war lange Jahre hindurch in einer Bronzegießerei beschäftigt gewesen und hatte in der Nachbarschaft der Wittwe Briet gewohnt, die mit ihren beiden erwachsenen Kindern zusammenlebte. Er pflegte die Abende bei der ihm befreundeten Familie zu verbringen. Vor einem Jahre verließ er seine Stellung, da er nicht mehr arbeitsfähig war, und zog sich in das Hospiz Brezin zurück. Bei seiner Uebersiedelung schenkte er der Wittwe Briet seine Einrichtung. Dem Reglement des Hospizes gemäß durfte Thibaud einmal in der Woche nach Paris reisen. Er verfehlte nie, Frau Briet zu besuchen. Als er sie eines Tages allein fand, gestand er ihr, daß er seit Jahren eine leidenschaftliche Liebe für sie empfinde und entschlossen wäre, das Hospiz zu verlassen, wenn sie die Seinige werden wolle. Frau Briet erklärte entschieden, daß sie und der Freier nun doch zu alt zum Heirathen wären. Thibaud schien darauf seine Pläne aufgegeben zu haben. Nach einigen Wochen aber kam er wiederum in die Wohnung der Briet, schloß die Fenster und die Thür und näherte sich der Frau mit drohender Miene. Erschreckt wollte sich Mme. Briet der Thür zuwenden. Thibaud zog nun einen Revolver hervor und rief: „Da Sie meine Liebe mißachten, so bin ich entschlossen, Sie zu tödten. Stoßen Sie mich noch immer zurück?" In diese Zwangslage versetzt, begann Frau Briet einzulenken, sie wurde aber von dem wüthenden Thibaud angefallen und mit dem Schaft des Revolvers derartig zugerichtet, daß sie aus mehreren Wunden blutete. Endlich gelang es ihr, aus dem Zimmer zu entfliehen und Nachbarsleute zu Hilfe zu rufen. Inzwischen ertönten drei Schüsse: Thibaud hate den Revolver gegen sich selbst abgefeuert. In hoffnungslosem Zustande wurde er in's Hospital transportirt. Ein bei ihm gefundener Brief bezeugt, daß er Frau Briet tödten wollte, „weil er auf alle, die sie umgeben, eifersüchtig sei."

Cincinnati Mai - Musikfest — via Monon-Route—C. H. & D. Ry.

$8.25 für die Rundfahrt. Tickets verkauft am 10. und 11. Mai giltig zur Rückfahrt bis zum 15. Mai. Stadt-Office, 232 Clark Straße. Telephon, Harrison 1267. ap30,mai2,4,6

— Boshaft. — Der Kaufmann Flakalus möchte für sein Leben gerne irgend einen Titel vom Hofe erhalten. Sein Freund, der boshafte Advokatenschreiber, um Rath angegangen, räuspert sich und sagt: — Nu, ech kann der helfen, trag zum Kammerherrn dem jungen Grafen e paar Hosenträger hin.—Bist du meschugge?—Was haißt meschugge! Du werst dann sein e „Hofwürdenträger hosenträger träger". Es ist e schener langer Titel und kost nischt.

— Zeitgemäße Annonce. — Gebildeter junger Mann, der mehrere Sprachen beherrscht und ein gutes Organ besitzt, wird für ein größeres Gebirgs-Restaurant als Echo gesucht.

— Neugierig. — Straßengängerin: Eine halbe Stunde geht mir der schon nach; ich bin nur neugierig, ob er auch vorgeht.

— Moderne Weltanschauung. — Madame (erstaunt): „In vier Wochen hatten Sie sechs Stellungen?" — Dienstmädchen: „Leider; wo finden

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Mexikanischer Nabob

Sitzt in New York jetzt im Gefängniß.

New York, 1. Mai. Gerade im Begriff, auf dem Dampfer „Monterey" nach Mexiko abzufahren, wurde der 23-jährige Mexikaner José Almaeder auf Grund einer Großdiebstahls-Anklage, von José D. Salsone von Nr. 67 W. 97. Str., erhoben, durch den Gerichts-Polizisten William Wagner vom Westseite-Polizeigericht verhaftet, und darauf in diesem Gericht dem Richter Ommen vorgeführt. Der junge Mann plädirte nichtschuldig, wurde für ein Verhör unter Bürgschaft gestellt und mußte, da er die Bürgschaft nicht auftreiben konnte, in Haft wandeln.

Salsone ist der Besitzer einer mit Pensionat verbundenen Schule, und Almaeder war einer seiner Schüler; Salsone gab an, daß ihm der junge Mann von seinen großen, Millionen werthen Besitzungen in Mexiko gesprochen und ihn um $125 angepumpt habe, mit dem Versprechen, das Geld sofort nach seiner Rückkehr von einer Reise nach dort zurückzuerstatten. Salsone sagte, er habe Almaeder das Geld gegeben, aber der junge Mann habe es nicht zurückgeben wollen, als es gefordert wurde, und jetzt beschuldigt der Pensionsvater den jungen Mann, er beabsichtigte, nach Mexiko zurückzukehren, ohne die Schuld zu bezahlen. Er hatte einen Haftbefehl erwirkt, um die Abreise zu verhindern, und nun schmachtet Almaeder, statt der sonnigen Heimath zuzueilen, mit einer Anklage über seinem Haupte, im Gefängniß.

Von der Weltausstellung.

St. Louis, 2. Mai. Die Ausstellung war gestern für das allgemeine Publikum geschlossen und wird es auch fernerhin an Sonntagen sein. Das hat sich bekanntlich Onkel Sam ausbedungen, als er 6 Millionen Dollars für die Ausstellung lieh, und dieses Abkommen kann nicht umgangen werden; auch wünscht die Ausstellungs-Leitung Solches nicht. Die verhältnißmäßig wenigen Personen indeß, welche Pässe besitzen, wurden auch gestern auf den Ausstellungsplatz zugelassen, und während des Nachmittags machten Präsident Francis und andere Ausstellungs-Beamte und Gäste eine Inspektions-Rundfahrt in Kutschen.

Leider verging der gestrige Tag nicht ohne einen Unfall in Verbindung mit der Ausstellung, wenn auch nicht auf den Anlagen selbst. Das Wetterdach des Fährdampfers „Alonzo C. Church", der mit Neugierigen gefüllt war, welche sich das im Hafen liegende Bundes-Kanonenboot „Nashville" ansehen wollten, brach plötzlich zusammen, und 20 Personen wurden verletzt, darunter mehrere schwer.

Ausland.

Leutwein bleibt.

Deutsche Kolonial-Armee wird geschaffen.

Berlin, 2. Mai. Das „Berliner Tageblatt" meldet in seiner Sonntagsausgabe auf das Bestimmteste, daß Oberst Leutwein Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika und Kommandeur der dortigen Schutztruppe bleibt. Dies wird auf direkten Wunsch des Kaisers zurückgeführt. Oberst Leutwein soll Gelegenheit erhalten, die, im Kampf mit den aufständigen Herero bisher begangenen Fehler wieder gut zu machen. Diese Fehler werden nicht dem Gouverneur zur Last gelegt, sondern den Unterführern, den Dispositionen der, des Landes unkundigen Kolonnen-Führer.

Gouverneur Leutwein soll sogar zum Generalmajor befördert werden; auch haben seine Vorschläge die Billigung der maßgebenden Kreise gefunden. So werden die, von ihm geforderten Verstärkungen alsbald und in vollem Umfange abgehen. Die weiteren Pläne der Regierung umfassen die Schaffung einer Kolonial-Armee. Zunächst soll allerdings nur ein Expeditionskorps für Deutsch-Südwestafrika errichtet werden, und zwar soll hierbei die ostasiatische Brigade zum Muster genommen werden. Dieses Korps soll dauernd neben der Schutztruppe bestehen bleiben.

Ist Bilse ein Schimpfwort?

Stuttgart, 2. Mai. Ob die Bezeichnung „Bilse" eine Beleidigung, eine vorsätzliche, die Kränkung eines Anderen enthaltende, rechtswidrige Kundgebung involvirt, wird demnächst gerichtlich festgestellt werden. Die „Ulmer Zeitung" hatte kürzlich den Obersten a. D. Rüger, dem Verfasser einer militärischen Broschüre, in der Besprechung dieser Schrift als „Ulmer Bilse" bezeichnet. Der Verfasser hat daraufhin die Zeitung wegen Beleidigung verklagt, und nun soll die Frage entschieden werden, ob „Bilse" eine Beleidigung, also ein Schimpfwort ist.

Prof Dr. Virchow in Berlin

empfiehlt die weltberühmten Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-Pillen und schreibt: „Infolge meiner Erkrankung bin ich außer Stand gewesen, Ihre Pillen an anderen Kranken als an mir selbst zu erproben. Letzteres ist mehrfach geschehen und ich kann demnach bezeugen, daß die Wirkung der Pillen eine prompte und von allen unbequemen Nebenerscheinungen freie war. Ich bezweifle auch nicht, daß ein prolongirter Gebrauch derselben ohne Schaden möglich ist."

Wenn Sie mit Leber- u. Magen-Leiden, Herzklopfen, Appetitlosigkeit u. Blutandrang zum Kopfe behaftet sind, werden Ihnen die weltberühmten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen schleunige Erleichterung und Heilung verschaffen.

Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel 50 Cts., kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

Der Mai-Arbeitertag.

Er wurde allenthalben ruhig gefeiert.

Berlin, 2. Mai. Der erste Mai wurde, wie üblich, hier und in andern deutschen Städten als Arbeitertag gefeiert. Es fanden viele sozialdemokratische Versammlungen statt. Alles verlief ruhig.

Eine Anzahl Blätter brachte Maitag-Artikel in Verbindung mit der kürzlichen Rede des Kaisers Wilhelm in Karlsruhe, aus welcher man eine Erwartung ernstlicher politischer Verwicklungen liest.

Wien, 2. Mai. Der Mai-Tag wurde durch eine ungewöhnlich große Arbeiterversammlung im Prater gefeiert. Man schätzt, daß 20,000 Mann in der Prozession marschirten.

Madrid, Spanien, 2. Mai. 10,000 Sozialisten feierten den Mai-Tag mit einer Kundgebung, bei welcher leidenschaftliche Reden gehalten wurden. Später marschirten 20,000 Mann mit Bannern nach der Wohnung des Premierministers Maura, wo sie den achtstündigen Arbeitstag und Schutz für die Arbeiter verlangten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Prattsville, Ala., wurde der Farbige James Hall wegen eines Angriffs auf Frau Josiah Owens gelyncht-mordet.

— Der Bau-Kontraktor Benton P. Tomlinson in St. Joseph, Mo., wurde durch Anfassen eines elektrischen Drahtes sofort getödtet.

— Die vierte Jahreskonvention der Amerikanischen Föderation Römisch-Katholischer Vereine wird vom 2. bis 5. August in Detroit stattfinden.

— In Manila fand die erste demokratische Konvention statt, welche jemals auf den Philippinen abgehalten wurde. 6 Delegaten wurden zum St. Louiser Nationalkonvent gesandt.

— Aus Albany, N. Y., kommt die Mär, daß dem Greis Hiram Cronk, welcher seiner Angabe nach ein Veteran des Krieges von 1812 ist, neues Haar und neue Zähne gewachsen seien!

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 13, St. Louis 0 (in St. Louis gespielt). „National League" — Chicago 1, Pittsburg 3; St. Louis 4, Cincinnati 3.

— Bei Valiant, J. T., erschoß der junge Farmer John Wallenburg seinen Schwiegervater, Wm. Sheffield, und dessen Gattin und zwei Töchter und beging dann Selbstmord mit Gift. Wallenburgs Frau hatte ihn verlassen.

— Ex-Kongreßmann Oberst A. R. Keifer, früher Bürgermeister von St. Paul, ist dort plötzlich am Schlag gestorben. Er war Kandidat für das Amt des Stadt-Kontrolleurs bei der heutigen Wahl.

— Bei den demokratischen Primärwahlen im Staat Iowa erhielten die Hearst-Delegaten eine kleine Mehrheit. Es wird jedoch noch als fraglich bezeichnet, ob sie die, übermorgen zusammentretende Staatskonvention kontrolliren können.

— Zu Richmond, Va., brannte der Fluß-Schnelldampfer „Pocahontas", der zwischen Richmond und Norfolk fuhr, an seinem Pier nieder und versank. Es war zur Zeit Niemand auf dem Schiff. Dasselbe hatte einen Werth von $100,000.

— Mit ausgestochenen Augen, und fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt, fand man bei Shawano, Wis., an der Grenze der Stockbridge-Indianerreservation, die Leiche des Indianers und Bürgerkrieg-Veteranen Dennis Turkey. Der Menominee-Mischling Johnnie Frank, ein gefährlicher Bursche, wurde als verdächtig verhaftet.

— Während das Pferd des Richters Alton B. Parker in Albany, N. Y., geschoren wurde, riß es sich los, sprang durch ein Fenster des Stalles auf die Straße und mitten in einen Haufen Kinder hinein. Die 5jährige Libby Briere wurde tödtlich verletzt. Als Richter Parker davon erfuhr, gab er Auftrag, der Familie des Kindes jede mögliche Hilfe zu leisten.

Ausland.

— Der russische Zar nebst Familie siedelte von St. Petersburg nach Zarskoje-Selo über.

— Halbamtlich wird in Abrede gestellt, daß Kaiser Wilhelm einen Palast in Venedig ankaufen will.

— Das spanische Schlachtschiff „Pelayo" salutirte den französischen Präsidenten Loubet bei seiner Ankunft in Marseille, nach seiner Rückkehr vom Besuch des Königs von Italien. Loubet traf Sonntag sehr früh in Paris ein.

— In Prag starb der hervorragende Komponist P. A. Dvorak, früher Direktor des Musik-Konservatoriums in New York. (Geb. 8. Sept. 1841 in Nelakozaves, Böhmen.)

— Es wird ein päpstlicher Erlaß vorbereitet, welcher das Protektorat der katholischen Missionen, das bisher von Frankreich geübt wurde, auf Deutschland überträgt.

— Eine Depesche aus Annam meldet, daß ein französischer Offizier Namens Obenthal auf einer Mission in das Innere Indo-Chinas nebst einem Dolmetscher und zwei Dienern ermordet worden sei.

— Das halbamtliche „Wiener Fremdenblatt" weist die Behauptung zurück, daß die österreichische oder die ungarische Regierung die Subventionirung einer Schiffahrts-Linie Triest-New York plane.

— Man fürchtet, daß die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland gespannter werden. Die türkische Regierung hat der griechischen den amtlichen Bericht des Präfekten von Smyrna zugehen lassen, worin die ganze Verantwortung für den kürzlichen Radau daselbst auf die griechischen Konsular-Agenten gewälzt wird.

— König Oskar unterzeichnete einen Erlaß, durch welchen die strengste Neutralität Schweden-Norwegens während des russisch-japanischen Krieges erklärt wird. Der Erlaß ist dem betreffenden der dänischen Regierung sehr ähnlich.

— Türkische Truppen in Kleinasien machten eine Razzia auf 12 Armenier-Dörfer, und es gab ernste Zusammenstöße zwischen den Soldaten und aufständischen Armeniern. Die Soldaten hatten 20 Todte und 23 Verwundete! Die Dörfer wurden zerstört.

— Der mazedonische Revoluzzerführer Sarafow erklärte in Sofia, die Träume eines Groß-Bulgarien seien zu Ende; es sei jetzt nur noch für die Unabhängigkeit Mazedoniens und der Balkan-Staaten zu kämpfen und sie so zu stärken, daß sie einem Angriff — Deutschlands gewachsen seien!

— Kaiser Wilhelm eröffnete die neue Rhein-Brücke zu Mainz und beglückwünschte den Minister der öffentlichen Arbeiten, Budde, zur Vollendung dieses Triumphes deutscher Ingenieurkunst, welcher auch längst als eine strategische Nothwendigkeit anerkannt sei. Hr. Budde erhielt den erblichen Adel.

— In Paris erregt die Angelegenheit des Abbé Loisy, dessen Werke von den kirchlichen Behörden verurtheilt wurden, eine ähnliche Aufregung, wie das Buch des Pater Hecker in den Ver. Staaten. Loisy sagt in einem offenen Brief, er werde Katholik bleiben, — aber auch Kritiker.

— Anläßlich des theilweisen Widerrufes des Jesuitengesetzes empfehlen die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten" in einem satirischen Artikel, den Katholiken die Regierungsstellen zu übertragen, und zwar vor Allem die Reichskanzlerstelle, damit die Katholiken „nicht nur herrschen, sondern auch die Verantwortlichkeit hätten". Dann — meint das Blatt — würde das ganze Land sich erheben und mit dem "ultramontanen Sklaventhum" aufräumen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Gascogne von Havre; Germanic und Armenian von Liverpool; Hekla von Kopenhagen u. s. w.; Minnetonka von London.

Hongkong: Tartar von San Franzisko; Ping Such von Victoria u. s. w.

San Franzisko: Enterprise von Hawaii.

Ponta Delgada, Azoren: Canopic, von Boston nach Gibraltar u. s. w.

London: Minneapolis von New York: Peleus von Vancouver B. C., über orientalische Häfen.

Liverpool: Austrian von Halifax, N. S.; Merion von Philadelphia; Cymric von Boston.

Glasgow: Hungarian von Montreal.

Southampton: Philadelphia von New York.

Plymouth: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.

Southampton: Friedrich der Große, von Bremen nach New York.

Am Lizard vorbei: Umbria, von Liverpool nach New York; Le Lorraine, von Havre nach New York; Kroonland, von Antwerpen nach New York; St. Paul von Southampton nach New York.

Die Cunard-Linie hat bei den Nord-Britischen Schiffbauhöfen wieder zwei Schnelldampfer bestellt, welche unter Regierungs-Aufsicht gebaut werden.

Lokalbericht.

Strafe muß sein!

Die Kraftfahrer in Evanston. — Vergnüglicher Tag für den Kadi Ely.

Der Sonntag ist für den Polizeirichter Ely zur Zeit ein Tag freudiger Arbeit und vergnüglicher Einnahmen. An der Ridge Ave. lauern nämlich die Schergen des Gesetzes und halten Lugaus nach den Lenkern der Kraftwagen. Sowie dieselben schneller als acht Meilen in der Stunde fahren, werden sie angehalten, und dem Kadi vorgeführt. Dann heißt es, Strafe und Kosten zahlen, oder Bürgschaft stellen und wiederkommen. Gestern wurden neun solche Gefangene dem Diener der blinden Göttin vorgeführt, sämmtlich Chicagoer, nämlich: Arthur Schnell, Melrose Str.; W. A. Wieboldt, 1717 Deming Pl.; Chas. Peterson, „Chauffeur" für Charles Deering; Dr. R. M. Genius, 4446 Woodlawn Ave.; Wm. B. Hale, 6540 Lexington Ave.; Ray Renesch, 508 W. Van Buren Str.; W. B. Martin, 2600 Michigan Ave.; R. D. Flood, 5320 Jefferson Ave., und L. F. Record, 2301 N. Paulina Str.

An dem „Dornenwege" ist eine Probestrecke von einer Achtelmeile abgemessen, die gesetzlich in nicht weniger als 56 Sekunden zurückgelegt werden darf, von den Lenkern der Kraftwagen aber häufig in weit geringerer Zeit zurückgelegt wird, und dann heißt's anhalten, denn sofort wird ein dicker Strick über die Straße gezogen; und da gibt's kein Ausweichen.

An der Randolph Str. und Michigan Ave. explodirte gestern der Gasolinbehälter von Daniel Conarys Kraftwagen, was das Einschreiten der Feuerwehr nöthig machte.

Rissen faule Witze.

George Cisneys Abenteuer mit Schnapphähnen.

Gegen vier Uhr Morgens betraten drei Raubgesellen, die Gesichtsmasken trugen und mit Revolvern bewaffnet waren, die Speisewirthschaft von Geo. Cisney, Nr. 381 State Str., und befahlen dem allein anwesenden Eigenthümer, die Hände hoch zu halten. Als Cisney schreckgelähmt zögerte, rief ihm einer der Räuber zu: „Altes Haus, Sie sind zu langsam. Wir haben keine Zeit, dessenungeachtet werde ich mir aber doch erlauben, ihren Zeitmesser zum Andenken mitzunehmen." Mit diesen Worten knöpfte er dem sprachlosen Speisewirth die Uhr ab. Nachdem sie sich dann den aus $15 bestehenden Inhalt des Kassenapparats angeeignet hatten, gaben sie Fersengeld. Polizist McGuirk, der zufällig des Weges kam, nahm ihre Verfolgung auf, doch gelang es ihnen, sich in Sicherheit zu bringen.

— Kindlich. — Ein Kind von 8 bis 9 Jahren kommt zu Verwandten auf Besuch und sieht auf dem Tisch ein Fliegenglas stehen, in welchem mehrere Fliegen sich befinden. „Ach," ruft es ganz verwundert aus, „Ihr habt Eure Fliegen dadrinne, unsere fliegen in der Stube 'rum."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Buntes Durcheinander.

Die demokratischen Fraktionsgrenzen vollständig überschritten.

Die heutigen Primärwahlen.

Innerhalb der republikanischen Parteiorganisation spitzt der Kampf sich zu. — In Cook County handelt es sich lediglich um Deneen und Lowden.

Es war nur ein Zufall, daß gestern Herr Wm. Jennings Bryan auf seiner Rückreise nach Lincoln, Neb., in Chicago eintraf und im Sherman House dicht neben dem Zimmer des Kongreßabgeordneten Williams einquartiert wurde, der von der Harrison-Hopkins-Allianz auf dem Nationalkonvent der demokratischen Partei als Präsidentschafts-Kandidat in Vorschlag gebracht werden soll. Dieser Zufall wurde aber von den verschiedenen Fraktionen der Partei nach Kräften ausgenützt. Herr Bryan selber hat das freilich nicht ermuthigt, sondern lenkte die Unterhaltungen, zu welchen er von diensteifrigen Berichterstattern halb gezwungen wurde, mit großer Geschicklichkeit auf das landwirthschaftliche Gebiet hinüber, auf den Stand der Saaten und auf die Witterungsverhältnisse.

Ueber die Natur der Bundesgenossenschaft zwischen Harrison und Hopkins ist man sich während des nun zu Ende gegangenen Kampfes um die Delegaten zum Staatskonvent nicht recht klar geworden. Hopkins, der angeblich die Anwartschaft des Herrn Hearst auf die Präsidentschafts-Kandidatur heftig bekämpft, hat hier in Chicago vielfach gemeinsame Sache mit den Hearst'schen Ligas gemacht, d. h. die von der Harrison-Fraktion zur Förderung der Interessen des Herrn Williams aufgestellten Kandidaten in verschiedenen Wards bekämpft. In anderen Wards, wo ein derartiges Zusammengehen nicht stattgefunden hat, kämpfen die Harrisonleute mit doppelter Front, theils gegen die Hearst-Bewegung und theils gegen ihre alten Widersacher aus der Gefolgschaft des Ex-Mayors Hopkins. Diese wiederum, welche früher besonders dem Herrn Burke auffäßig gewesen sind und immer behauptet haben, daß sie weniger gegen Mayor Harrison einzuwenden hätten, als gegen dessen rundlichen Stabschef, haben sich jetzt die Hilfe Burkes bei der Bekämpfung Harrisons gefallen lassen, wobei der Sheriff Barrett und sein Anhang die Bindeglieder abgeben mußten. Aus alledem geht hervor, daß in der Primärwahlen-Kampagne ein buntes Durcheinander herrscht, welches sich auch nach der Beendigung der Wahl nur mühsam entwirren lassen wurde. Erklären doch auch von den Anhängern Hearst's nicht wenige, daß sie [illegible] weit die lokalen Fragen in Betracht kommen — zu Harrison halten. Die Betheiligung an den Primärwahlen [illegible] eine regere als je; welche von den Fraktionen obenauf geblieben ist und in der Folge hier im County die Führung in der Partei haben wird, das wird sich erst auf dem County-Konvent zeigen, die für morgen zu erwartende Bekanntgebung der gewählten Delegaten wird hierüber noch keine unbedingte Klarheit geben.

Wie merkwürdig sich die Fraktionsgrenzen innerhalb der demokratischen Parteiorganisation verschoben haben, das wird besonders durch die Lage im achten Kongreßdistrikt veranschaulicht, wo sich Herr Wm. Preston Harrison, des Mayors Bruder, um die Kongreßkandidatur bewirbt. In der 16. Ward scheint Ald. und Staats-Senator [illegible] die Situation unumschränkt zu beherrschen, aber auf den Stimmzetteln, die er hat vertheilen lassen, wird nicht gesagt, wen die zu erwählenden Delegaten unterstützen werden. In der 17. Ward sind, bezw. waren, verschiedene „Delegaten-Tickets" zusammengestellt worden. Kunz unterstützt dort die Hearst'schen Bestrebungen. Dasselbe thut auch der Gerichtsdiener Greiner, einer von den Leutnants des Sheriffs Barrett. Greiner kündigt sich selbst als Bewerber um die Kongreß-Kandidatur an. In der 19. Ward wurden in verschiedenen Bezirken „Tickets" vertheilt, welche gewissermaßen den Stempel des Staats-Abgeordneten Darrow tragen, der bekanntlich ebenfalls im Hearst'schen Lager steht. Daß gegen diese dreifache Opposition die Harrison-Fraktion würde siegen können, ist recht unwahrscheinlich.

Weder der Mayor noch der Stadteinnehmer Lahiff, welcher in der Parteipolitik für die rechte Hand des Hrn. Harrison gilt, treten als Kandidaten für die Vertreterschaft ihrer Bezirke auf dem Staats-Konvent auf. Von den Gegnern wird ihnen das als Feigheit ausgelegt — „sie wagen es nicht, sich einer Abstimmung seitens ihrer nächsten Nachbarn zu unterwerfen," heißt es. Da es aber bekannt ist, daß der Mayor die Erwählung in den Nationalkonvent und in den nationalen Parteivorstand anstrebt, so wird ja kein Zweifel darüber herrschen können, wie es mit seiner Führerschaft steht, falls es ihm nicht gelingen sollte, diese Ziele zu erreichen.

Während der demokratische Vorkampf mit der heutigen Primärwahl beendigt ist, befinden die Republikaner sich noch inmitten desselben. In Cook County ertönen immer lauter die Schlachtrufe: Hie Lowden!" — „Hie Deneen!". Die anderen Bewerber um die Gouverneurs-Kandidatur haben das hiesige Feld vollständig den genannten beiden Herren überlassen. Im Verlaufe dieser Woche dürften aber die sämmtlichen anderen Herren nach Chicago kommen, um ihre Aussichten zu berechnen und sich den örtlichen Kampf ihrer Chicagoer Mitbewerber aus nächster Nähe anzusehen. Unter den Herren, welche man erwartet, befinden sich verschiedene, z. B. John H. Pierce von Kewanee, die bisher noch nicht als Gouverneursanwärter genannt worden sind, von denen man aber weiß, daß sie die stille Hoffnung hegen, man könnte einen oder den anderen von ihnen als Kompromißkandidaten in Vorschlag bringen, sofern es von den ausgesprochenen Bewerbern Keinem gelingen sollte, die Palme zu erobern.

In der ersten Ward treten für die Interessen Lowdens in erster Linie C. A. W. Whatier und der Staatsabgeordnete Ball ein. Die Deneen-Fraktion macht in diesem Bezirk wenig Geräusch, soll aber im Stillen um so eifriger an der Arbeit sein. — In der zweiten Ward hat Richter Hanecy die Führung der Lowden'schen Truppen übernommen, die Deneen'schen Streitkräfte leitet Chas. H. Hamill. In der dritten Ward tritt für Lowden der Ex-Ald. Madden ein, für Deneen kämpfen Ex-Ald. Jackson, Ald. Foreman und Andere. In der 4. Ward ist als Hauptvertreter des Lowden-Buhmes der Abg. Shanahan anzusehen, dem Ex-Ald. Litzinger zur Seite steht. Kampagneleiter für Deneen ist James L. Perry. In der 6. Ward tritt „Doc" Jamieson als Sachwalter Lowdens auf, die Deneen'schen Streitkräfte führt John R. Thompson an. In der achten Ward ist von einem Kampfe keine Rede. Der County-Schatzmeister Hanberg beherrscht dort unbestritten das Feld. Es heißt von ihm, er begünstige die Aufstellung Deneens. In der 9. Ward versuchen Louis Brandes und Isidor Ostreiner den Gerichtsschreiber Cooke aus dem Sattel zu heben, der es übernommen hat, die Delegatenstimmen der Ward für Lowden zu gewinnen. In der 10. Ward wirbt unter der Oberleitung des Herrn Lorimer P. F. Burke vom County-Ausschuß für Lowden, John Siman sucht für Deneen zu retten, was etwa zu retten ist. In der 11. Ward wirft „Boß" Bidwill seinen Einfluß für Lowden in die Waagschale, die unabhängigen Elemente gehen unter der Führung von Ex-Ald. Moertel und J. F. Stepina ziemlich geschlossen für Deneen ins Zeug. In der 12. Ward geben die Anhänger Deneens zu, daß sie gegen die gut gedrillten Streitkräfte Lorimers wenig Aussicht auf Erfolg haben. Um so eifriger arbeiten sie in der 13. Ward unter der Leitung von Gerichtsschreiber Cahill und Postmeister Coyne gegen die „Maschine". In der 14., 15. und 16. Ward dürften durchweg Deneen-Delegaten gewählt werden. In der 18. Ward steht Ex-Koroner Berz für Lorimer und Lowden ein, in der 19. Ward leistet Sekretär Mamer vom Staats-Obergericht die gleichen Dienste. In der 20. Ward wird Herr Blount, der langjährige Bundesgenosse Lorimers, diesmal einen schweren Stand haben gegen die von B. [illegible] und T. Fred Laramie geführte Opposition. In den vier Wards der Nordseite (21., 22., 23. und 24.) haben die Herren Busse und Linn anscheinend freies Feld für Deneen. In der 25. Ward kämpfen die Lowden-Leute mit großer Heftigkeit gegen Ex-Sheriff Pease an, der für Deneen eintritt, und ein ähnlicher Streit ist auch in der 26. Ward im Gange. In den übrigen Wards bis einschließlich zur 33. scheinen die Sachen sehr günstig für Deneen zu stehen. In der 34. Ward kämpft Lorimer, um wenigstens dort die Herrschaft zu behaupten. Er entfaltet eine gleich rege Thätigkeit auch in der 35. Ward und in den zu seinem Kongreß-Distrikt gehörenden Landbezirken, hat aber diesmal einen schwereren Stand als je gegen seine hartnäckigen Gegner. In allen anderen Theilen von Cook County scheint Deneen über Lowden im Vortheil zu sein.

Herr Lowden sprach heute Mittag wieder vor einer Versammlung in McVickers Theater. Für heute Abend ist er als Redner für eine Versammlung angekündigt, welche der kaufmännische Verein von Hyde Park nach der Forum-Halle, Ecke Calumet Ave. und 43. Str., einberufen hat.

Herr Deneen wird heute Abend in der Pilsen-Halle, Ecke 18. Straße und Ashland Ave., in Ficks Halle an Colorado Ave. und Kedzie Ave. und in einem Hallenlokal an der 40. Court, nahe der 14. Str., sprechen. Ex-Ald. Harlan wird in der Walhalla-Halle, Ecke 37. Straße und Wentworth Avenue, eine Lanze für Deneen brechen.

Hielt Wort.

Wendel Ernenwein jagte sich eine Kugel in den Kopf.

Vor etwa zehn Tagen steckte sich Wendel Ernenwein, Nr. 198 Randolph Straße, einen Revolver in die Tasche, küßte seine Frau und Kinder, erklärte, daß sie ihn lebend niemals wiedersehen würden, und entfernte sich. Heute wurde in einer alten, unbenutzten Scheune, hinter dem Gebäude Nr. 182 Randolph Straße, seine Leiche gefunden. Er hatte sich, anscheinend am Tage seines Verschwindens, eine Kugel in den Kopf gejagt.

Der Verstorbene betrieb früher am Heumarkt ein Kommissionsgeschäft, mußte dieses aber mit großem Verluste verkaufen. Seitdem bemühte er sich vergeblich, lohnende Beschäftigung zu finden. In einem Anfalle von Schwermuth griff er dann zum Revolver.

Frank Holden, der als Verkäufer in einer an Milwaukee und Kalifornia Ave. gelegenen Schnittwaarenhandlung beschäftigt war, wurde heute zu früher Morgenstunde in seinem Zimmer im Gebäude Nr. 36 Edgewood Ave. an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Ob Selbstmord oder ein unglücklicher Zufall vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Leset die „Sonntagpost".

Franklin-Gewerkschaft.

Unter lautem Hurra von der Fed. of Labor aufgenommen.

Reden für und wider.

Ausstand von 2000 Bilderrahmenarbeitern infolge Vermehrung der Arbeitszeit. — Die Maschinisten fordern Lohnerhöhung. — Auch Lastfahrer am Streik.

Die Franklin-Gewerkschaft der Einleger der Druckereien wurde gestern von der Federation of Labor unter riesigem Jubel der Anwesenden als Mitglied aufgenommen, und ihre zehn Vertreter, darunter sechs wegen Verschwörung und Aufruhrs angeklagt, erhielten Sitz und Stimme. Während über die Aufnahme dieser Gewerkschaft verhandelt wurde, kamen Frl. Jane Addams und Frl. Mary McDowell vom „University Settlement" in die Halle, um einen Beschluß einzureichen, welcher sich scharf gegen Streiker-Gewaltthätigkeiten und für die Befolgung friedlicher Methoden ausspricht. Unter den Umständen behielten die Damen das Schriftstück in der Tasche, richtete es sich doch gerade gegen die Todtschläger-Taktik von Mitgliedern der erwähnten Gewerkschaft. Chas. Stevens von den Wäschereifahrern, und die Vertreter der engl. Setzer, Harding und Wright, befürworteten die Aufnahme der Franklin-Gewerkschaft. C. D. Wheeler bekämpfte dieselbe als verfassungswidrig. „So lange wir uns so verhalten, wird das Todtschlagen fortgesetzt", rief einer der Anwesenden.

„Was geben wir um Gompers und die American Federation", schrie R. H. Crosby. „Wir sollten die Franklin-Gewerkschaft aufnehmen, und benimmt sie sich nicht recht, so werden wir sie schon zurechtweisen. Wir wollen den Arbeitgebern der Einleger zeigen, daß diese 250,000 Gewerkschaftler hinter sich haben, und dann wird der Ausstand in vierzehn Tagen vorüber sein."

Andrew Adair, ein Drucker, behauptete, die Franklin-Gewerkschaft sei eine der „bestgeleiteten, mit sehr tüchtigen Beamten und vorzüglichen Finanzverhältnissen." Dieselbe sollte ohne Rücksicht auf die Gesetze und Verfassung aufgenommen werden.

Die Federation gab eine Erklärung ab, in welcher sie den Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen beschuldigt, mit den Straßenbahngesellschaften unter einer Decke zu stecken und die Stadt an jene zu „verrathen". Dagegen sollten der General-, der Staats- und der Stadtanwalt einschreiten. Adair und andere Redner meinten, „die Beamten der Stadt, vom Bürgermeister abwärts", sollten hinter Schloß und Riegel gesetzt werden.

Die Bauschreiner machten bekannt, daß sie am Postneubau nicht arbeiten würden, so lange dort nicht von Gewerkschaftlern hergerichtetes Material gebraucht würde.

Zweitausend Bilderahmen-Arbeiter wollen heute die Arbeit niederlegen, weil der Verband der Bilderrahmenfabrikanten die zehnstündige Tagesarbeit wieder einführen wollte. Die Leute arbeiteten bislang neun Stunden. Nur einige „kleinere" Fabrikanten haben den Arbeitsvertrag erneuert. Ein Streik beträfe u. A. die Fabriken der S. Franklin Co., 500 Arbeiter; Great Northern Co., 300; Illinois Molding Co., 300; Chicago Picture Frame Works, 300; von Joseph Klicka, 200, und von Schramm Bros., 150 Arbeiter. Die Leute hatten eine Erneuerung des abgelaufenen Arbeitsvertrags gefordert.

Durch Abstimmung haben die Gewerkschaften der Maschinisten sich für einen Mindestlohn von 33½ Cents die Stunde für Maschinisten, und von 37½ Cents für die Anfertiger von Handwerkszeug erklärt, für Arbeit außerhalb der Werkstatt werden für die Maschinisten 50 Cents die Stunde gefordert. Der Distriktsrath der Maschinisten hat heute der Metal Trades' Association diese Vorschläge, welche eine Lohnerhöhung von $1.50 die Woche für jeden Arbeiter bedeuten, vorgelegt. Man erwartet deren Ablehnung, und wird sie dann den einzelnen Fabrikanten unterbreiten. Ehe man aber zum Ausstand schreitet, wird nochmals abgestimmt werden.

Die Stein-, Zement- und Kalkfahrer haben heute, um ihre Forderung von 50 Cents die Woche Lohnerhöhung zu bekräftigen, in den Werken der Artesian Lime Co. und der Chicago Union Lime Co. die Arbeit eingestellt; sie wollen den Kampf gegen einzelne Firmen richten.

Die Illinois Steel Co. hat die Möbel des Klubhauses, welches sie vor einigen Jahren für ihre Arbeiter errichtete, in die Stockade an der 86. Straße und Superior Ave. schaffen lassen, in der die Nichtgewerkschaftsarbeiter untergebracht sind. Das Vorgehen der Gesellschaft macht unter den benachtheiligten Leuten böses Blut.

Wollen keinen Ordenstag.

Frau Katharina F. Philipps und Frl. Anna Rockford, die angeblich zahlreiche andere Mitglieder des Katholischen Frauen-Försterordens vertreten, haben beim Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl nachgesucht welcher den Beamten des genannten Ordens die Abhaltung des auf den zehnten Mai nach Minneapolis einberufenen Ordenstages verbieten soll. Der Ordenstag, heißt es in dem Gesuch, würde dem ohnehin durch verschiedene Umstände finanziell in Verlegenheit gerathenen Verbande Kosten im Betrage von $30,000 verursachen, ohne daß sich dafür ein ersichtlicher Nutzen würde eintauschen lassen.

Konvention der Sozialisten.

Dürfte sich bis zum Ende der Woche in die Länge ziehen.

Debs über die Gewerkschaftsführer.

In Brands Halle an der N. Clark Straße trat gestern Vormittag die National-Konvention der Sozialistischen Partei zusammen. 230 Delegaten gaben Beglaubigungsschreiben ab. Zum zeitweiligen Vorsitzenden wurde James F. Carey, zum zeitweiligen Schriftführer Charles Dobbs von New York gewählt. Der Vorsitzende ernannte einen Ausschuß für die Prüfung der Beglaubigungsschreiben, worauf man sich bis zum Nachmittag vertagte. In der Nachmittags-Sitzung erstattete der besagte Ausschuß Bericht. Die zeitweiligen Beamten wurden dann für den Tag gewählt, und die Konvention wählte die Delegaten Gaylord, Work, Slobodin, Stedman, Penrose und Robbins zum Ausschuß für Geschäftsregeln mit dem Auftrage, diese in der heutigen Vormittagssitzung vorzulegen. Abends nahmen die Delegaten an einem Bankett theil, welches ihnen zu Ehren von der lokalen Partei-Organisation veranstaltet wurde, und zwar in der Konventionshalle. Den Vorsitz bei dem Bankett führte Thomas J. Morgan. Herr Barney Berlyn richtete im Namen der Gastgeber eine Begrüßungsansprache an die Gäste von auswärts. Reden wurden im Laufe des Abends gehalten von Ben Hanford aus New York, William Mailly, A. M. Simons, Jas. F. Carey, George D. Herron, August Klenke, Hermann F. Titus, Ida Crouch-Hazlett und Eugene V. Debs. Letztgenannter machte in seiner Rede einen Angriff auf die konservativen Gewerkschaftsführer, von denen er behauptete, daß sie bewußt oder unbewußt mit dem Großkapital im Bunde seien, um die „Lohnsklaverei der Arbeiterschaft" zu verlängern. „John Mitchell zum Beispiel!" unterbrach Jemand den Redner. „Ich verstehe nicht recht", gab Debs zurück, als ob er den Zwischenruf nicht deutlich gehört hätte. „John Mitchell!" rief dieselbe Stimme jetzt lauter als zuvor. Debs überlegte einen Augenblick, dann sagte er: „Ich glaube, dagegen läßt sich nichts einwenden."

„Es ist Zeitverschwendung", sagte Redner unter Anderem, „diese Führer zum Sozialismus bekehren zu wollen. Sie sind „feststehende Körper". Sie haben eine zeitweilige Mission zu erfüllen. Der verstorbene Hanna hat die Sachlage richtig aufgefaßt. Er hat die konservativen Gewerkschaftsführer seine „Nutzobjekte" genannt und sie als solche gebraucht."

„Wie steht's mit Hearst?" erkundigte sich ein neugieriger Hörer.

„Nun, er geht in die Konvention. Er verläßt sich ebenfalls auf die Unterstützung jener Gewerkschaftsführer. Er wird in der Konvention gegen falsche Karten spielen müssen und verlieren."

Mit lautem Beifall begrüßt wurde Sen Joe Katayama, welcher der Gesellschaft von dem Vorsitzenden als Vertreter der Sozialisten Japans vorgestellt wurde und der in kurzen Worten über den Stand der sozialistischen Bewegung im Inselreiche des Mikado berichtete.

Schreckliche Plage, jene juckenden, schwärenden Hautkrankheiten. Macht ein Ende mit dem Elend. Doans Ointment heilt. In jeder Apotheke. momise

Stirbt im Arm der Mutter.

Trauriger Vorfall auf dem Union Depot. — Zwei Kinder und ihre Mutter scharlachkrank.

Durch die Wehklagen einer armen Frau angelockt, erfuhr heute im Wartesaal des Union Depot ein Polizist von der Weinenden, Frau Margaret Spaden, daß ihr fünfzehn Monate altes Töchterchen soeben in ihren Armen gestorben sei. Die Frau und ihre beiden anderen Kinder, Alex, 8, und Conrad, 1 Jahr alt, hatten das Scharlachfieber. Die Leiche des Säuglings, der an der gleichen Krankheit gelitten hatte, wurde nach dem County-Todtenhause gebracht, und die Frau und beiden anderen Kinder fanden im Countyhospital Aufnahme.

Die Bedauernswerthen sind Einwanderer aus Rußland. Der Gatte und älteste Sohn erkrankten bei der Ankunft in New York am Scharlachfieber und wurden dort von den Gesundheitsbeamten zurückgehalten, der Frau aber die Weiterreise nach dem Bestimmungsorte Harrington, Kas., gestattet. Heute traf sie mit den Kindern auf dem Bahnhofe der Baltimore & Ohio-Bahn ein, und wartete gerade auf einen Zug der Chicago & Alton-Bahn, als das Kleine starb. Der Wartesaal wurde sofort abgesperrt, und gründlich ausgeräuchert.

Im Dienste verunglückt.

Beim Wagenkuppeln auf den Höfen der Iroquois Furnace Company, South Chicago, glitt heute der 34-jährige Frank Recklow aus, fiel und gerieth unter die Räder eines Güterwagens. Der Verunglückte, wohnhaft Nr. 9533 Winston Ave., fand Aufnahme im Hospital zu South Chicago. Dort wurde festgestellt, daß er einen Bruch der rechten Hüfte erlitten hatte.

Der 30-jährige Emil Larson fiel gestern in der Anlage der Illinois Steel Company, South Chicago, von einem 30 Fuß hohen Hebekrahn und erlitt Verletzungen, denen er heute in seiner Wohnung, Nr. 8435 Greenbay Ave., erlag.

Fiel unter die Räuber.

Ein gewisser P. T. Biltzer meldete heute in der Polizeiwache zu Evanston, daß er um halb sechs Uhr Morgens an Asbury Ave. und Davis Straße von zwei Banditen überfallen wurde. Die Halunken hätten ihm Revolver auf die Brust gesetzt und ihn um seine Uhr im Werthe von $25, sowie $10 baares Geld erleichtert. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.................$3.00
Mit Sonntagpost.................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Alles für das Volk.

Vom Volkswillen, der sich in freien Wahlen bekunden und alles ohne Ausnahme durchsetzen kann, erhält man eben jetzt wieder einen schönen Begriff. Angeblich stehen die demokratischen Wähler des ganzen Landes mit ehrlichen Gewissenszweifeln vor einem Scheidewege. Sie wissen nicht, ob sie auch weiterhin die „radikale“ Bahn wandeln oder sich auf die „konservative“ Straße begeben sollen. In jedem Staate, jedem County und jedem Stimmbezirke sollen sie mit sich über die Beschickung der nächsten Nationalkonvention, die zu verkündende Platform und den aufzustellenden Präsidentschaftskandidaten zu Rathe gehen. Und von ihrer Entscheidung wird die Zukunft der größten aller je dagewesenen Republiken abhängen.

Sieht man sich jedoch in seiner nächsten Umgebung um und zieht man von den örtlichen Vorgängen einen Rückschluß auf die allgemeine Sachlage, so erhält man ein wesentlich anderes Bild. In Chicago, welches mit mehr oder weniger Berechtigung als der „Schlüsselpunkt“ des ganzen Westens gilt, müßten die demokratischen Wähler einen besonders heftigen Seelenkampf zu bestehen haben. Die Scharmützel, die den heute stattfindenden Vorwahlen vorangingen, waren auch in der That außerordentlich erbittert, aber kein unbefangener Beobachter wird zu behaupten wagen, daß sie sich um die oben erwähnten Grundsätze drehten. Vielmehr wurde von den Führern selbst gar kein Geheimniß daraus gemacht, daß es sich um ganz andere Dinge handelt. Der Bürgermeister Harrison, der sich nach jahrelangen Anstrengungen zum „unbestrittenen“ Oberhaupte der demokratischen Stadtmaschine gemacht zu haben glaubte, sieht sich auf einmal von einer gefährlichen Opposition bedroht. Gegen ihn fechten nicht allein die früheren Günstlinge, die er aus der Organisation herauszudrängen gezwungen war, sondern auch die Mannschaften des Sheriffs, die Anhänger des Herrn Hearst und die Söldlinge des sogenannten Golddemokraten John P. Hopkins.

Da der Bürgermeister in den beiden letzten Nationalwahlen lebhaft für die Bryan'sche Kandidatur eingetreten ist und überdies die Verstadtlichung und das Referendum befürwortet hat, so könnte der Uneingeweihte glauben, daß sein Sieg mit dem Triumphe der Radikalen gleichbedeutend sein würde. Auf der anderen Seite sollte man annehmen, daß die aus den Wahlen hervorgehenden Delegaten „konservativ“ stimmen werden, wenn sie ihrer Mehrheit nach dem Hopkinsflügel angehören. Beide Voraussetzungen erweisen sich aber bei näherem Zusehen als unrichtig, denn gerade die radikalen Hearst-Leute bieten alles auf, um Harrison zu schlagen, und der „Golddemokrat“ Hopkins steht mit ihnen im Bunde. Der Sheriff endlich gibt sich weder als Konservativer noch als Radikaler aus, sondern gesteht ganz offen, daß es ihm nur darum zu thun ist, die Macht des Bürgermeisters zu brechen und ihn für seinen „Verrath“ an Burke und Genossen zu bestrafen. In der Sprache der Pferderennen-Sportsmen ist es „Harrison against the field“.

Um das Schauspiel noch anziehender zu machen, bemüht sich der Staatsanwalt Deneen, der sich um die republikanische Gouverneursnomination bewirbt, recht viele Demokraten von der Betheiligung an den demokratischen Vorwahlen abzuhalten, damit sie später bei den republikanischen Vorwahlen für ihn stimmen können. Die Demokraten sollen ihm helfen, die republikanische Lorimer-Jamieson-Maschine zu zertrümmern, und damit sie ihm diesen Liebesdienst erweisen können, sollen sie der Entscheidungsschlacht innerhalb ihrer eigenen Partei fernbleiben. Im ersten Augenblicke könnte man das als eine ungewöhnlich dreiste Zumuthung ansehen, aber die Wahlergebnisse werden wahrscheinlich zeigen, daß die Vorstellungen des Herrn Deneen an seine „demokratischen Freunde“ keineswegs erfolglos geblieben sind.

Mit welchen Mitteln der Vorkampf geführt worden ist, und was für Truppen von den verschiedenen Führern heute in's Gefecht geführt werden, weiß vielleicht auch Derjenige, der mit der amerikanischen Politik nicht innig vertraut ist. Die demokratischen „Massen“ werden voraussichtlich an den Stimmplätzen durch Abwesenheit glänzen, und wenn die Schlacht vorüber ist, wird der geschlagene Theil, wer immer er sei, mit gutem Grunde erklären können, daß der Gegner nur mittels seines „slush funds“ und seiner gemietheten Söldner gesiegt hat. Es ist nicht wahrscheinlich, daß es außerhalb Chicagos anders zugegangen ist, denn die „Politik“ in den Ver. Staaten besteht lediglich aus einer großen Zahl örtlicher Raufereien um die Aemter und die persönliche Machtstellung. Die „Massen“ haben sich hinterher blos für die ihnen vorgesetzten Kandidaten zu begeistern und sich einreden zu lassen, daß alles nur zu ihrem Besten geschieht. Bis sie hinter den Schwindel kommen, der mit ihnen getrieben wird, dürfte leider noch manches Jahrzehnt verfließen.

Eine schöne Gelegenheit.

Die Chicagoer Federation of Labor hat gestern die als Franklin Union bekannte Einleger- (von Drucksachen) Union in ihren Verband aufgenommen und den zehn Delegaten dieser Union in ihrem Zentralausschuß Sitz und Stimme gegeben.

Dieses Vorgehen des großen Arbeiterverbandes muß überraschen und unverständlich erscheinen und wird zu manchem berechtigten Kopfschütteln Anlaß geben. Denn die Chicagoer Federation of Labor schlägt damit ihren eigenen Erklärungen und Betheuerungen in's Gesicht; verletzt ihre eigenen Gesetze und setzt sich in scharfem Widerspruch zu der nationalen Vereinigung, deren Mitglied sie ist.

Die Franklin Union ist bekanntlich seit langen Monaten am Streik und ihr Ausstand hat viel Unruhe und Gesetzlosigkeit und eine ganze Reihe schwerer Gewaltthätigkeiten im Gefolge gehabt. In Kämpfen zwischen Mitgliedern der Union und „Streikbrechern“ wurden mehrere Personen getödtet und viele mehr oder weniger schwer verletzt. Man macht die Franklin Union hierfür verantwortlich, denn ihre Mitglieder waren in allen Fällen die Angreifer. Eine ganze Reihe ihrer Mitglieder wurden verhaftet und unter den Kriminalgesetzen zur Rechenschaft gezogen, bezw. unter Anklage gestellt. Von den zehn Männern, welche diese Union als Delegaten an die Federation of Labor bezw. deren Zentralausschuß schickte, sind sechs des Aufruhrs und der Verschwörung angeklagt und zwei von diesen sechs wurden schon zu sechs- bezw. dreimonatiger Gefängnißstrafe verurtheilt. Unter diesen Umständen ist es nur natürlich, daß die Franklin Union im Rufe der Gesetzlosigkeit und Gewaltthätigkeit steht; das Publikum verurtheilt ihr gesetzloses Vorgehen, bezw. die offensichtliche Billigung der Gewaltthätigkeiten einzelner Mitglieder durch die Union auf's Schärfste.

Nicht nur das große, sozusagen „nichtorganisirte“ Publikum thut das, sondern organisirte Arbeiter, Mitglieder und Beamte hiesiger Unionen und Leute, die ihr Leben lang im Dienste der organisirten Arbeit standen, sind nicht minder ausgesprochen in ihrer Verurtheilung der gesetzwidrigen Kampfweise der Franklin Union. Als Präsident Gompers von der American Federation, deren Mitglied die Chicago Federation of Labor ist, in Chicago war, hatte er nur scharfen Tadel für die „gesetzlose Union“.

Auf alles dies wurde in der gestrigen Sitzung der Federation of Labor von dem den Vorsitz führenden Vize-Präsidenten Kennedy und mehreren anderen besonneneren Arbeiterführern hingewiesen; es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß unter solchen Umständen die Aufnahme der Franklin Union gleichbedeutend sein würde mit einer Billigung der Schreckensherrschaft, und daß die Aufnahme den Gesetzen der Nationalverbindung (der American Federation) schnurstracks zuwider sein würde. Die Antwort war: „Was scheeren wir uns um Gompers und die American Federation?! Es handelt sich darum, die Franklin Union aufzunehmen, und wenn sie nicht „recht“ sind, werden wir sie „recht“ machen. Wir werden ihren Arbeitgebern zeigen, daß sie 250,000 Union-Männer hinter sich hat und dann wird ihr Streik in zwei Wochen gewonnen sein.“

* * *

Was er selbst denkt und thut, traut der Durchschnittsmensch in der Regel gern auch andern zu. Die Leute, welche gestern auf diese schneidige Erklärung hin mit gewaltigem Hurrah die Aufnahme der Franklin Union in die Chicago Federation beschlossen, sind aber offensichtlich keine Durchschnittsmenschen; denn ihnen scheint der Gedanke, daß Andere ähnlich denken und handeln könnten, wie sie, gar nicht gekommen zu sein. Sie rebellirten; kündigten mit Hohn und Spott den Gesetzen und Beamten der National-Vereinigung den Gehorsam, und — erklärten sich in demselben Athem überzeugt, daß man ihren Beschlüssen und Anordnungen ausnahms- und bedingungslos Gehorsam leisten würde! Das ist eine Vertrauensseligkeit, die entschieden über dem Durchschnitt steht; sie dürfte aber bitter enttäuscht werden. Denn es ist nicht gut, denkbar, daß die Unionen, deren Vertreter sich gestern schon gegen diese Anerkennung der Gesetzlosigkeit und Gewaltthätigkeit stemmten, sich ohne Weiteres geduldig und willenlos dem Beschlusse und Diktate der „Rebellen“ gegen die Nationalorganisation, deren Beamte und Gesetze, fügen könnten. Es ist noch viel weniger denkbar, daß eine Mehrheit der organisirten Arbeiter der Stadt die Aufnahme der Franklin Union in die Chicagoer Federation of Labor billigen könnte, da dieselbe doch auf eine Gutheißung der gewaltthätigen und gesetzlosen Kampfmethoden dieser Union hinausläuft.

Der Vize-Präsident Kennedy erklärt, die Aufnahme der Franklin Union sei eine „unregelmäßige Handlung“ gewesen und andere Mitglieder der Federation behaupteten, die Versammlung sei „gepackt“ gewesen — viele Freunde der Franklin-Union, die gar nicht Delegaten gewesen seien, hätten für die Aufnahme gestimmt, und auf diese Weise dieselbe durchgesetzt. Das mag so sein, oder auch nicht. Jedenfalls wird dadurch die Federation die Verantwortlichkeit nicht von sich abwälzen können, und sie wird in Zukunft nicht behaupten können, daß sie Gewaltthat u. s. w. nicht billige, wenn sie nicht den Beweis dafür liefert. Das zu thun kann ihr nicht schwer fallen. Das Referendum ist ja da! Man braucht nur eine Urabstimmung vorzunehmen und man wird erfahren, wie die organisirten Arbeiter über die Franklin Union denken.

Wird dieser Weg nicht eingeschlagen, und damit der Beweis vom Gegentheil nicht geliefert, dann muß das Publikum glauben, daß allen schönen Worten zum Trotze die Chicago Federation of Labor und damit die organisirte Arbeiterschaft Chicagos die Ungesetzlichkeit und Gewaltthätigkeit billigen. Denn daß sie von der Vortrefflichkeit des Referendums überzeugt sind, das wissen wir ja aus ihren Worten! Der Referendum-Gedanke hat ja seine ganze Kraft der organisirten Arbeiterschaft zu danken. Sie verlangt das Referendum in allen städtischen und politischen Fragen — da ist doch gewiß das Verlangen berechtigt, daß sie es einmal bei sich selbst anwende.

Eine bessere Gelegenheit, den Referendum-Gedanken zu fördern, können sich die Arbeiterführer gar nicht wünschen. Sie müssen sie benutzen, wenn sie sich nicht den Vorwurf aussetzen wollen, nur mit dem Munde „dafür zu sein“.

Das Kriegsrecht in Kolorado.

Als ein unbeschreibliches wüstes Durcheinander schildert ein Chicagoer Korrespondent die Lage der Dinge auf dem Koloradoer Streikkriegsschauplatze. Es herrschen da Zustände — schreibt er — wie sie einzig in der amerikanischen Geschichte dastehen. Das Recht des Habeas Corpus, die verfassungsmäßige Schutzwehr gegen rechtwidrige Gefangenhaltung ist durch Gouverneur Peabody außer Kraft gesetzt worden. Unruhige Bürger hat man gefaßt und sie per Schub außerhalb des Streikgebietes geschafft. Die Presse war unter Zensur gestellt. Vergebens haben die Gerichte sich bemüht, ihr Amt der Rechtsprechung zu üben. Der Milizgeneral Bell hat erklärt, daß die Gerichte seinem Gebot unterthan seien. Militärischer Despotismus herrscht in Telluride und Trinidad. Der Milizbefehlshaber regiert wie ein Kriegsgouverneur.

Seitens der Arbeiterschaft hat man die amerikanische Flagge zur Anklageschrift gemacht, indem man auf ihre dreizehn Streifen die folgenden dreizehn Beschwerden und Anklagen gesetzt hat: — Erklärung des Kriegsrechtes. — Aufhebung des Habeas Corpus. — Erdrosselung der freien Presse. — „Bull-Pens“ für Gewerkschaften. — Verweigerung der Redefreiheit. — Soldaten trotzen den Gerichten. — Massenverhaftungen ohne Haftbefehle. — Gewerkschaftler von ihren Heimstätten und Familien verbannt. — Das verfassungsmäßige Recht des Waffentragens verleugnet. — Korporationen korrumpiren und beherrschen die Staatsverwaltung. — Das Recht auf gerechte, unparteiische und rasche Prozessirung abgeschafft. — Die Bürger-Allianz übt „Mob Law“ und Gewaltthätigkeit. — Das Militär im Solde der Korporationen als Streikbrecher verwendet.“

Nicht minder lang und schwer ist das Sündenregister, das von der andern Seite den Ausständigen und ihren Gewerkschaften vorgehalten wird. Man wirft ihnen vor, daß sie aus ihrem Ausstande Rebellion und Aufruhr gemacht haben. Alle möglichen verbrecherischen Gewaltthaten, Mord und Todtschlag, muthwillige Eigenthumszerstörung, Brandstiftung und Dynamiterei wird ihnen vorgeworfen, auch daß sie durch die Macht ihrer Organisationen und die von ihnen geübte Schreckensherrschaft die bürgerlichen Behörden einschließlich der Gerichte sich unterworfen und zu mitschuldigen Schützern ihrer Verbrechen gemacht hätten.

Bemerkenswerth ist eine Unterredung mit dem Staatsgouverneur, von dem übrigens — auch recht bezeichnend — gemeldet wird, daß er seit Monaten nicht an seinem Pulte im Staatshause gesessen, ohne einen geladenen Revolver vor sich auf dem Pulte zu haben: „einen sechsläufigen, so groß wie eine kleine Kanone.“

Der Gouverneur schreibt alle Schuld an der herrschenden Gesetzlosigkeit dem „Sozialismus“ zu, der in den Gewerkschaften sich eingefressen habe und der „so gefährlich sei wie Anarchismus“. Er meint damit die von dem Präsidenten des Gewerkschaften-Bundes verkündete Forderung oder Lehre, daß an dem „Arbeitsertrage“ die Besitzer der Bergwerke nicht mehr Antheil haben sollen, als die Arbeiter in den Bergwerken daran haben: solchermaßen, daß, wenn ein Bergwerkbesitzer 49 Arbeiter beschäftigt, ihm von dem Ertrage des Betriebes ein Fünfzigstel zukommt und — jedem Arbeiter ein Fünfzigstel.

Es ist dieses Gerede von der gleichmäßigen Theilung offenbar großentheils leerer Schnack. Sie mag den Ausständigen oder deren Führern als „Endziel“ vorschweben. Man hat bisher nicht gehört, daß irgendwo ihre sofortige Erfüllung verlangt worden. Selbst wenn dies geschehen wäre, so würde das selbstverständlich nicht die Verhängung des Kriegsrechts rechtfertigen. Es ist das Recht des Arbeiters, jede ihm beliebige Forderung zu stellen, so wie es das Recht des Arbeitgebers ist, jede ihm nicht passende Forderung zurückzuweisen. Nur darf Keiner den Andern durch Vergewaltigung zu zwingen versuchen.

* * *

Die Verhängung des sog. Kriegsrechts oder Belagerungszustandes ist an und für sich nicht das Unrecht, als das sie in Besprechung der Koloradoer Vorgänge häufig hingestellt wird. Auch das ist nicht nothwendig ein Unrecht, daß sich die Militärgewalt „über die Gerichte gestellt hat“, obgleich es vielleicht eine unnöthige Härte gewesen. Es ist die unerläßliche Pflicht des Staates, seine Gesetze durchzuführen. Und wenn wirklich die Verhältnisse irgendwo derart liegen, daß zu der Gesetzvollstreckung die bürgerlichen Rechtsmittel nicht mehr ausreichend sind, die zuständigen Behörden entweder unfähig sind zur Aufrechterhaltung der Gesetzesherrschaft oder nicht gewillt dazu sind, so ist die Aufbietung militärischer Macht ebenso berechtigt, wie sie nothwendig ist. Die Vertreter der militärischen Macht sind dann ebenso Gesetzesvertreter, wie es sonst Richter, Sheriffs und Polizisten sind.

Nur darf solche Verhängung des Kriegsrechts keine willkürliche sein. Sie ist in allen unseren Verfassungen an mehr oder weniger klar ausgesprochene Beschränkungen geknüpft; in der Regel auf Fälle thatsächlicher Rebellion oder feindlichen Einfalls beschränkt; mitunter auch nicht bloß dem Gouverneur überlassen, sondern von der Zustimmung der Legislatur abhängig gemacht. Letzteres ist, scheint es, in Kolorado der Fall. Der Gouverneur sagte in seiner Unterredung mit dem Chicagoer Korrespondenten, es sei in dem Staate noch nie entschieden worden, ob der Gouverneur ohne die Legislatur das Kriegsrecht verhängen dürfe. Er habe sich dazu berechtigt geglaubt, weil es sich nicht um den ganzen Staat sondern nur um einzelne Bezirke handelt.

Es geht daraus hervor, daß sich der Gouverneur selber der Berechtigung seiner Handlungsweise nicht ganz sicher fühlt. Gerade das aber hätte ihn veranlassen sollen, zur gehörigen Entscheidung der Rechtsfrage die Hand zu bieten, statt sich ihr hindernd in den Weg zu stellen. War den Gerichten innerhalb des Streikgebietes nicht zu trauen, so war zur Anzweiflung der Unabhängigkeit und Unparteilichkeit des Staatsobergerichts keine Ursache vorhanden. Hätte man einen „Testfall“, wie er jetzt durch das Habeas Corpus-Gesuch des Gewerkschafts-Präsidenten Moyer vor diesen Gerichtshof gebracht wird, gleich statthaben lassen, sobald als das Recht der Miliz, ihre Gefangenen den ordentlichen Gerichten vorzuenthalten, in Frage gestellt wurde, so wäre viel Unheil verhütet, viel böses Blut vermieden, und dem Staate viel Schmach und Schande erspart worden.

Wie die obergerichtliche Entscheidung, die nun in etlichen Tagen erfolgen soll, auch ausfallen mag, auf alle Fälle wird es die Pflicht aller Betheiligten sein, sie als endgiltig anzuerkennen und ihr Folge zu leisten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Die Kunstbutter-Steuer.

Wichtige Verhandlung im Bundeskreisgericht im Gange.

Im Bundes-Kreisgericht begann heute die Verhandlung der Klage von W. J. Morley & Co. gegen die Bundesregierung auf Rückzahlung von $28,000 Steuern für Kunstbutter, bei deren Herstellung Palmöl verwendet worden sein soll, ein Umstand, der die Bundesbehörden zur Einziehung des höchsten Steuersatzes von zehn Cents das Pfund veranlaßte, weil auf jene Weise die „Butter“ künstlich gefärbt wurde. Sollte die Firma unterliegen, so würde die Herstellung des Artikels im ganzen Lande eingestellt werden müssen. Der Prozeß wird daher in den betheiligten Kreisen aufmerksam verfolgt.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und meiner beiden Kinder liebevollster Vater

Hermann Hilgendag

am Sonntag, den 1. Mai, Abends 10 Uhr, nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 325 N. Winchester Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Minna Hilgendag geb. **Kohling**, Gattin.
Eda und **Elsie**, Töchter.

Einst, geliebter Vater, sehen wir uns wieder,
Wo kein Tod das Dasein unterbricht,
Und kein Schicksal an des Lebens Grenze
Seine giftigen Dornen flicht.
Ruhe sanft! mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und unser Vater

Gustav Riess

nach langem schwerem Leiden am 1. Mai im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 4. Mai, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6942 S. Morgan Str., nach der St. Stephanus Kirche, von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Riess, Gattin.
Wilhelm und **Otto**, Söhne.
Minnie und **Adelina**, Töchter, nebst Großmutter.

Nun geht doch mit mir zum Grabe,
Ihr, die Ihr's mit mir gut gemeint,
Und weil ich meinen Jesu habe,
So ist's nicht nöthig, daß Ihr weint.
Ei, scharret mich nur immer ein,
Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein!
Nun gehet weg von meinem Grab,
Geht heim, nach Euren Häusern zu,
Legt nun die Trauer wieder ab
Und gönnet mir doch meine Ruh'.
Mein Bette ist mir recht gemacht,
D'rum, liebste Freunde, gute Nacht!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Eduard Lewerenz

im Alter von 14 Jahren, 2 Monaten und 28 Tagen plötzlich verunglückt ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 291 Augusta Str., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Friedrich und **Marie Lewerenz**, Eltern, nebst Geschwistern.

Gott, welcher Schmerz,
Trifft unser Herz,
Wie groß ist unser Leiden.
Da seh'n wir den Geliebten hier
Aus unseren Armen scheiden.
Zu jeder Zeit war er bereit
Uns Freude zu bereiten;
Doch nun ruht er vom Leiden aus
Schläft sanft für alle Zeiten.
Vergiß, o Seel', es nicht,
Wie zärtlich treu er ist,
Gott treu zu sein war seine Pflicht.

Die betrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Katharina Hägel geb. **Bolz**

am 30. April, 4.30 Nachm., im Alter von 60 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 206 W. 11o. Str., nach dem Greenwood Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Fred Hägel Sr., Gatte.
Kate Hägel, **Mary Reinecke**, Töchter.
Fred Hägel Jr., **Jacob Hägel**, **Charles Hägel**, **Henry Hägel**, Söhne.
Carl Reinecke, Schwiegersohn.

Der einzige Mann, der je für eine einfache Frage $50 erhielt.

Denkt nur, auf die einfache Frage, „Sind Sie der richtige Mann von Benson & Rixon Co., 947 Milwaukee Ave.?“ $50 in Gold zu erhalten. Dies ist, was Herr E. C. Millard von 873 North Claremont Ave., that und heute ist er um $50 reicher.

Herr Millard, der in den Gibson Kunst-Ateliers, 151 Wabash Ave., angestellt ist, sagt: „Ich las in den Zeitungen, daß am Samstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr ein gewisser Mann, der an Milwaukee Ave. geht, ein Zertifikat für $50 in Gold dem ersten Mann einhändigt, welcher an ihn die rechte Frage richtet und eine ihrer „inside information“-Karten in der linken Hand hält.

„Ich machte einen Einkauf in Ihrem Laden und erhielt eine Karte, und richtete an jeden Mann, auf den die Beschreibung paßte, die Frage.

„Es bedurfte längere Zeit und Ausdauer, aber ich erlangte schließlich die $50.00.“

Herrn Millards Quittung für die $50 ist in unserem Schaufenster, auch das Geld, was noch von den $500 übrig ist.

Nächsten Samstag Abend werden $30 an Leute weggegeben, welche den richtigen Mann finden.

Dieses Mal gehen drei Männer an Milwaukee Ave., zwischen Ashland Avenue und Bingham Straße, ein Jeder wird ein $10.00-Zertifikat zum Nennwerthe in Gold an denjenigen oder diejenigen weggeben, welche an sie die richtige Frage richten und eine „Inside Information“-Karte in der Hand halten.

Die „inside information“-Karte beschreibt nicht nur die Männer und sagt Euch, welche Frage Ihr an sie richten müßt, sondern Ihr müßt eine dieser Karten in Eurer Hand halten, oder Ihr erhaltet das Geld nicht.

Eine Karte mit jedem Einkauf weggegeben, ganz gleich wie klein, jeden Tag von heute bis Samstag Abend um 8 Uhr.

Letzten Samstag zwischen 3 und 4 Uhr richteten diese drei Schulkinder die richtige Frage an den richtigen Mann und jedes erhielt $1.00: Walter Sangosch, 463 Nord Paulina Straße; A. Urban, 517 Nord Hermitage Avenue; Frank Alczevich, 625 Noble Straße.

Nächsten Samstag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr gehen 10 Männer an Milwaukee Ave., zwischen Bingham Str. und Ashland Ave., ein jeder gibt ein $1.00-Zertifikat an die Schulkinder, welche an sie die richtige Frage stellen und eine „inside information“-Karte in der Hand halten. Diese Karten werden frei an jedes Kind weggegeben, welches diese Woche unser Kinder-Departement besucht.

BENSON RIXON Co
CLOTHIERS & SHOERS
947, 949 & 951 Milwaukee Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Katharine Annach

am 1. Mai, 4 Uhr Nachmittags, im Alter von 76 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. Mai, Nachm. ein Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 868 N. Halsted Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maggie Brown, **Josephine Brunkan**, **Katie Amrach**, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine inniggeliebte Tochter

Frau Erna Schaefer geb. **Horn**

im Alter von 27 Jahren und 11 Monaten am 30. April nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Mai, 11 Uhr Vorm., von der Dreieinigkeitskirche, Ecke S. Canal Str. und 26. Place, nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

B. Horn und **F. Horn**, Eltern.
Alfred Horn, **Emmy Duntz** geb. **Horn**, Geschwister.
Fred W. Schaefer, **Rudolph Duntz**, **Adeline Horn** geb. **Volkmann**, Schwiegerkinder, nebst Enkeln. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Johann Ebel

am Sonntag, den 1. Mai, im Alter von 79 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 4. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 30 Crystal Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Fanter, **Anna Jehl**, **Mary Schrader**, **Fritz** und **Willie Koppe**, Kinder, nebst Verwandten. mdi

Todes-Anzeige.

Schleswig-Holsteiner Sängerbund.

Am Sonntag, den 1. Mai, starb unser Ehrenmitglied, der Veteran

Joachim Ebell

im 79. Lebensjahre. Die Beisetzung findet statt am Mittwoch, den 4. Mai, Mittags 1 Uhr, vom Sterbehause, 30 Crystal Str., nach Waldheim.

Sophus Dabelstein, Vorsitzender.
Dr. Fr. Springe, Schriftführer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Albert Storm

im Alter von 27 Jahren letzten Freitag plötzlich gestorben i... Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 417 Milwaukee Ave., am Dienstag, den 3. Mai, Vorm. um 9 Uhr, nach dem Northwestern Depot und von da nach Belvidere, Ill.

Julia Storm, Mutter.

Todes-Anzeige.

Kaiser Wilhelm Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Hermann Hilgentag

gestorben ist und am Donnerstag, den 5. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 325 N. Winchester Ave., nach Waldheim beerdigt wird. Die Beamten sind ersucht, punkt 12½ Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Dora Haase, Präsidentin.
Joseph Traub, 560 Haddon Ave., Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Wilhelm Gnerlich

im Alter von 72 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1255 Lincoln Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Gnerlich, Gattin.
Wilhelm Gnerlich, Sohn.
Annie Gnerlich, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Johann Wenzel

am 1. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 4. Mai, vom Trauerhause, 487 N. Marshfield Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Martha Panzer, Tochter.
Wilhelm Panzer, Schwiegersohn.
Ella Panzer, **Frank Panzer**, **Myrtle Panzer**, Enkelkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

August F. Opitz

am 1. Mai 1904 gestorben ist. Mitglied des American Council Nr. 309 National Union. Beerdigung am Mittwoch, den 4. Mai, Vorm., von der Wohnung des Verstorbenen, 4740 Union Ave., mit Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Marie Opitz geb. **Hoff**, Gattin.
Therese und **Hoff Opitz**, Töchter.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Carolina Jans

im Alter von 58 Jahren, 7 Monaten und 8 Tagen am 30. April, um 8.50 Uhr Abends, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 4. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 26 Greenwich Str., nach der Ev.-Luth. Bethlehemskirche, McReynolds und Paulina Str., und von da nach dem St. Lucas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gatte nebst Kinder.

Ruhe sanft in Deiner Erdengruft,
Bis Dich Dein Heiland wieder ruft,
Er wird am jüngsten Tage Dich
Erwecken sanft und seliglich.
Wir haben herzlich Dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt,
Und ach, wir können's nicht verstehen,
Daß Du so bald mußt von uns gehen.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden folgte heute, am 1. Mai, ihrem am 6. Februar d. J. verstorbenen Gatten, unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Ferdinandine Rehmer

im 76. Lebensjahre in den Tod, schmerzlich betrauert von ihren Hinterbliebenen:

Augusta Kurzwelly, **Elvine Kempf**, Berlin, **Anna Knödel**, **Ida Boßkübler**, **Rosa Hörnquist**, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater

Carl August Haubenreißer

im Alter von 78 Jahren und 9 Monaten am 30. April, Abends 7 Uhr 10 Min., sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. Mai, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 821 Armitage Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Susanna Mahr geb. Melsheimer, geliebte Gattin des verstorbenen Frank J. Mahr, geliebte Mutter von Frank, Barbara, Susanna und Magdalene Mahr, in ihrer Wohnung, 155 W. 18. Str. Beerdigung Mittwoch, den 4. Mai, um 9 Vorm., nach der St. Francis Kirche, wo Hochamt zelebrirt wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. War Mitglied der Sacred Heart Court Nr. 9, W. C. O. F. — Ruhe in Frieden! — St. Joe, Mich., Zeitungen, bitte zu kopiren. mdi

Gestorben: Georg Schukraft, 30 Jahre alt, am 2. Mai 1904, geliebter Sohn von Wm. Schukraft und Frau, Bruder von Wm. Schukraft jr., Fred Schukraft, Frau Geo. Edwards, Frau Geo. W. Boller, Sophie Schukraft, Elisabeth Schukraft. Beerdigungs-Anzeige später.

Gestorben: J. Drengberg, am 1. Mai, 61 Jahre alt, geliebter Gatte von Marie Drengberg geb. Luesch, Vater von John Drengberg, Frau Emma Klauck, Frau Augusta Stoll und Fred Drengberg. Beerdigung am Mittwoch, den 4. Mai, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 345 Cornell Str.

Danksagung.

Förstern und Bekannten sagen wir unseren besten Dank für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters

Johann Rosenbach,

Mitglied der St. Nicholas Ct. Nr. 20, C. O. F.

Die hinterbliebenen Kinder.

AUDITORIUM.
Donnerstag Abend, 5. Mai, um 8:15.
Eine vorzügliche Aufführung vom
—2. Akt.—
LUCIA DI LAMMERMOOR.
—4. Akt.—
IL TROVATORE.
—2. Akt.—
SAMSON AND DELILAH.
—2. Akt.—
CARMEN,
Durch Zöglinge der Opernschule des
CHICAGO MUSICAL COLLEGE.
Chor von 200. Orchester von 60.
Glänzende Bühnen-Ausstattung und Kostüme.
Sitze jetzt zum Verkauf in der Auditorium Box Office, 50c, 75c, $1.00.

WORTH JOCKEY CLUB
18 Tage Rennen—18.
Beginnend Samstag, den 30. April.
Abschluß Freitag, den 20. Mai.
Sechs oder mehr Rennen jeden Tag, beginnend um 2:30 Nachmittags.
Musik von Bank's Cregier's Orchester.
Spezielle Züge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt zum Grand Stand, wie folgt: 7:15 Vm., 9:15 Vm., 12:20 Nm., 12:40 Nm., 12:55 N., 1:05 N., 1:20 N., 1:35 N., 2:05 N. — Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und B. Str. Alle Züge täglich, ausgenommen Sonntags. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt den Worth-Rennplatz jeden Tag nach dem fünften Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß des letzten Rennens. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:05 und 8:00 Vm., ausgenommen Sonntags, und um 8:30 Vm., nur am Sonntag.
25c die Rundfahrt auf allen Spezial-Zügen.
Eintritt: $1.00. ap28X*

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Günstige Gelegenheit. — Hotel und Buffet, gutzahlendes Geschäft, für Mann mit tüchtiger Frau. Mehr als 3000 Dollars können in den Sommermonaten verdient werden. Der einzige Saloon am Platze. Prachtvolle Lage, 4 Block vom River View Park. Auskunft bei F. L. Myers, River View Hotel, Montgomery, Ill. samodi

Bäcker verlangt!
Brod und Cakes.
Durchschnitts-Lohn $15.
„Open Shop“.
Nachzufragen sofort bei irgend einer der untenstehenden Adressen; stetige Arbeit.
SCHULZE BAKING CO., 63. Straße und Stewart Ave.
HEISSLER & JUNGE CO., 353 W. 39. Straße.
THE H. PIPER CO., 615 Wells Str.
F. E. COYNE, 179 Lake Str.
ROBT. J. BREMNER, 75 Clybourn Ave.
SEIPP BAKING CO., South Chicago.
HEUSNER BAKING CO., 2616 S. Park Ave. mdmi

Fred. Potthast.
Main Store:
122 und 124 S. Clark Strasse.
(Round Bar)
Vorzügliche deutsche Küche.
Nordwest-Ecke
State und Van Buren Strasse.
Die besten Mahlzeiten.
Austern täglich frisch von Baltimore.
146 und 148 S. Clark Strasse.
Bester Merchants Lunch.
Direkter Importeur von Weinen, Likören, Zigarren u. s. w. 19ap,1moX*

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1J
245 Sedgwick Str.

CASPER HAHN CO. — Etablirt 1851.
Das älteste deutsche Paint-Geschäft in Chicago, empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten: Kalsomining, Painting, Tapezieren u. s. w.—Alle Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt. Voranschläge frei.—Große Auswahl in Tapeten, Paints u. s. w.
Telephon 575 White. 37 Clybourn Ave. 13ap,1m*

Umgezogen.
Das Geschäftslokal der „Deutschen Gesellschaft“ ist nach Zimmer 15, 163 Randolph Str. (Metropolitan Bldg.) verlegt worden. fmdi

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formular Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Texers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Sud im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13ma,X,1J

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute sichere Hypotheken zu verkaufen. Tel. Central 2804. 1JplI

Bessere Zigarren

Ihr habt viel von den United Cigar Stores gehört! Nun, es giebt immer viel Gerede über gute Zigarren. Habt Ihr je einen Mann gesehen der nicht gerne sprach über die „guten Zigarren, die er gerade entdeckt hatte.“ Das ist einer der Gründe unseres großen Erfolges. Raucher entdecken schnell wirkliche Qualität, und wenn dieselben außerdem den Vorzug außerordentlicher Billigkeit hat, so braucht man sich nicht über dies große Geschäft zu wundern.

Dies wurde alles ermöglicht, durch unsern eigenen Plan des Einkaufens und Verkaufens. Wir ersparen die Zwischenhändler-Profite und die Unkosten und Ihr habt den Profit davon. Wenn unser Plan Vorzüge hat, wenn er irgend welche Bedeutung für Euch hat, und wir wissen er hat, so muß sich das in der Zigarre zeigen über die wir hier sprechen wollen. Die

Captain Marryat
(INVINCIBLES)

6c das Stück. $1.50 per Box (25)

Diese Zigarre ist der beste Beweis, den wir liefern konnten, daß wir ungewöhnliche Zigarren zu ungewöhnlichen Preisen liefern. Eine Zigarre von dieser Qualität könnte im gewöhnlichen Geschäfts-Betrieb nicht zu diesem Preis verkauft werden. Sie ist durchaus handgemacht von dem besten Havanna Tabak mit feinstem Sumatra Deckblatt. Ihr könnt keine angenehmere — befriedigendere Zigarre unter den besten Domestics finden. Versucht sie heute.

UNITED CIGAR STORES

Die größten Zigarren-Kleinhändler der Welt.

Durch unser Post-Bestellungs-Dept. Diese Preise gelten überall in den Ver. Staaten. Wir bezahlen Expreßkosten oder Porto auf Bestellungen von 100 Zigarren oder mehr. Sendet Baargeld, Check oder Money Order nach dem Flatiron Gebäude, New York. Gebt die Farbe der Zigarren an, die Ihr wünscht.

Läden überall—Einer immer in Sicht.

Lokalbericht.

Der Feuer-Dämon.

Ein Brand auf der Südseite forderte ein Menschenleben.

Mehrere Personen verletzt.

Der Sachschaden beträgt nur $5,000. — Die Anlage der Fred W. Wolf Company wurde um $85,000 beschädigt.—Feuerwehrchef Musham in Gefahr.—Explosion.

Im Gebäude Nr. 3454 Halsted Str. wüthete gestern Abend ein Feuer, welches einem gewissen Joseph Webb das Leben kostete, während andere Bewohner des dreistöckigen Hauses nur mit knapper Noth einem gleichen Schicksale entgingen. Sie haben zumeist ihr Leben dem Heldenmuthe der Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 29 und des Leiterzuges Nr. 8 der städtischen Feuerwehr zu danken.

Joseph Webb erstickte in seinem im zweiten Stock gelegenen Zimmer. Er schlief zur Zeit des Ausbruchs des Brandes.

Die Verunglückten sind:

Frau Joseph Webb, die Mutter des vorerwähnten Opfers; sie wurde vom Rauche überwältigt und von Feuerwehrleuten in's Freie getragen.

Edward Goß erlitt, an der Fensterbrüstung hängend, Brandwunden am Gesicht und Schnittwunden an den Händen. Auch er wurde von Feuerwehrleuten gerettet.

Stella Goß; Brandwunden an Gesicht und an den Händen; vom Rauche überwältigt; Zustand besorgnißerregend.

John Burke, Polizist der Bezirkswache an 35. Str., Brandwunden an den Händen.

McGraw, Kapitän des Spritzenzuges Nr. 29, wurde von einem fallenden Reklameschild getroffen und leicht verletzt.

Ryan, Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 29, erlitt Brandwunden an Gesicht und an den Händen.

Wm. Wolffe, Bewohner des ersten Stocks, erlitt beim Versuche, Frau und Kind zu retten, Brandwunden.

Das Feuer verursachte etwa $5000 Sachschaden. Es brach angeblich gegen halb elf Uhr in der im ersten Stock gelegenen Bäckerei von Ignatz Proschnski aus. Letzterer brachte sich rechtzeitig in Sicherheit. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden. Die Flammen theilten sich den Treppen mit und schnitten auf diese Weise den Bewohnern der oberen Stockwerke, die zumeist schon zu Bett gegangen waren, den Weg zur Flucht ab.

Polizist Burke von der Bezirkswache an der 35. Str. entdeckte den Brand. Er öffnete sofort die Hausthür, trommelte die Mehrzahl der Bewohner aus dem Schlafe, eilte dann nach der nächsten Meldestelle und alarmirte die Feuerwehr. Als er nach der Brandstätte zurückkehrte, stand der Hauptkorridor lichterloh in Brand. Von einer Fensterbrüstung des dritten Stockes hing Edward Goß hinab, im Begriffe, sich in die Tiefe hinuntergleiten zu laen. Burke veranlaßte ihn durch ermuthigende Zurufe auszuharren, bis die Feuerwehr eintraf und ihn rettete. Auf die Bitten des Mannes kletterten dann die braven Feuerwehrleute durch die Fenster in die von Qualm und Flammen angefüllte Wohnung und retteten Frau Goß und ihre Tochter Stella. Demnächst wurden von den heldenhaften Feuerwehrleuten mit eigener Lebensgefahr die Familie Wolfe und Frau Webb gerettet. Letztere fiel in Ohnmacht, als sie von dem Tode ihres Sohnes in Kenntniß gesetzt wurde. Joseph Webb war 35 Jahre alt und die Stütze seiner Mutter.

Feuerwehrchef Musham entging gestern Abend gelegentlich eines Brandes in der Anlage der Fred. W. Wolf Company, Fabrikanten von Eismaschinen, Nr. 139—145 Rees Str., mit knapper Noth dem Tode. Er hatte eine Leiter erklommen, als ein Oelbehälter explodirte. Eine Flammenmenge wälzte sich zu den Fenstern hinaus und hüllte ihn in glühende Lohe. Er wurde indeß von drei seiner Mannen gerettet und kam mit leichten Brandwunden davon. Das Feuer wurde erst gelöscht, nachdem es etwa $85,000 Schaden verursacht hatte, der durch Versicherung gedeckt ist.

Das Feuer brach auf bisher nicht aufgeklärte Weise im Oel-Lagerraum der Anlage aus und hatte einen bedeutenden Umfang angenommen, ehe es von dem Wächter Fred Proe entdeckt wurde. Letzterer eilte nach dem an Halsted Str. gelegenen Meldeapparat und alarmirte die Feuerwehr. Als er zurückkehrte, schlugen die Flammen zum Dache hinaus. Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ sofort einen 2-11 Alarm. Mit Hilfe der Verstärkung gelang es, das Feuer auf die Anlage zu beschränken und die in der Nähe gelegenen Holzhöfe, sowie die Zweiganlage der Firma Swift & Co. und die beiden großen Armour'schen Gebäulichkeiten zu retten.

Im Frühstückslokal der Union Stock-yards-Company, Nr. 12—14 Broadway, erfolgte eine Gasexplosion. Kaum hatten die Gäste des über der Straße gelegenen Transit House und die Mitglieder des nebenan stationirten Spritzenzuges Nr. 59 die Sache vernommen, als eine zweite Explosion erfolgte, welche sämmtliche Schaufenster im Gebäude zertrümmerte. Die Schlauchführer Patrick McMurray und James Hickory wurden zu Boden geschleudert und durch umherfliegende Glassplitter verletzt. Sie befinden sich im Spritzenhause in ärztlicher Behandlung. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $1,200 Schaden am Gebäude und $800 Schaden an der Einrichtung verursacht hatte.

Nichts besser als dieses einfache Mittel zur Heilung von **Husten, Halsschmerzen** — zur Hülfe gegen **Asthma, Bronchitis.**
BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
Nur in Schachteln zu haben. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Am ersten Mai.

Die Umzugsbewegung.—Sonntag im Freien.

Da der jährliche Umzugstag der Chicagoer Bevölkerung, der 1. Mai, heuer auf Sonntag fiel, so wurde jenes „Jahresfest“ auf den heutigen Montag verlegt, doch wurde dasselbe nicht so allgemein beobachtet, wie in früheren Jahren. Selbstverständlich fehlte es auch gestern, namentlich im Hauptgeschäftsviertel, nicht an Solchen, welche mehr dem eisernen Zwang gehorchend, als dem eigenen Wunsche, ihre Wohnung oder ihre Geschäftsräume verlegten. Die große Masse der Bevölkerung vergnügte sich dagegen gestern im Freien. Das Wetter war auch geradezu ideal, in den Parks zeigte sich das erste Grün an den Bäumen und Sträuchern, und so tummelte sich denn überall in den Parks und auf den Boulevards eine festlich gekleidete Menge. Die Zahl der Kraftwagen, welchen man überall begegnete, war eine außerordentlich große, die Parkpolizei hielt aber scharf Ausschau nach etwaigen Frevlern wider die Vorschrift über die Fahrgeschwindigkeit und fand nur selten Veranlassung zur Verwarnung. In der zoologischen Abtheilung des Lincoln Parks herrschte ein zu Zeiten geradezu gefährliches Gedränge, wenngleich die Thiere zumeist noch in ihrem Winterquartier sind. In vorzüglicher Verfassung präsentirte sich namentlich die Büffelheerde, auch die Abtheilung der Hirsche ist in gutem Zustande.

Etwas unklar ist es, weshalb die Parkbehörde an der North Park Ave., in der Nähe der Clark Straße, so viele Wege anlegen läßt, auf Kosten der Schönheit der Anlagen. Eine Nothwendigkeit scheint dafür nicht vorzuliegen.

Die Boot- und Pony-Verleiher haben gestern, zum ersten Mal, wieder gute Geschäfte gemacht, Eiscream- und Limonadenverkäufer hielten sich aber noch fern.

Thos. Brenan verschieden.

War Veteran des Bürgerkrieges und des

Morgen Nachmittag wird auf dem Kalvarien-Friedhof Thomas Brenan zur Ruhe gebettet werden, der Pionier des Schulraths. Ueberraschend für seine vielen Bekannten war die gestern bekannt gewordene Nachricht von seinem Ableben, denn noch vor wenigen Tagen sah man den alten Herrn auf der Straße. Altersschwäche und Lungenentzündung führten am Samstag Abend seinen Tod herbei.

Der Verstorbene erreichte ein Alter von 71 Jahren. Er war in Neu-Schottland geboren und kam im Alter von 17 Jahren mit seinen Eltern nach Chicago. Sein Vater eröffnete an der Randolph Straße und Wabash Ave. eine Grocery, über welcher die Familie wohnte. Der junge Mann fand Arbeit in einer Eisenwaarenhandlung, und schloß sich der „Red Jacket“-Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr an. Drei Jahre später begab er sich nach Peoria, wo er während der nächsten fünf Jahre als Clerk und Buchhalter thätig war. Dann kehrte er nach Chicago zurück. Kaum hatte er hier ein eigenes Geschäft gegründet, als der Krieg ausbrach. Er gab dasselbe auf und trat ins Freiwilligenheer ein. Als Leutnant kehrte er zurück. Dann war er wieder geschäftlich thätig; 1869 wurde Brenan Hilfs-Stadtschatzmeister, einen Posten, den er lange Zeit bekleidete und schließlich mit einem gleichen im County-Schatzamt vertauschte. Später gehörte er dem Countyrath an. Im Jahre 1878 ernannte ihn Bürgermeister Heath zum Mitglied des Schulraths und dieser Behörde gehörte er bis zu seinem Tode an. In Verwaltungssachen des Schulraths erwarb er sich so gründliche Kenntnisse, daß seine Kollegen sich in schwierigen Fragen stets an ihn um Rath und Auskunft wandten. Auch bemühte er sich, zwischen den öffentlichen und den Gemeindeschulen freundliche Beziehungen anzubahnen. Im Auftrage des Erzbischofs Feehan leitete der Verblichene die Geschäftsverwaltung des Kalvarien- und des Mt. Olivet-Friedhofes. Erzbischof Quigley wird bei der Trauerfeier in der St. James-Kirche an der Wabash Ave. und 29. Str. amtiren. Brenan war ein Junggeselle und wohnte 163 30. Str.

— Reflexion. — Feldwebel (Dantes „Göttliche Komödie“ lesend): „Donnerwetter, welche Qualen würde Dante bei dem Vorbeimarsch der Verdammten empfunden haben, wenn er ein Feldwebelherz im Leibe gehabt hätte!“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eine Kugel sein Lohn.

Frank Roski bei einem Einbruch überrascht und niedergeknallt.

Verwerthete seine Kenntnisse.

Ein Einschätzer persönlichen Eigenthums als Räuber identifizirt.—Brutaler Schnapphahn kaltgestellt. — Hatte seine Genugthuung.—Wehrte sich seiner Haut.

Mit einer Kugel im linken Auge liegt im County-Gefängniß-Hospital der 24jährige Frank Roski, Nr. 3319 Wall Straße, in bedenklichem Zustand darnieder. Er hatte gestern zu früher Morgenstunde mit zwei Kumpanen einen Einbruch in den Tabakladen Nr. 3316 Morgan Str. verübt und wurde von dem Eigenthümer Wm. Schumlawitz überrumpelt und niedergeknallt. Seine Spießgesellen ließen ihn schnöde im Stich und bewerkstelligten ihre Flucht. Er weigert sich trotzdem, der Polizei ihre Namen zu verrathen.

Kurz nach drei Uhr wurde Schumlawitz durch ein Geräusch aus dem Schlafe geschreckt. Er kleidete sich hastig an, packte einen bereitliegenden Revolver und eilte die Treppe hinunter nach dem Laden. Durch ein Seitenfenster blickend, bemerkte er drei Kerle, die, mit Tabak und Zigarren beladen, im Begriffe waren, das Feld zu räumen. Der Späher gab Feuer und Roski brach zusammen, rief aber seinen Genossen zu: „Hilfe, Jungens, ich bin geschossen. Sorgt dafür, daß ich nicht der Polizei in die Hände falle!“

Seine Kumpane trafen auch Anstalten, ihn mit sich zu schleppen, als aber Schumlawitz sie mit dem Tode bedrohte, gaben sie Fersengeld und überließen ihren Kumpan seinem Schicksal. Inzwischen waren die Polizisten Weklinski und Callaghan, welche die Schüsse gehört hatten, eingetroffen. Sie veranlaßten die Ueberführung des Verwundeten nach dem Provident-Hospital. Nachdem ihm dort ein Nothverband angelegt worden war, wurde er nach dem Gefängniß-Hospital geschafft. Der Verwundete ist verheirathet. Er weigert sich, irgend welche Angaben zu machen.

Schumlawitz erklärte gestern, daß sein Laden zweimal zuvor von Einbrechern ausgeräumt wurde. Am Samstag Nachmittag habe er den Revolver erstanden, mit dem er Roski niederknallte. Kapitän Mahoney behauptet, daß die Kumpane des verwundeten Verbrechers der Polizei bekannt seien. Sie würden wahrscheinlich noch heute dingfest gemacht werden.

James Cotter war den Angaben der Polizei gemäß am Tage Einschätzer persönlichen Eigenthums in der 4. Ward; am Abend soll er seine Kenntniß der Vermögensverhältnisse der Bewohner verwerthet haben, indem er die mit Glücksgütern gesegneten auf der Straße überfiel und um einen Theil ihrer Habe erleichterte. Vier Opfer, welche ihn angeblich identifizirt haben, büßten insgesammt $1019 ein.

Louis Blum wurde von zwei Räubern in seiner an 43. und Wood Str. gelegenen Wirthschaft und später nochmals auf der Straße überfallen und nach allen Regeln der Kunst ausgeplündert. Am Freitag identifizirte er in der Bezirkswache auf den Viehhöfen einen gewissen James Wood, der unter der Anklage verhaftet worden war, ein Fuhrwerk gestohlen zu haben, als einen seiner Angreifer. Zufällig aus dem Fenster blickend, bemerkte er Cotter. „Da geht der zweite der Banditen“, rief er aus. „Der Bursche setzte mir den Revolver an den Kopf, während dieser hier mich einer Leibesvisitation unterzog.“

Cotter wurde sofort verhaftet. Er hatte wenige Stunden zuvor den Versuch gemacht, Wood gegen Bürgschaft loszueisen. In seinem Besitze wurde ein Beglaubigungsschreiben gefunden, demgemäß er ein Einschätzer persönlichen Eigenthums in der 4. Ward ist.

Blum behauptet, daß eine Personenverwechslung ganz ausgeschlossen sei. Cotter sei 6 Fuß 4 Zoll groß und trage, da er einen schlimmen Fuß hat, einen aufgeschnittenen Schuh.

Dem Angeklagten werden folgende Verbrechen zur Last gelegt:

24. Dezember — Louis Blum in seiner Wirthschaft, 43. und Wood Straße, überfallen und um $162 und eine goldene Uhr beraubt.
15. Dezember — Ueberfall im California Wein-House, 47. und Laflin Straße; Beute $150.
22. April — Blum in der Nähe seines Lokals überfallen und um $632, Uhr und Kette beraubt. Die Uhr und Kette wurden in einem Pfandleihgeschäft beschlagnahmt.
22. April — Pferd und Wagen aus der Scheune von Matthew Nettle, Nr. 5020 Justine Straße gestohlen und für $50 an James Cohaley, 31. Straße und Centre Ave., verkauft.
22. April — Ueberfall in der Wirthschaft der Frau Mary A. Canfield, Nr. 7127 Centre Ave; Beute $75.

Vor den Augen zahlreicher Straßengänger wurde gestern Abend Frau Della Feeney in der Nähe ihrer an Adams und Desplaines Straße gelegenen Wohnung von einem Wegelagerer überfallen, der sie niederschlug, auf ihre Brust niederkniete, sie würgte und um ihre $15 enthaltende Börse beraubte. Von Straßengängern verfolgt, flüchtete der brutale Raubgeselle in die Wirthschaft Nr. 110 Madison Straße, wo er wenige Minuten später vom Polizisten Kelleher von der Bezirkswache an Desplaines Straße verhaftet und von Frau Feeney identifizirt wurde. Der Häftling gibt seinen Namen als Vincent Boehart an.

Im County Hospital identifizirte gestern Hector McKeon, Nr. 27. Desplaines Straße, einen kurz zuvor mit gebrochenem Nasenbein gleichfalls eingelieferten Patienten als einen von mehreren Strolchen, die ihn an Halsted Straße und Milwaukee Ave. überfallen und vermessert hatten. Der fragliche Patient gab seinen Namen als John Blum an. Er wurde, nachdem er verbunden worden war, in der Bezirkswache an W. Chicago Ave. eingekäfigt.

E. C. Pomeroy, Nr. 25 Astor Str. hatte am Samstag auf Empfehlung einer Firma, die sich mit der Fabrikation von Kraftwagen befaßt, einen neuen Chauffeur in seine Dienste genommen. Gestern gestattete ihm Herr Pomeroy, eine Spazierfahrt zu machen, legte ihm aber ans Herz, vor sieben Uhr Abends heim zu sein. Um neun Uhr meldete Herr Pomeroy der Polizei seinen Kraftwagen und Chauffeur als vermißt. Die Polizei fand bisher von beiden keine Spur.

Zwei Stunden nach seiner Ankunft in Chicago wurde gestern Abend der Stenograph Roß Schause von St. Louis an Orleans und Erie Straße von Wegelagerern überfallen und niedergeschlagen. In Nothwehr zog er sein Messer und jagte seine Angreifer in die Flucht bis auf einen gewissen John Santry, der, mit zahlreichen Wunden bedeckt, auf dem Platze blieb. Der Raubgeselle wurde, nachdem ein Arzt seine Wunden zusammengeflickt hatte, in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingekäfigt.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin wurden gestern von den Polizisten Russell und O'Connell an Willow Ave. und Washington Boulevard, Austin, drei Burschen verhaftet. Die Häftlinge gaben an, Allen Podd, 18 Jahre alt, Will Dietrich, 17 Jahre alt und Alvin Steers, 15 Jahre alt, zu sein. Die Polizei hat sie im Verdachte, mehrere Einbrüche und Raubüberfälle in jener Vorstadt verübt zu haben. Podd und Dietrich hatten angeblich Revolver bei sich.

Aus dem Nordarm des Flusses, in der Nähe der Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, wurde gestern die Leiche eines etwa 60jährigen Mannes gefischt, dessen Schädel zerschmettert ist. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob der Mann, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, ermordet wurde, oder aber das Opfer eines Unfalls wurde.

In der Nähe der Halsted Str.-Brücke wurde gestern die Leiche eines etwa 50jährigen, 170 Pfund schweren, 5 Fuß 10 Zoll großen Mannes aus dem Fluß gefischt. Wie der Mann zu seinem Tode kam, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Die Leiche des seit Samstag vermißten 75jährigen W. A. Hobey, Nr. 388 N. Clark Str., wurde gestern in der Nähe der Washington Str.-Brücke im Flusse treibend entdeckt und geborgen.

* Im Hause von Herrn und Frau John Anderson, 646 Cleveland Ave., findet am nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr eine musikalische Unterhaltung zum Besten der Nothleidenden in Aalesund statt. Eintrittskarten kosten einen Dollar. Herr H. A. Hauaan wird eine Ansprache halten, Frau Rich steht mit mehreren Piano-Nummern auf dem Programm, und Frau Ragna Linné wird eine Anzahl Lieder singen.

* Der Schützenpark, an N. Western Ave. und Belmont Ave. gelegen, ist von einem Syndikat östlicher Geldleute angekauft worden und soll in einen großen Vergnügungsplatz nach dem Muster von Coney Island umgewandelt werden. Die Unternehmer wollen auf diesen Zweck eine Viertel Million Dollars verwenden. Die Eröffnung soll am 1 Juni stattfinden.

Erwartet nicht, Euch guter Gesundheit zu erfreuen, so lange der Magen schwach ist. Das ist unmöglich. Stärkt ihn mit dem Bitters, und gute Gesundheit ist Euch sicher. Es heilt immer Schlechten Appetit, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie und Leberleiden. Macht einen Versuch.

Der Werth von Ersparnissen.

Diese Tabelle zeigt, wie sich **monatliche** Einlagen von 1 bis 10 Dollars in 1 bis 10 Jahren vermehren:

Wenn die Zinsen halbjährlich hinzugefügt werden

Monthly Deposit	1 Year	2 Years	3 Years	4 Years	5 Years	6 Years	7 Years	8 Years	9 Years	10 Years	Monthly Deposit
$1	12.19	24.75	37.67	[illegible]	[illegible]	[illegible]	93.41	108.42	123.88	139.80	$1
$2	24.39	49.50	75.37	[illegible]	[illegible]	157.78	186.93	216.94	247.87	279.73	$2
$3	36.58	74.25	[illegible]	[illegible]	[illegible]	236.71	280.43	325.48	371.89	419.68	$3
$4	48.78	99.01	150.79	204.11	[illegible]	[illegible]	373.97	434.03	495.92	559.67	$4
$5	60.97	123.71	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	467.43	542.53	619.88	699.58	$5
$6	73.17	148.54	[illegible]	306.1[illegible]	[illegible]	473.52	560.98	651.09	743.93	839.58	$6
$7	85.36	173.29	[illegible]	[illegible]	[illegible]	552.43	654.49	759.63	867.94	979.52	$7
$8	97.56	198.06	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	868.17	991.97	1119.50	$8
$9	109.75	222.81	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	976.68	1115.93	1259.40	$9
$10	121.95	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	935.01	1085.22	1239.96	1399.38	$10
$11	134.14	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1028.52	1193.74	1363.97	1539.31	$11
$12	146.34	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1302.33	1488.03	1679.34	$12
$13	158.53	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1215.60	1410.88	1612.04	1819.30	$13
$14	170.73	346.62	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1309.06	1519.37	1736.01	1959.21	$14
$15	182.92	371.37	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1402.55	1627.87	1859.99	2099.12	$15
$16	195.12	396.13	603.22	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1496.10	1736.45	1984.05	2239.14	$16
$17	207.31	420.90	640.92	[illegible]	1101.14	1341.75	1589.60	1844.96	2108.03	2379.07	$17
$18	219.51	445.65	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1420.66	1683.10	1953.49	2232.04	2519.02	$18
$19	231.70	470.41	716.33	[illegible]	[illegible]	1499.61	[illegible]	2062.04	2356.08	2659.01	$19
$20	243.91	[illegible]	754.05	1020.75	[illegible]	[illegible]	1870.16	2170.60	2480.11	2798.98	$20

Copyright, 19[illegible], by The Northern Trust Company

Zu drei Prozent per Jahr.

Spar-Departement

THE NORTHERN TRUST COMPANY, BANK

Südost-Ecke La Salle und Adams Straße, Chicago.

Direktoren:

A. C. BARTLETT, von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, von David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, früher von Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM,
MARVIN HUGHITT, Präsident Chicago & N. W. Ry. Co.
CHARLES L. HUTCHINSON, Vizepräs. Corn Exchange Nat'l Bank.
ALBERT A. SPRAGUE, von Sprague, Warner & Company.
Martin A. RYERSON,
BYRON L. SMYTH, Präsident der Northern Trust Co.

Auf Einlagen, welche am oder vor dem 5. Mai gemacht werden, werden Zinsen vom Ersten des Monats an bezahlt. — Schreibt für die Broschüre „Banking by Mail“.

Fataler Irrthum.

Gustav Otretz hielt Salpetersäure für Medizin.

Gustav Otretz, Nr. 4740 Union Ave., wurde gestern das Opfer eines bedauerlichen Irrthums. Er nahm einen Schluck aus einer Flasche, die seiner Ansicht nach Medizin, in Wirklichkeit aber Salpetersäure enthielt. Man schaffte ihn unverzüglich nach dem Provident-Hospital, wo sich die Aerzte vergeblich bemühten, ihn zu retten. Er starb im Laufe des Tages.

Der 16-jährige James McCory versuchte am Samstag Abend aus Uebermuth den eisernen Pfahl eines Bogenlichts an Clybourn Ave. und Lewis Str. zu erklimmen, erhielt einen elektrischen Schlag, purzelte hinunter, brach mehrere Rippen und wurde innerlich verletzt. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital, wo ihn gestern der Tod von seinen Leiden erlöste.

Beim Versuche, an Main Str. und Chicago Ave., Evanston, eine in Fahrt befindliche Car zu erklimmen, glitt gestern Blair Steele, ein Nr. 4812 Lake Ave. wohnhafter Knabe, aus und fiel unter die Räder. Der Verunglückte, welcher schwere Verletzungen erlitt, wurde in einer Ambulanz nach dem Evanstoner-Hospital geschafft.

An Randolph und State Str. wurde gestern die 49jährige Frau Anna Chadwick, Nr. 3853 Indiana Ave., von einem Straßenbahnwagen über den Haufen gefahren, kam aber mit leichten Verletzungen davon.

Ein kleines Leben mag einem plötzlichen Anfall von Keuchhusten zum Opfer fallen, wenn man nicht Dr. Thomas Eclectric Oil für solche Fälle zu Hause hat. mmfr

Zu Fuße um die Welt.

Wm. J. Geer, der sich der Welt-„Champion“ der Ueberlandreisenden nennt, kam gestern auf dem Heimwege nach seinem Wohnort St. Paul, Minn., in Chicago an, und marschirte am Nachmittag, einen zweirädrigen Karren vor sich herschiebend, schon bis N. Clark Str. hinaus, seinem nächsten Reiseziel Milwaukee entgegen. Auf dem Karren ist eine lange Kiste, in welcher Geer schläft. In jedem Ort, welchen er berührt, läßt er sich vom Bürgermeister seine Anwesenheit bescheinigen. Sobald er heimkommt, wird er einen Preis von $2500, die Hälfte einer zwischen den St. Pauler Hotelbesitzern Henry Bitt und Wm. Sands abgeschlossenen Wette, erhalten.

Geer verließ St. Paul am 8. Febr. 1902 auf seiner Fußreise um die Welt und hat 39,756 Meilen zurückgelegt von insgesammt 40,211; dabei hat er noch ein volles halbes Jahr Zeit übrig, um den Lohn zu erringen. Er erwartet aber Anfangs Juni wieder daheim zu sein. Der Mann hat 37 fremde Länder, vierzehn Staaten der Union und 19,000 Ortschaften und Städte durchwandert. Dabei wurde er 28 Mal verhaftet, aber nur einmal mußte er Strafe bezahlen, $1. Er trägt einen Khaki-Anzug und einen Sombrero-Hut.

Spar-Bank

Wir eröffnen Check-Kontos für Firmen und Privatleute. Wir versehen sie mit Checkbüchern, und wir borgen Geschäftsleuten in dieser Nachbarschaft so viel Geld als ihr Konto und die Umstände gestatten.

Sprecht bei uns vor.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.

5mj,samoml,6mo

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse.
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

Umzug

Die **CHICAGO SPAR BANK** ist umgezogen nach **72 Washington Str.,** Ecke Dearborn Str., während der Herstellung ihres neuen Gebäudes.

New York Salvage & Wrecking Co.

223—225 Lespenard Str., New York.

Phänomenaler Kleider-Einkauf.

$93,652.00 werth der feinsten, neuen modernen Kleider, geborgen von dem zerstörten Gebäude von Kane, Murray & Co., in New York, im ganzen Lande bekannt wegen ihrer hochfeinen fertigen Kleidern. Wir waren die glücklichen Käufer und erstanden den ganzen Vorrath zu unserem eigenen Preis, und wir bieten daher diese prächtigen Waaren dem Publikum Chicagos und der Umgegend zu den nachstehenden lächerlichen Preisen, absolut verschleudert zu

29c am Dollar im Retail.

Verkauf beginnt Donnerstag, den 5. Mai, um 9 Uhr Vorm., und dauert 15 Tage, in 333—335 State Str., sechs Thüren südlich vom „Großen Laden“ von Siegel, Cooper & Co., neben Hopkins Theater.

Versäumt diesen, den wundervollsten und echtesten aller Schleuderverkäufe, von denen je gehört wurde, nicht. Prüft die unten angeführten Artikel sorgfältig; sie sind ein richtiges und wahrheitsgemäßes Register der wundervollen Gelegenheiten, um Geld zu sparen, wenn Ihr hierherkommt:

Wollene Männer-Anzüge.

Dies sind die feinsten Anzüge für Alltagsgebrauch, die je dem Publikum offerirt wurden; es sind viele verschiedene Facons, alle mittlere und dunkle Farben und dichtgewebte Stoffe, die sehr dauerhaft sind; sie wurden Wholesale zu $7.50 verkauft, und im Retail überall zu $9.00; Hunderte zur Auswahl; alle Größen, zu.......... **$2.88**

Wenn es nicht genau so ist, wie wir sagen, kommt und holt Euer Geld wieder.

Wenn Ihr einen strikt reinwollenen Geschäftsanzug wollt, der ebenso aussieht und paßt wie der allerbeste, könnt Ihr jetzt einen schönen Scotch Cheviot gestreiften oder Plaid-Efekt bei diesem Verkauf haben zu.......... **4.88**

Und wenn Ihr ihn zu Hause habt und es ist kein $10 oder $12-Werth, bringt ihn zurück und erhaltet dafür $4.88.

$14.50 Männer-Anzüge, $6.88.

Es befinden sich in diesem kolossalen Lager etwa 1000 Anzüge, und zwar nur aus modernen, reinwollenen Stoffen, jeder Anzug von der neuesten Facon, die besten Futter- und Besatz-Stoffe; sie werden im Retail überall zu $14.50 verkauft; Eure Auswahl während dieses Wreckage-Verkaufs zu.......... **$6.88**

657 Anzüge auf 8 immensen Tischen, 22 Fuß lang, zu.......... **$8.88**

Männer-Anzüge, von denen kein einziger irgendwo für weniger als $18.00 oder $20.00 gekauft werden kann, aber bedenkt, daß wir nur 15 Tage Zeit haben, in denen wir dieses enorme Lager losschlagen müssen, und wir reserviren nichts, alles wird verkauft zu 29c am Dollar, deshalb diese feinen Cassimere, Worsted und Thibet Anzüge zu dem fabelhaft niedrigen Preise von.......... **$8.88**

Allerbeste Anzüge zu $10.88.

Ihr könnt zu Eurem Schneider gehen, wenn Ihr Geld zum Wegwerfen habt, aber wir verschleudern während dieses 15tägigen Verkaufes die elegantesten einfachen und fancy Worsteds, seidenen Mixtures und Globe Cassimeres, bestes importirtes Serge-Futter, durchweg handgeschneidert, ausgelegt in jedem Ladenfenster in der Stadt zu $22.00 und $25.00, zu.......... **$10.88**

$8.00 Top Coats für Männer zu $3.19.

150 Top-Coats für Männer, in den neuen Schattirungen von Tan und Hellbraun, extra gut geschneidert, mit feinem Farmer Satin-Futter, geschnitten in der neuesten modernen Länge, so lange diese Partie reicht, ist der Wreckage-Preis.......... **$3.19**

$15.00 Top Coats für Männer zu $6.88.

275 Feine Dreß Top-Coats für Männer, gemacht von feinen Whipcords und importirten Venetians, in der neuesten Facon gemacht, lange, schmale Umschläge und breite Schultern, sie sind alle besetzt in der allerbesten Weise und auf die allermodernste Art; Ihr habt die unbeschränkte Auswahl von dieser Partie zu dem Wreckage-Preis von.......... **$6.88**

$2 Hair-Line Arbeitshosen für Männer, 92c.

550 Paare haargestreifte Arbeitshosen für Männer, in den altmodischen blauen, grauen und natürlichen oxfordgrauen Streifen, Staved Crotches und gebundene Nähe, garantirt dauerhaft, alle Größen, Wreckage-Preis **92c**

Kauft ein Paar davon, bringt sie heim und wenn Ihr nach 6 Tagen nicht zufrieden damit seid, bringt sie zurück und nehmt Euer Geld zurück.

$5.00 und $6.00 Dreß Hosen zu $2.48.

575 Paare feine Dreß-Hosen für Männer, gemacht aus den feinsten gestreiften und fancy Worsteds, irgend eine Anzahl von verschiedenen Mustern zur Auswahl, beachtet dies, Wreckage-Preis.......... **$2.48**

Vergeßt nicht, der Verkauf dauert nur 15 Tage, beginnt Donnerstag, den 5. Mai, 9 Uhr Vorm.

New York Salvage & Wrecking Co.

Offen Abends bis 10 Uhr. Samstag bis 11.30.

Zinsen.

Bedenkt, Ihr erhaltet Zinsen für zwei Monate im Juli auf alle Gelder, die Ihr vor dem 5. Mai deponirt.

Kleine Einlagen regelmäßig gemacht und durch 3 Prozent Zinses-Zinsen verstärkt, sichern Euch ein sorgenfreies Alter.

Holt oder laßt Euch eine hübsche Stahlbank für Eure Wohnung oder Office holen. Ihr habt die Bank, wir haben den Schlüssel.

Spar-Department

ROYAL TRUST COMPANY,

Royal Insurance-Gebäude, 169 Jackson Blvd. — Montag Abends offen von 5:30 bis 8 Uhr.

2,3,4mi

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — Geschlossen.
Illinois. — „The Office Boy".
Bush Temple of Music. — „Secret Service".
Garrick. — „An English Daisy".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Howards. — „Alvin Joslin".
Cleveland. — Baudeville.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Die englische Bühne.

Powers'. — Hier beginnt ein Gastspiel von Lawrence D'Orsay in der Titelrolle eines neuen Lustspieles von Augustus Thomas, betitelt „The Earl of Pawtucket". Es werden in demselben höchst ergötzlich die Abenteuer geschildert, welche Lord Cardington, „von höchstem Adel schon als Kind", gelegentlich eines Besuches in den Vereinigten Staaten im Waldorf-Astoria-Hotel zu bestehen hat, wo er unter angenommenem Namen abgestiegen ist, und zwar unter einem Namen, dessen rechtmäßiger Inhaber ein arger Gauner war, was natürlich aber der Lord in seiner Unschuld nicht wußte. Neben Herrn D'Orsay gehören der Gesellschaft, welche das Stück zur Aufführung bringt, noch verschiedene andere Kräfte von Ruf an, darunter: Jane Peyton, Louise Sydneth, Mary E. Forbes, Charles W. Stokes, John W. Dean, Charles Hadlock, James Ottley und Ernest Elton.

Garrick. — Eine Dramatisirung von Owen Wisters spannender Erzählung aus dem Leben auf den großen Prairien des Westens, vom Verfasser selber und Kirk La-Shelle besorgt, wird hier unter dem Titel des fraglichen Buches „The Virginian", herausgebracht. Die Titelrolle spielt Herr Dustin Farnum, der hier vor einigen Jahren als Leutnant Denton in dem Ausstattungsstücke „Arizona" aufgetreten ist und damals sehr gut gefallen hat. Die Partie der Molly Wood sollte bei Frl. Gretchen Lyons in sehr guten Händen liegen. Von anderen bekannten Darstellern und Darstellerinnen werden unter den Mitwirkenden aufgeführt: Guy Bates Post, Harry Holiday, Charles Stanley, Helen Lakaye, Frank Campau, Mattie Earl, Margaret Gray, Luly Lovell und Thomas Weadock.

Illinois. — Der beliebte Komiker, oder richtiger Possenreißer, Frank Daniels feiert hier in der Titelrolle der Burleske „The Office Boy" förmliche Triumphe. Die zweite Woche des Gastspieles beginnt soeben, es dürften aber auf dieselbe noch eine lange Reihe von anderen folgen.

Grand Opera House. — Drei Wochen lang wird dieses Haus geschlossen bleiben. Diese Pause wird von der Geschäftsleitung zur Vornahme der baulichen Veränderungen benutzt, welche in der Einrichtung des Theaters noch zu besorgen sind, um den Vorschriften der städtischen Bauordnung in jeder Hinsicht zu genügen. Am 22. Mai wird das Theater wieder eröffnet, und zwar mit dem musikalisch-dramatischen Ausstattungsstücke „The Wizard of Oz", welches hier vor zwei Jahren so riesig gezogen hat.

Studebaker. — Frl. Frieda Hoffmann, eine fesche Wienerin, hat in der Operette „Sho-Gun" an Stelle von Frl. Wilson die Rolle der Prinzessin „Hunni-Bun" übernommen und gestaltet diese Partie zu einer der besten des Stückes. Der Andrang zu dem neuen Stücke der Herren Ade und Lueders dauert an. Die Satire, welche der Text-Dichter an verschiedenen kleinen Schwächen des amerikanischen Nationalcharakters übt, wird gebührend belacht und auch gewürdigt. Sie ist zwar beißend, aber nicht boshaft. Verschiedene der neuen Lieder, welche Herr Lueders für diese Operette geschrieben hat, sind bereits volksthümlich geworden und werden fleißig auf den Straßen gepfiffen, besonders gilt das für die hübsche Sächelchen „She is just a little different" und „Moo-Zoo May".

Bush Temple of Music. — Wm. Gilettes packendes Schauspiel aus dem amerikanischen Bürgerkriege „Secret Service" steht für diese Woche auf dem Spielplane dieses Theaters. Seitens der Regie ist Alles geschehen, um die Aufführung denen gleichwerthig zu machen, welche der Verfasser des Stückes von diesem hier in früheren Jahren selber mit so großem Erfolge dargeboten hat. — Mit Bedauern wird man erfahren, daß Frl. Grace Reals ihren Kontrakt mit der Leitung des Unternehmens im Bush Temple nicht zu erneuern gewillt ist. Die beliebte Darstellerin wird im nächsten Herbst mit einer Gesellschaft, welche sie selber organisirt, als „Stern" durch das Land ziehen.

Cleveland. — Eine ganze Sammlung von zugkräftigen Nummern bietet Direktor Cleveland während dieser Woche dem Publikum seines beständig an Beliebtheit zunehmenden Hauses. Auf dem Spielplane stehen unter Anderen: Edna Aug, Loney Haskell, die Tänzerin Ameta, der Gesangskomiker Frank Cushman, die vier Akrobaten Pantzer, die Geschwister La Estrange, Eva Tanguay, Orville und Frank, sowie der Biograph mit neuen beweglichen Bildern.

Howard's. — Der unternehmende Leiter dieser Bühne bringt in dieser Woche ein unterhaltendes und prächtig ausgestattetes Volksstück: „Alvin Joslin", heraus. Am Tienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag finden Nachmittags Vorstellungen zu ermäßigten Preisen statt. In diesen wird eine goldene Uhr verschenkt und am Samstag an den Inhaber einer bestimmten Sitznummer ein $5-Goldstück. Freitag Abend wird wie gewöhnlich ein werthvolles Theeservice an eine der Besucherinnen verschenkt.

Besann sich eines Besseren.

Das Wasser war einem Lebensmüden zu kalt.

Nachdem er sich eine Ader des linken Arms durchschnitten hatte, sprang gestern Abend der 36jährige Ralph Vick am Fuße der 43. Straße in selbstmörderischer Absicht in den See, beeilte sich aber, so schnell als möglich wieder das Ufer zu gewinnen. Spaziergänger benachrichtigten die Polizei. Dieser gegenüber erklärte der Lebensmüde, daß das Wasser zu unangenehm kalt sei, um sich darin zu ertränken.

Er wurde nach seiner an 46. Str. und Wentworth Ave. gelegenen Wohnung geschafft und in ärztliche Behandlung gegeben. Seine Angehörigen behaupten, daß er zeitweilig an Irrsinnsanfällen leidet. Er hatte keinen Grund, sich das Leben zu nehmen.

Der 66jährige Schneider Frank Kucera jagte sich gestern in seiner Wohnung, Nr. 569 Center Ave., vor den Augen seiner Frau eine Kugel in die Brust. Unglückliche Familienverhältnisse sollen ihn zur Verzweiflung getrieben haben. Er fand Aufnahme im County Hospital. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Ein unter dem Namen „Maggie" bekanntes, 44 Jahre altes Frauenzimmer wurde gestern bewußtlos an Harrison Straße und 5. Ave. aufgefunden. Im Samariter-Hospital wurde festgestellt, daß die Patientin Karbolsäure getrunken hatte. Die Aerzte haben nur geringe Hoffnung, sie am Leben erhalten zu können.

„Vernachlässigte Erkältungen bevölkern die Friedhöfe." Dr. Woods Norway Pine Syrup verhilft Männern und Frauen zu einem gesunden, glücklichen Alter. momifr

Große Feier.

Sie wird mit der Einweihung der St. Bonifazius-Kirche verbunden werden.

Zu einer eindrucksvollen Feier wird sich die auf den 5. Juni angesetzte Einweihung der Katholischen St. Bonifazius-Kirche, Noble und Cornell Str., gestalten. Gestern hielten die Vertreter von über 200 Katholischen Gesellschaften eine Versammlung im Sherman House ab, in welcher u. A. beschlossen wurde, eine große Parade vor der eigentlichen Einweihung abzuhalten. Man erwartet, daß 20,000 Mann im Zuge marschiren werden, darunter die Förster, die Kolumbus-Ritter, die Ritter von Amerika und die St. Johannes-Ritter in voller Uniform. Erzbischof Quigley wird den Weiheakt vollziehen, und Erzbischof Meßmer von Milwaukee wird die Festpredigt halten.

Ein Mammuth-Fund in Oberhessen

Aus Büdingen wird geschrieben: In dem nahegelegenen Diebach a. H. mußte gelegentlich der Feldbereinigung ein Hohlweg verschleift werden. Hierbei stieß man in einer Tiefe von etwa 1,60 Meter auf die Ueberreste eines vorsintfluthlichen Thieres, eines Mammuth. Es wurden nun auf Veranlassung des Universitätsprofessors Dr. Brauns, z. Zt. Rektors der Landeshochschule in Gießen, Ausgrabungen in Diebach unter der Leitung seines ehemaligen Assistenten, des Herrn Dr. Doermer, jetzt Oberlehrers in Hamburg, vorgenommen. Dicht auf dem „Rothliegenden" in den diluvialen Lößschichten wurden gefunden: a) ein mächtiger Stoßzahn von nahezu 2 Meter Länge und 0,20 Meter Stärke; leider ist er zerbrochen und etwas zusammengedrückt. Im Innern ist er mit Erde und Steinen ausgefüllt; die äußeren Wandungen sind recht deutlich zu erkennen. Da die Erde darin eine ganz andere zu sein scheint, als diejenige, in welcher dieses Stück aufgefunden, sowie gemäß der Thatsache, daß die einzelnen Körpertheile zerstreut aufgefunden wurden, so ist anzunehmen, daß das Thier an den Fundort angeschwemmt worden ist; b) ein großer und zwei kleinere Backenzähne; ersterer wiegt nahezu 11 Pfund, ist 30 Zentimeter lang und seine Kaufläche etwa handbreit; c) einige Rippen, von denen eine gut erhalten und einen Meter lang ist; d) verschiedene Schenkel- und Beckenknochen usw. Der Fundort ist etwa 20 Quadratmeter groß.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann zum Abliefern und Kollektiren. Lohn $12 die Woche und Spesen. $150 Cash als Sicherheit. Zu erfragen 100 Washington Str., Suite 1603. somo

Verlangt: Messing-Gießer, Speed und Fox Lathe Arbeiter, Messing-Spinner. — The Turner Braß Works, Franklin und Michigan Str. 14ap,tX*

Verlangt: Frisch eingewanderter, deutscher junger Mann für leichte Küchen- und Store-Arbeit. — Coffee House, 90 Wells Str. samo

Verlangt: Agenten, deutsche, polnische, böhmische, die Waaren verkaufen können. Guter Verdienst. Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Straße. 30ap,1w

Verlangt: Junger Grocery Clerk. 58 Moffat Str., Ecke Campbell Ave. samo

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 7ap,1w

Verlangt: Zwei Männer beim Umziehen zu helfen, 20 Cts. die Stunde. Newsboys Restaurant, 171 Calhoun Place, hinten an 171 Madison Str., nahe La Salle Straße (Newsboys Alley).

Verlangt: Starker Junge an Brot, muß schon in Bäckerei gearbeitet haben. Lohn $7, Zimmer und Board. 451 Nord Clark Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. 214 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Butcher zum Store tenden, muß polnisch sprechen. 137 Ost Fullerton Avenue.

Verlangt: Junge für Bäckerei, mit Erfahrung vorgezogen. 1335 W. Lake Straße. modi

Verlangt: Carriage Painters, Body Hands und Gear Hands, Gear Finishers, stetige Arbeit. H. Oberbeck, 108—114 Austin Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: 2. Hand an Brot und Cakes. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge in Apotheke zu arbeiten, etwas Erfahrung. 1901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Helfer im Hardware Store, stetige Arbeit. 1238 N. California Ave.

Verlangt: Junger Porter für Saloon. 6100 Halsted Str.

Verlangt: 1 Carpet Renovator und Leger, 1 Polsterer. Haerleus, 3151 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Erster Hand Cakes. Nordseite. H. L. 132 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Junge für Frankfurter abzubinden. 632 Blue Island Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. Tagarbeit. 807 W. 21. Place.

Verlangt: Kräftiger Junge um Wände zu waschen. 1548 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren, stetige Arbeit. Nachzufragen 1135 Belmont Ave.

Verlangt: Liqueur-Verkäufer, Stadt und Land. Herzfeldt Company, 946 S. Robey Str. modimi

Verlangt: Guter Presser an Shop Coats. 95 Haddon Ave., 2. Floor. Rothgieser Bros.

Verlangt: Ein junger starker Mann für Haus- und Stall-Arbeit in Bäckerei. Guter Lohn für den richtigen Mann. Muß Referenzen haben. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mann, eine kleine Route zu fahren u. Stall in Ordnung zu halten. Muß stadtbekannt sein. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Teamster in Möbelfabrik. 160 W. Erie Str.

Verlangt: Guter Porter, der mit Pferden umgehen kann. L. Schaefer, Elston Ave. und Irving Park Blvd. modimi

Verlangt Guter Junge in Bäckerei zu helfen. — 2724 Butler Str.

Verlangt: Starker Junge, der schon an Brot gearbeitet hat. $6 die Woche und Board. Nachzufragen in der Apotheke. 938 31. Str. oder in Schmidingers Bäckerei, 3105 S. Center Ave.

Verlangt: Mann um Silber zu putzen und für Porterarbeit. Lohn $20 den Monat und Zimmer und Board. Nachzufragen bei Mr. Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und N. Clark Str.

Verlangt: Blacksmith für Wagen und Pferde zu beschlagen. 907 Armitage Ave.

Verlangt: Junger starker Mann. 4646 State Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit, einer der schon darein gearbeitet hat, vorgezogen. 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann auf der Farm, muß pflügen und kultiviren genügen. 2794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann für Pferde in der Bäckerei. 1794 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrener Hausmann in Privathaus. 486 N. Robey Straße.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge für Bäckerei an Brot und Rolls, einer mit Erfahrung vorgezogen. — 369 Clybourn Avenue.

Verlangt :Guter Porter, muß am Tisch aufwarten können. 198 W. Randolph Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Knecht, der selbständig Farm bearbeiten und pflügen kann. Belmont und 50. Ave.

Verlangt: Bartender, der keine Arbeit scheut. 376 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Schmied, stetige Arbeit. 4416 Milwaukee Ave., Jefferson Park.

Verlangt: Junge, Deutscher vorgezogen, 16 J., in Druckerei, $4 für den Anfang, gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. 160 S. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Junge für Bäckerei. 1785 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Bauschlosser. 603 S. Western Ave., zwischen Ogden Ave. und 12. Str.

Verlangt: Non-Union-Painter. 610 Evanston Ave., 1. Flat.

Verlangt: Guter Porter, einer der am Tisch aufwarten kann. 56 W. Jackson Blvd., Saloon.

Verlangt: Ein guter starker Junge, welcher schon an Cakes gearbeitet hat. Guter Lohn. Zu erfragen 2707 Wentworth Ave., Louis Gerner. modi

Verlangt: Erster und zweiter Bäcker an Brot und Rolls sowie Pastry. Den ganzen Tag nachzufragen bei Heusner Baking Co., State und Quincy Str. 2mai,1w

Verlangt: Junger Butcher Store Tender. 6200 S. Morgan Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Rolls. 556 31. Str.

Verlangt: Guter Klempner-Helfer. Creamery Supply Mfg. Co., 118 Michigan Str. modi

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 233 E. Belmont Ave.

Verlangt: Barbier, deutscher Mann, guter Platz. 4303 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Ein Mann für leichte Haus- und Garten-Arbeit. Gute Heimath. 234 E. Madison Str., Buffet.

Verlangt: Pfeifen-Orgel-Bauer. Beständige Stellungen in allen Abtheilungen unserer Pipe-Organ-Fabrik werden jetzt für tüchtige Leute offerirt. — Lyon & Healy, Randolph Str. und Ogden Ave., Chicago. modi

Verlangt: Ein verheiratheter Mann ohne Kinder als Janitor für ein Flat-Gebäude. Zu erfragen Zimmer Nr. 411, Chicago Opera House Block, Ecke Washington und Clark Str., Morgens von 10 bis 1 Uhr. modi

Verlangt: Aeltere Männer. 1193 W. Van Buren Str., Rugfactory.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 1129 S. California Ave.

Verlangt: Ein junger Kellner, muß englisch sprechen. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Bushelman. Stetiger Platz. Bondorf Bros., North Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Guter Tabak-Stripper für Wrappers. 1519 Diversey Blvd.

Verlangt: Verheiratheter stadtkundiger Mann, muß Pferd besorgen können, sofort. 349 W. North Ave.

Verlangt: Guter Porter, muß am Tisch aufwarten können. 56 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Ein guter Lunchmann. 234 E. Madison Str., Buffet.

Verlangt: Ein anständiger einzelner älterer Mann Nachts aufzupassen und sich sonst nützlich zu machen. Thompson Hotel, 151 Dearborn Str. Mr. Franker, Manager.

Verlangt: Mehrere Painter, Paperhanger und Calcimuer. 1. Klasse Unionleute. Beste Bezahlung und stetige Arbeit für leistungsfähige Arbeiter garantirt. Bartels & Hingston, 5142 Princeton Ave. somo

Verlangt: Eine kleine Fabrik in Milwaukee sucht einen deutschen Bürstenbinder. The Wm. Willens Co., 141 Lake Str., Chicago. somdimi

Verlangt: Mann für Außen-Arbeit und Abliefern für große Gesellschaft; Lohn $15 die Woche und Spesen; muß $300 Cash haben. Adr.: F. 416 Abendpost. somo

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schuhmacher sucht Arbeit. 845 Blue Island Ave.

Gesucht: Blacksmith-Helfer, kann auch auf der Schlosserei helfen, sucht Stelle. 244 N. Ashland Ave.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Kann aufwarten, macht auch Porterarbeit. Empfehlungen. Adr. P. 814 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, auch auswärts, beste Empfehlungen. Phone Ogden 714.

Gesucht: Junger, zuverlässiger, ehrlicher Mann sucht Stelle als Bartender, ist willens auch Porterarbeit zu thun. Adr.: P. 817, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht einen stetigen Platz, scheut keine Arbeit. Adr.: S. Cermak, 279 Janson Straße.

Gesucht: Bartender sucht Arbeit, 30 Jahre, erfahren, nüchtern und stetig, Stadt oder Land. Adr.: F. 466 Abendpost. somo

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle, spricht in Wort und Schrift deutsch und polnisch, guter Rechner, kann auch Musiknoten schreiben, ist geneigt andere Arbeit zu verrichten. Zopa, 28 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein starker Junge, 19 Jahre alt, hat schon ein Jahr an Brot und Biscuits geschafft, wünscht guten, stetigen Platz, kann schon gut arbeiten — und zwei junge deutsche Männer wünschen auch in der Bäckerei oder Farm-Arbeit, können mit Pferden umgehen, wünschen stetigen Platz. Bitte persönlich oder brieflich vorzusprechen. J. Glasner, 2625 Cottage Grove Avenue.

Gesucht: Junger Mann, zweite Hand an Cakes, sucht Arbeit. Adr.: Junker, 32 W. Madison Str. modi

Gesucht: Eingewanderter junger Mann, Eisendreher, (Maschinist), sucht Arbeit. 519 28. Straße, Steinup.

Gesucht: Deutscher Junge, der deutsch und englisch spricht, sucht Stellung irgend ein Geschäft zu erlernen. 14 Jahre alt, mit Zeugniß. 132 Sherman Str.

Gesucht: Zwei junge Männer, sprechen deutsch und englisch, suchen Stelle, die Butcherei zu erlernen. J. Bauer, 500 W. Huron Str.

Gesucht: Kräftiger deutscher Mann, frisch eingewandert, sucht Stellung als Blacksmith-Helfer oder irgendwelche Beschäftigung. 271 Blackhawk Str.

Gesucht: Bormann an Brot und Rolls sucht Arbeit. Adr. A. P. 514 Abendpost.

Gesucht: Junger Schneider sucht Arbeit. 303 Jackson Boulevard, oben.

Gesucht: Stellung sucht in Hotel, Saloon oder auf Farm, ein deutscher Bursche, 20 Jahre alt, der so ziemlich in der engl. Sprache eingeübt ist. Bitte binnen 2 Tagen anzufragen. 3015 Pitney Court.

Gesucht: Stellung sucht ein deutscher Bursche, der keine Arbeit scheut, willens ist auch auf die Farm zu gehen, oder in Hotel, Restaurant und Saloon. Michael Berger, 3015 Pitney Court.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt:
50 Verkäuferinnen
für unseren
Feuer-Verkauf.
E. Heidhues,
Ecke North Ave.
und Halsted Straße. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit im Shop. 3326 Wabash Ave.

Verlangt: Junges gewandtes Mädchen als Verkäuferin. 231 North Ave. mori

Verlangt: Frauen zum Flaschenwaschen. 257 E. Division Str., Fabrik, hinten.

Verlangt: Ein Mädchen, um im Bäckerstore zu helfen. 145 Larabee Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen von 14 oder 15 Jahren, das ein gutes Heim wünscht, für Dreßmaking Parlor. 310 Evanston Ave. mdi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks. 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an Coats. Ebenfalls Handmädchen. 95 Haddon Ave., 1. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei einer Schneiderin. Mrs. Lehr, 283 Clybourn Place.

Verlangt: Mädchen an Shop Hosen und Taden. Dampfkraft. 78 Orchard Str.

Verlangt: Aeltere Frauen. 1193 W. Van Buren Str., Rugfactory.

Verlangt: 2. Maschinenmädchen, erstes und zweites Handmädchen und Mädchen zum Lernen an guten Röcken. 708 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Mädchen zum lernen an Hosen. 286 W. Superior Str., zwischen May Str. und Centre Avenue. somo

Verlangt: Damen für Arbeit zu Hause in freien Stunden. Stempeln. Guter Lohn. Ausstattung frei. Zimmer 419, 225 Dearborn Str., nahe Adams. 26ap,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3212 Wallace Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit. Zu erfragen 190 Clybourn Place. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6911 Perry Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. $5 Gutes Heim. 874 Pine Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Muß englisch sprechen. 194 Center Str. Mansbach. modi

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau für Hausarbeit. 4334 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen in der Apotheke. 1002 Belmont Ave., Ecke Southport.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 461 S. Wood Str., 1. Flat.

Verlangt: Gute Waschfrau. 770 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 3423 Halsted Str., deutsche Vermittelungs-Agentur.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen, kein Kochen, saubere Familie, muß etwas englisch sprechen können. 652 Blue Island Ave., Dr. Wallace.

Verlangt: Eine gute Kellnerin, muß englisch sprechen. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 14 bis 18 Jahre alt. Zu Hause schlafen. 422 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 455 Cuyler Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — 87 Potomac Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit bei einer Familie von 3 Personen. Wäsche außer dem Hause. 1473 Wellington Ave., parterre.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 3435 Prairie Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin für Business-Lunch. 280 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Lunch-Köchin. Keine Sonntagarbeit. 99 E. Kinzie Str., Chas. Mueller.

Verlangt: Ein deutsches lutherisches Mädchen zur Stütze der Hausfrau; gutes Heim. Nachzufragen 5917 Cedar Str., Austin. somodi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 910 Milwaukee Ave. somo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 129 Grand Avenue. somo

Verlangt: Eine Nacht-Köchin im Restaurant. — 75 Fifth Avenue. somo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Etwas englisch 879 W. 21. Str. 26ap,1wX

Verlangt: 200 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, irgend einer Nationalität; ebenfalls Köchinnen, Laundresses, zweite Mädchen, Zimmermädchen, Speisezimmer-Mädchen und Küchen-Mädchen. 5103 Wentworth Ave. Weibliches Arbeitsnachweisbureau. 22ap,2woX

Verlangt: 100 Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Privat- und Geschäftsplätze. Frisch eingewanderte. Höchster Lohn. Mrs. Soviki, 3121 Wentworth Ave. 20ap,1m,X

Verlangt: Junges Mädchen in Hausarbeit und beim Kochen zu helfen. Familie von Zweien. — Nachzufragen bei Theo. A. Schmidt, 208 The Plaza, N. Clark Str. und North Ave. sasom

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen können. 805 W. Chicago Ave. same

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 1317 Grace Str., im Store. samo

Verlangt: Köchin, 2. Mädchen für Kinder, allgemeine Hausarbeit, eingewanderte Mädchen für die feinsten Familien, höchster Lohn. Frl. Helms, 3510 Michigan Ave. 11ap,momisa,1mt

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 per Woche und Board. S. Friedland, 1143 Milwaukee Avenue. somo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen um in einem Bäckerladen zu arbeiten. Adr.: 201 West Chicago Ave., Oak Park. somodi

Verlangt: Eine gute Köchin. 674 48. Straße, nahe Grand Boulevard. somo

Verlangt: Strelow, älteste und zuverlässigste Stellenvermittlung, befindet sich Nr. 171 E. 22. Str., 1 Treppe, Zimmer 1. Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern finden immer gute Plätze in Stadt und Land kostenlos. Brauchbare Haushälterinnen immer auf der Liste. Tel. Calumet 5062. 21ap1M

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5au*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein anständiges Kindermädchen um auf ein 3 Jahre altes Kind aufzupassen. Nachzufragen im Restaurant 122 Quincy Str., nahe Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 50 State Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, muß englisch sprechen. 258 Fremont Str., (2. Flat.)

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 Nord Clark Straße.

Verlangt: Junges Mädchen bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein; keine Wäsche. Nachts zuhause schlafen. 25 Lane Place, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. — 215 Seminary Avenue.

Verlangt: Frau für Geschirr waschen, Abends. — 521 Belden Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen oder Wittwe für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien, auf der Nordseite. Lohn $4. Näheres bei Frau Hanson, 138 S. State Str., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Keine Hausreinigung. Guter Lohn. 562 East 45. Place, 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 869 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 531 Dearborn Ave.

Verlangt: Deutsche Frau für Küchenarbeit, bereit zur Arbeit. 288 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 342 Augusta Str.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen, in allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Familie von Zweien. 315 Hampden Court.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1108 E. Belmont Ave. 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. 157 E. North Ave.

Verlangt: Gute Köchin sofort. Kretschmer, 631 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1916 Arlington Place.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Zwei in Familie. 4512 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 718 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen, $5. Keine Wäsche, kleine Familie. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn 1141 W. North Ave. modi

Verlangt: Frau für Hausarbeit, zwei in Familie. 71 Clybourn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 976 Belleplaine Ave., Ecke Sawyer Avenue. modimi

Verlangt: Haushälterin für nach Wiskonsin zu gehen; guter Lohn gesichert. Adr.: S. B. 83 Abendpost. modi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause, geht auch reinmachen. R. H., 436 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei guter Familie. Lohnanspruch $5; kann kochen, waschen, bügeln. Offerten unter M. 35 Abdpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, will Abends nach Hause gehen. Giftaska, 663 Wrightwood Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 52 Sheffield Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Arbeit in oder außer dem Hause. 163 Cleveland Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Hausreinigen. — 293 Center Str., Hinterhaus oben.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen aus Nürnberg wünscht eine Stelle als Kindermädchen oder für zweite Arbeit. Zu erfragen 417 S. Troy Str. oder No. 1 City Hall bei Mr. Hefter. mo

Gesucht: Gute ungarische Köchin sucht Stelle, kann nur ungarisch sprechen. 318 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 739 N. Paulina Str.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause. Kann auch Wohnung rein machen. 5205 Bishop Str., Basement.

Gesucht: Deutsche brave Frau, zuverlässig, sucht leichten Platz, kann kochen, hat Zeugnisse. 76 Willow Str., unten links.

Gesucht: Deutsches anständiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. W. Koch, 50 Rees Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Rath, 23 Rees Str. mdimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 12 West Ohio Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 166 N. Union Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 743 N. Halsted Straße.

Gesucht: Ein gutes Mädchen wünscht Stelle als zweites Mädchen in besserer Familie. 3407 Wallace Str., 2. Flat, hinten. mo

Gesucht: Gebildete Dame wünscht schriftliche Arbeiten zu Hause. Adr. F. 452 Abendpost.

Gesucht: Stellung sucht ein deutsches Mädchen, möchte gern in ein Hotel oder Restaurant. Adam Rossi, 3015 Pitney Court.

Gesucht: Dame, Ende der 30er, wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder kleiner Familie bei gutem Lohn. 107 Mohawk Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stellung als Haushälterin. Osdoba, 88 Dearborn Ave. modi

Gesucht: Wäsche und Strümpfe zum Ausbessern. 383½ Ost 43. Str., 2. Flat. somodi

Gesucht: Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei anständigem Wittwer. Adr.: Z. W. 97 Abendpost. samo

Geldschränke.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir sind jetzt in unseren neuen Räumlichkeiten, Nordostecke Lake Str. und Fifth Ave. installirt und laden das Publikum ein, das große Lager von neuen und gebrauchten Safes zu besichtigen. Wir bezahlen die höchsten Preise für gebrauchte Safes. — Sabath Safe Co. 24feb,tX,3mo

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt. Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte und Ingenieure. 809 Chicago Opera House Bldg. 19ap,1mtX

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Auch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Loh, ältestes deutsches Patentbureau im Westen. Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*ll

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Kloß & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure, 103 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,somomifr*

Rummler & Rummler, Patent-Anwälte. 1400 Tribune-Gebäude, Ecke Dearborn und Madison Straße. 19l,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4feb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 229. 3nov,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unterricht in allen modernen Sprachen; speziell Englisch und Deutsch, nach neuester, erfolgreichster Methode. Preise normal, nach Uebereinkunft. — Näheres durch John Siebe, 268 Larrabee Str., nahe North Ave. 13ap,misamo,1m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bekannter Eck-Saloon, billig, wenn sofort übernommen. Bierverkauf: 65 Barrels monatlich. Großer Whisky-Verkauf. Baar und Zeit. — Adr.: F. 434 Abendpost.

Wer gute Grocery, Delikatessen, Zigarrenladen kaufen oder verkaufen will, komme 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Kurzwaaren-Laden. 693 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Verlasse die Stadt, großer Bargain — Delikatessen Store mit Kaffee-Route, Pferd und Wagen, $575, werth das Doppelte. Sehts an. Fragt 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant auf der Nordseite, wegen Krankheit. Coomps Butcher Shop, 148 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak- und Notion-Store, spottbillig. 221 Wabansia Ave. samo

Zu verkaufen: $450 kaufen feine Home-Bäckerei, hübsche Einrichtung, gutes Geschäft, feine Nachbarschaft. 115 W. Huron Str., nahe Center und Milwaukee Ave. sasomo

Zu verkaufen: Gutgehendes Hotel wegen Krankheit des Eigenthümers. Gute Gelegenheit für Schweizer oder Süddeutschen, Lease 5 Jahre. Offerten unter A. P. 237 Abendpost. 29ap,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner in Real Estate und Business Exchange. Sikorra, 7 S. Halsted Str. samodi

$1500 bis $3000 sichern ein Drittel resp. halben Antheil an reellem, sehr rentablem Manufaktur-Geschäft. Keine Spekulation oder „Quick-Rich"-Affäre. Adr.: F. 477 Abendpost. somo

Theilhaber gesucht: Partner für Saloon, gute Gelegenheit in's Geschäft zu gehen. Adr.: F. 468 Abendpost. somodi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Guter Saloon mit großem Bierverkauf. Anzufragen: 297 Cornell Str. 1mi,tX,1m

Zu vermiethen: Laden, vorzügliche Lage für Barbier- oder anderes Geschäft. 243 Ost 37. Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. Deutsche Kost. $4.25 die Woche. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. mdimi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 264 Elm Straße.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer in Familie, von einem Herrn. Adr.: F. 405, Abendpost. mod

Zwei junge Männer suchen Wohnung bei anständiger Familie, mit oder ohne Kost. Briefe an Mazewski, 144 Cornell Str.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Für Diamanten Singer-Nähmaschine oder Anderes, elegantes Rosenholz Square Piano. 4512 Calumet Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Schatten- und Zierbäume. Bed, 618 Diversey Boulevard. Telephon: Graceland 1374. modimi

Auktion! Auktion!
Groceries! Groceries!
Mittwoch, den 4. Mai, präzis 11 Uhr Vorm. $2000 werth hiesige und import. Groceries werden auf öffentlicher Auktion verkauft in Partien an Händler, Mittwoch, den 4. Mai, präzis 11 Uhr Vorm. 320 W. Harrison Str. modi

Muß verkaufen: Elegante Meatmarket-Einrichtung, sowie vollständige Grocery-Einrichtung, verkaufe einzeln. 329 W. Harrison Str. modi

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht, die Adresse ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11ma,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str. Phone: North 1442, nahe dem Nordwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18ap,X*

— Gutmann Store Fixture Co. —
149—53 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u.s.w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Echt nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

Zu verkaufen: Möbel von drei Zimmern, einzeln oder im Ganzen. 1097 W. North Ave., 3. Stock, hinten.

Zu verkaufen: Tische, sowie Parlorofen, fast neu, Umzugshalber billig. 291 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Neue Möbel zu Schleuderpreisen. Starkes Eisenbett, Spring und Matratze, $4.48; Couches, $4.95, werth $7; Dressers, $8.98, regulärer Preis $13; Sideboard, $9.98, werth $15; Chiffoniers, $4.75, werth $7; Parlortisch, Platte 25 bei 25, $1.48, werth $3.00; sowie Kochöfen, Teppiche und andere Sachen zu denselben niedrigen Preisen. — North Ave. Furniture Comp., 194 Ost North Ave. 4ap,1mX

Zu verkaufen: Unerwartete Geschäftsveränderung zwingt zum Verkauf der ganzen Ausstattung einer der am vollständigsten und künstlerischsten möblirten Wohnungen der Stadt; 12 Zimmer; so gut wie neu; verkaufe sie einzeln oder im Ganzen; muß sofort verkauft werden. 3528 Forest Ave. 16ap1mX

Wegen Verlassens der Stadt verkaufe ich den ganzen Inhalt von 12 Zimmern, sehr feine Möbel, so gut wie neu, billig; ferner ein feines Mahogany-Piano. Sofort vorzusprechen. Verkaufe auch einzeln. 3521 Ellis Ave. 27ap,mifrsamo,1m

Zu verkaufen: Wittwer verkauft seine Hauseinrichtung, einzeln oder an einen Händler. 1026 S. Halsted Str., erster Floor. dosamo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $110 für feines Gabler Upright; $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 2mai,1w

Piano-Stimmen, -Repariren, -Poliren. Mäßige Preise. Adam S. Jung. Nr. 51 Beach Avenue. 5ap,1mo,tX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein neuer Topwagen, kann für Wholesale- und Retailgeschäft gebraucht werden. Umstände halber billig. Nachzufragen bei Theodor Wagner, 319 Cleveland Ave., Ecke Menominee Str.

Zu verkaufen: Zwei weiße Pudel, $10 das Stück, gutsprechender junger Papagei. 338 E. North Ave.

Spottbillig, Gutes Deliverypferd, Topwagen, 2 Geschirre. Verkaufe einzeln. 329 W. Harrison Str. modi

Zu verkaufen: Alle Sorten neue, sowie gebrauchte Wagen, Buggies, Kutschen, Geschirre u. s. w. zu Auktions-Preisen. Kommt und besichtigt, ehe Ihr anderwärts kauft. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Avenue. 30ap,1mX

Optiker.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

M. C. Kojanke, O. D. Deutscher Optiker, 52 Dearborn Str., Zimmer 416. Tel.: Centr. 3316, Automatic 5003. 21ap,tX,1mo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Exkursion am 3. Mai nach Wiskonsin und Minnesota. Kommt mit und kauft eine Farm, solange die Preise immer noch niedrig sind. Die besten Verbesserungen. Radenzel, 83 Lake Straße.

Zu verkaufen: Bargain, wenn vor dem 10. Mai gekauft, erster Klasse Farm, 64 Meilen von Chicago, Racine Co., eine Meile von Station der Milwaukee und St. Paul-Bahn, $12,000, werth $15,000. J. J. Buttler, 1091 West Fulton Str.

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 8aug,X*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2-stöck. Haus, Talman Ave., nahe North Ave. — 2 Flat Frame, $1950. Straßenpflaster und Zement-Seitenwege fertig. $300 Anzahlung. Rest monatlich. W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Framehaus, sechs 4-Zimmer Flats, 50 Fuß Lot, nahe Western und Elston Ave. Cars, 10-prozentige Anlage, $1000 Anzahlung, Rest günstige Abzahlung. W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Ave. domo

Wer ein gutes, modernes Haus wünscht, sollte für meine Liste von neuen Häusern schreiben. Häuser von $1500 aufwärts, auf leichte monatliche Abzahlungen. Ernst Melms, Ecke Fullerton und Milwaukee Ave. 4ap,mom.*

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage. Preis $1450; nahe Milwaukee und Belmont Ave. Cars. $100 Anzahlung, Rest $10 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. dosamo

Zu verkaufen: Dreistöckiges Flatgebäude, sehr hübsch gelegen; immer vermiethet. Familien-Umstände halber; sehr billig. Mrs. Salms, 2335 N. Harding Ave., Irving Park. misasou*

Westseite.

Zu verkaufen: Westseite Heimstätten. Leichte Zahltermine. $1975 bis $3350. Leicht zu verkaufen, weil sie gut sind. Schickt Postkarte oder sprecht vor bei Kaeg & Hetzel, 145 La Salle Str., Phone 4948 Central. 4ap,1mo*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gesucht für Chicago dreistöckiges Brickhaus oder 4 Lotten an Madison Str. für 260 Acker Farm. J. S., 1076 Douglas Boulevard.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Straße. 4fb,tX*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthumsgeschäft. 3ap,tX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1200, privat vorgezogen, zum Bauen, gegen gute Sicherheit. Z. W. 326 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum an Privatleute, keine Kommission. Eckart Phon, 706 Nord Hoyne Avenue. momifr

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13feb*X

— Quinlan & Tyson —
Nachfolger von Rose, Quinlan & Co.
70 Dearborn Straße.
Geld zu verleihen auf Chicago und Vorstadt Grundeigenthum zu niedrigsten Raten. Baudarlehen gemacht. 8ap,tX1mo

Zweite Mortgage Anleihen $50,000 in Summen von $50 und mehr. Leichte Abzahlungen, Steuern zu bezahlen, Zinsen oder für Verbesserungen. Grundeigenthum gekauft und verkauft. A. J. Liebman, 77 Süd Clark Str., Zimmer 13. 14ap,1mo,tX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: O. 543 Abendpost. 19ap,X*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Wechsel — Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,tX*

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum ohne Kommission und niedrige Zinsen. Monatliche Abzahlungen wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str. 19m,3mo,samomido

Geld zu verleihen von $500 aufwärts zu 5 Prozent. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 16ap,samomi,1mo

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Die 65. Serie der Aktien der 6. Ward Building & Loan Association ist jetzt zum Verkauf auf; Aktien können an irgend einer Donnerstag Abend in 787 S. Halsted genommen werden. Darlehen zu einfachen Zinsen, keine Prämien verlangt. modimi

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos, Lagerhaus-Scheine, Gehälter und andere Sicherheiten. Wir leihen Geld auf Fixtures, Waaren im Lager, Pferde, Wagen etc., etc.

Leicht zu borgen, leicht zu zahlen.

Wenn wir sagen, wir geben Euch das Geld innerhalb zwei Stunden, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Unsere Raten sind unübertrefflich und unsere Pläne für Rückzahlung absolut leicht, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Wir geben Euch mehr Zeit in Krankheitsfällen und Unglück, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Alle Geschäfte sind durchaus privat und vertraulich, so meinen wir es auch.
Wenn Sie irgend einer Leihgesellschaft, Möbel- oder Pianogesellschaft verpflichtet sind, so bezahlen wir diese Schuld für Sie und strecken mehr Geld vor wenn gewünscht.
Keine Wegnahme der Möbel, alles bleibt ungestört in Ihrem Besitz.
Wenn Sie nicht vorsprechen können, bitte schreiben oder telephoniren Sie und unser Vertrauensmann wird bei Ihnen vorsprechen.
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephon Central 1060.
Nehmt den Fahrstuhl bis zum dritten Stockwerk.
Zweig-Office: 9ap,tX,1m
1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Straße.
Deutsch gesprochen. Telephon West 611.

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jan*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 302.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hauseigenthümer! Wenn Ihr Schornsteine oder Brick-Mauern zu repariren habt, wir arbeiten billig und gut. 468 W. Superior Str. 28ap,dosamo, 1m

Wenn Ihr Eure Sachen auf Lager gebt, sprecht vor in Livingston's Warehouse, das feinste Lagerhaus in Chicago. Eiserne Privatzimmer mit Schlüssel. Möbel- und Piano-Moving eine Spezialität. Haupt-Office: 205 und 237 North Wells Str. Telephones: North 711 und North 1133. Lagerhäuser: 204 und 206 Chestnut Str.; 235 und 237 Wells Str.; 178 und 180 E. Chicago Ave. 13ap,1mt,X

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1993. 20ag,X*

Krampfaderbruch Wasserbruch

kurirt in 5 Tagen und zwar nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen. Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine

Positive und nachhaltige Heilung.

Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt.

Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt. Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder geheilt zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt, 247 W. Madison Str.

Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends.

2mai,momife,1mo

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib. Mutterschäden, Kruste und Wunden, Kabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Ich empfehle mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolferz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

RHEUMATISM

SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

SCHRAGE'S

$1,000,000 Rheumatismus-Heilmittel.

Aerzte verschreiben es. Schreibt nach Zeugnissen. Referenzen: J. B. Clark, Präs. Hibernian Bank, Ecke Madison, 18. Str. u. Michigan Ave.; Gen. E. L. Mann, 90 Washington Str.; F. M. Chapin, Commercial Safety Deposit Co.; R. H. Marchael, Aff't Claim Agent Am. Expreß Co.; S. A. Bent, Trav. Pullmans Agent, Gen. Ba. R. R. In Apotheken zu haben. **Frank Schrage** Droguen-Fabrikant, Clark Str. u. Webster Ave., Chicago, Jll. mj12,sammi3mt

Die Radikal-Heilung der **Manneschwäche** oder die moderne, rationelle Weise Geschlechts- u. Nervenleiden, Varicocele und andere Folgen der Jugendsünden auf einen Schlag zu heilen. — Keine Magen-Ueberfüllung mit Arzneien. — Dieses hochinteressante, lehrreiche Buch (deutsche Ausgabe von 1904) mit vielen Unterweisungen für Jung und Alt, ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von **Privat-Klinik, 181-6. Ave., New York, N. Y.** momifr*

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.

Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen an Alfred P. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Jll. Etablirt 1868. ap13sammi1j

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell zu mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Bruchbänder!

Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten und übertreffen alle anderen, von 50 Cents und aufwärts. Mein Finger-Bruchband hält bei der größten Körperbewegung jeden Bruch und heilt, wenn es heilbar ist. Ferner Gummistrümpfe, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine etc. Niedrigste Preise. Fabrik und Geschäft besteht seit 24 Jahren. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr. N. Mahn, deutscher Bruchband-Expert, Nachfolger von R. Schenzinger, 82—88 W. Madison Str., Ecke Jefferson Str. 23mstsj*

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt. 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momifs*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

[illegible] Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr.

Gegr. 1890. Früher 186 E. Clark Str.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

nahe Clark Str. und 5. Ave.; gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht. Kollektionen, Geldsendungen,

unter Garantie, prompt und reell.

Lokalbericht.

Gestrige Vergnügungen.

In allen Stadtvierteln fanden deutsche Vereinsfestlichkeiten statt.

Der Besuch überall gut.

Eine wahre Völkerwanderung strömte gestern nach der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., um sich an dem sechsten Stiftungsfest der Groß Park Loge Nr. 9 des Ordens der Hermann-Schwestern zu betheiligen. Die Festlichkeit gestaltete sich für das Geburtstagskind zu einem glänzenden Erfolge und für die Gäste zu einem ungetrübten Genuß. Der Festausschuß, bestehend aus den Damen Mina Sasser, Präsidentin; Marie Herzog, Vorsitzerin; Katherine Oberbillig, Sekretärin; Henriette Mueller, Schatzmeisterin; Rosa Behr, Karoline Palmer, Margarethe Heinze, Elisabeth Reinke, Anna Neubert, Elisabeth Frühauf und AnnaKnop, hatte aber auch ungewöhnliche Anstrengungen gemacht, und ein ebenso reichhaltiges wie der Gelegenheit angepaßtes Programm aufgestellt, welches jedem Geschmack Rechnung trug. Die einzelnen Nummern wurden tadellos durchgeführt. Besonderen Anklang fanden die Darbietungen des „Heine Männerchors", Katie Werners humoristischer Vortrag, und vornehmlich die Bühnenaufführung „Ein Kaffee-Klatsch", in welcher Damen der Loge mitwirkten. Aber auch die Duette für Piano und Violine, welche Frl. Sasser und Hermann Jlgner prächtig wiedergaben, sowie die Vorträge von Frl. Reinsch, Selma Gerlach und Julius Fritz, desgleichen die Lieder welche Henry Ammerpfohl, Viktor Krahl und Hermann Kicker zum Besten gaben, und endlich die Kompositionen für Mandoline und Guitarre, welche von Minnie Becker, Nettie Hafferkamp und Charlie Hafferkamp vorgetragen wurden, entzückten das Publikum und rissen es zu stürmischen Beifallsbezeugungen hin. Ein flotter Ball bildete den Schluß der Festlichkeit, die zweifellos jedem Theilnehmer in angenehmer Erinnerung verbleiben wird.

Zu einem humoristischen Konzert hatte, die Schiller Liedertafel, Dirigent Herr Fr. August Kern, auf gestern Abend die Freunde und Mitglieder des beliebten Vereins nach Schönhofens Halle an der Milwaukee und Ashland Ave. entboten, und der Saal war zur angesetzten Stunde bis auf den letzten Platz besetzt. Mit Hoffs Spielmannslied leitete die Schiller Liedertafel das Konzert in stimmungsvoller Weise ein, darauf folgten ein komisches Terzett, „Die Opernschwärmer", „Der gestohlene Nachtwächter", eine Operette, das Walzerlied „An der schönen blauen Donau", ein komisches Duett, „Der erste Tag in Uniform", und zum Schluß die bekannte vortreffliche Operette „Robert und Bertram". Die einzelnen Partien waren bei den verschiedenen Darbietungen vorzüglich besetzt, die Chöre wurden natürlich von der Schiller-Liedertafel gesungen, und gut!. Unter den Mitwirkenden sind zu nennen die Herren Hans Bergmann, August Petri, Wm. Dreuth, Richard Puckelwartz, Henry Weber, Hermann Huth, Thomas Zietkowski, August Schaberg, Henry Schroeder, Gustav Mentzel und Paul Zabler. Den Schluß des Festes bildete ein Ball. Für die Vorkehrungen hatten dieHerren Christ. F. Lange, Gustav Mentzel, Jak. Dexheimer, Frank Doerfler und HenryKäding in vortrefflicher Weise gesorgt.

Ein prächtiges Konzert bot gestern Nachmittag und Abend Prof. E. Barginde seinen zahlreichen Gästen im großen Saale der Südseite Turnhalle an der State Straße. Zwei Nummern hatten die von Herrn Barginde geleiteten Gesangvereine, Seipps Sängerbund, Südseite Liederkranz, Mozart Männerchor und die Gesangsektion der SüdseiteTurnerschaft übernommen, nämlich „Grüße an die Heimath", und „Heimkehr". Daß dieSänger ihre Sache vorzüglich machten, versteht sich von selbst, und der ihnen zu Theil gewordene Beifall war wohlverdient. Eingeleitet wurde das Konzert von einem Streichorchester der Schüler des Herrn Barginde; daran schlossen sich Einzelvorträge und Duette verschiedener tüchtiger Sänger, Violin- und Pianospieler, kurz, HerrProf. Barginde hatte ein Programm entworfen, das selbst den Verwöhntesten unter den Anwesenden befriedigen mußte, und die Durchführung stand auf gleicher Stufe. Die Festordner waren die Herren Schultheis, Borowski, Rettmeier, Trautmann, Haag, Wisinger, Krueger, Frenzel undScheel.

Die deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. of A., hielt gestern Nachmittag und Abend in der Wicker Park-Halle ein Konzert mit Ball ab. Mit dem famosen Marsch „Der kreuzfidele Kupferschmied" leitete die Kapelle die Festlichkeit in prächtiger Weise ein und rief damit schon die richtige Stimmung hervor. Die Gesangssektion Fortschritt, Frau Anna Carrell, Frl. Martha Plagovski, Frau A. Engel, Herr F. Weege und Vern Johnson wirkten in derAusführung des Programms mit, und errangen sich herzlichen Beifall. Dann wurde der Saal geräumt, und sobald das Orchester nun einen Walzer intonirte, drehten sich auch schon die Paare im lustigen Reigen. Die Festlichkeit nahm einen prächtigen Verlauf, und das hatte auch wohl Niemand anders erwartet, der schon eine solche im Kreise der Gilde Vorwärts Nr. 1 mitgemacht hat. Die Anordnungen waren in mustergiltiger Weise getroffen worden.

Der Magdeburger Klub veranstaltete gestern in der Nord Chicago Halle an der Clybourn und North Ave. ein gemüthliches Maikränzchen zur Feier des dreijährigen Bestehens des Klubs. Frl. Sophie Harms wurde zur Maikönigin erwählt, eine Wahl, die bei der großen Zahl der Schönen wirklich schwierig war. Herr und Frau Arthur Hoppe und Willie Rick gaben komische Vorträge zum Besten und fanden damit beifällige Aufnahme. Natürlich wurde auch „feste" getanzt. Den Festausschuß bildeten die Herren Heinrich Bremer, Edmund Wiedemann, Wilhelm Elfeld und August Steinmann.

Skat-Turnier.

Nahezu 400 Wenzelritter haben sich daran betheiligt.

Nahezu 400 Wenzelritter betheiligten sich an dem Skat-Turnier, welches der Chicago Skatverband gestern im Sherman House abhielt, darunter auch solche von La Salle, Jll., Valparaiso, Ind., und Michigan City, Ind. Nicht nur der Zahl der Theilnehmer nach, war das gestrige Turnier das bedeutendste, welches der Skatverband je abgehalten hat, sondern es wurden auch ungemein hohe Resultate erzielt. So gewannen zwei Theilnehmer je 22 Spiele und übertrafen damit den „Rekord"; den ersten Preis, 100 Dollars in Gold, erhielt natürlich derjenige von ihnen, welcher die meisten Punkte erzielt hatte. Im Ganzen kam die Summe von $325 in Preisen zur Vertheilung, wie folgt:

1. Preis — C. H. Mattmüller, (die meisten gewonnenen Spiele nach Abzug der verlorenen) 22 gewonnene Spiele, gleich 901 Punkte.

2. Preis — Chas. Collins (die höchste Punktzahl) 775 Punkte.

3. Preis — Robert Friedländer (Solo gegen die meisten Matadore) Herz-Solo gegen 7.

4. Preis — A. D. Gauff (die zweitmeist gewonnenen Spiele), 18 gewonnene Spiele.

5. Preis — Karl Borchard (die zweithöchste Punktezahl), 670 Punkte.

6. Preis — F. J. Wightman (das höchste gewonnene Spiel), Grand Ouvert.

7. Preis — G. Goerlitz (Turne gegen die meisten Matadore), Herz-Turne gegen 7.

8. Preis — Chas. Kistler (die drittmeist gewonnenen Spiele), 18 gewonnene Spiele.

9. Preis — P. Neuländer (die dritthöchste Punktezahl), 597 Punkte.

10. Preis — H. Eberhardt (Solo gegen die zweitmeisten Matadore), Kreuz-Solo gegen 5.

11. Preis — John Boettinger (die viertmeist gewonnenen Spiele), 17 gewonnene Spiele.

12. Preis — Jos. Ganzwald (die vierthöchste Punktezahl), 504 Punkte.

13. Preis — C. Gehlsen (das zweithöchste gewonnene Spiel), Grand mit 3, Schneider angesagt, schwarz gemacht.

14. Preis — M. Piowatty (Turne gegen die zweitmeisten Matadore), Kreuz-Turne gegen 5.

Am 16. Mai werden die Beamten des hiesigen Skatverbandes im Lokale 75 Fifth Ave. eine Versammlung abhalten, um die nöthigen Vorbereitungen zur Exkursion zum internationalen Skatturnier in St. Louis zu treffen.

Was man sieht, das glaubt man! Erfahrung ist die beste Lehrmeisterin! Wer fühlt, daß rheumatische Schmerzen, Gicht, Gliederreißen oder andere durch Erkältung hervorgerufene Schmerzen durch den Gebrauch von „Anker" Pain Expeller verschwinden, der wird dann auch, wie so viele Andere, glauben und froh sein, daß er endlich das rechte Mittel gefunden hat. Nur 25 Cts. und 50 Cts. per Flasche.

Ein Bannwort Speichers.

Den Gläubigen in Zion City wird der Besuch der Weltausstellung verboten.

Kein Anhänger von John Alexander Dowie darf die St. Louiser Ausstellung besuchen. Aufseher John Speicher hat gestern Nachmittag in der üblichen Versammlung der Gläubigen in Zion City die Ausstellung als einen „Karneval des Lasters und der Unsittlichkeit" bezeichnet, welcher unter der Aufsicht des Teufels" abgehalten werde. Die Beamten von Zion, verkündete er ferner, würden scharf aufpassen, daß Niemand das Verbot verletze, und wer es thue, werde sofort ausgestoßen werden. Er empfahl den Gläubigen, ihre Freunde, welche nach dem sündigen St. Louis pilgern wollen, einzuladen, auf der Reise dorthin in Zion City abzusteigen, damit man sie von ihren frevelhaftenAbsichten abbringen könne.

Von Dowie war, wie an jedem Sonntag, ein Kabelgramm eingegangen. Danach ist der Prophete in Aden gewesen, und trifft am nächsten Samstag in Marseille ein, wo er sein Werk zur Bekehrung Europens aufnehmen wird.

* Der Oesterreichisch-Ungarische Kranken-Unterstützungsverein feierte gestern das Fest seines 20-jährigen Bestehens durch ein Bankett in der Nordseite Turnhalle unter dem Vorsitze von Herrn Nathan Unger. Ansprachen wurden gehalten von M. Dattelbaum, S. Rubovitz, Dr. Julius Newman und Dr. Adolph D. Wiener.

Sehr viele „Verlangt"-Anzeigen die gute Stellungen für erste Klasse Näherinnen, Maschinen-Näherinnen, Finishers, Skirt- und Waistmacherinnen, Schneider, Zimmerleute und Beschäftigung ähnlicher Art bieten, erscheinen in den „Verlangt"-Spalten der „Chicago Tribune" jeden Tag in der Woche.

Wenn Ihr außer Arbeit seid oder eine bessere Stellung zu erlangen wünscht, steht früh auf, kauft „The Chicago Tribune" und leset die vielen Anzeigen in den „Verlangt"-Spalten, beantwortet die, die ihr ausfüllen könnt und Ihr habt vor Abend eine gute Stelle.

Eure Kinder sollten eine gut redigirte Zeitung jeden Tag lesen. Alle Neuigkeiten und Geschichten in der „Chicago Tribune" sind gut geschrieben. Laßt Euch die „Tribune" jeden Tag nach Eurer Wohnung schicken und sie wird sich als ein wichtiger Faktor in der Erziehung Eurer Kinder erweisen.

Ihr werdet auch die Spalten der „Chicago Tribune" interessant und belehrend finden.

Indiana Turnbezirk.

Er hielt gestern seine 33. Tagsatzung ab.

South Bend ausgewählt.

Dort wird die nächste Tagsatzung des Bezirks abgehalten werden.—Als nächster Bundesvorort wurde Cincinnati empfohlen.—Der Lincoln Turnverein noch immer verwaist.

Die 33. Tagsatzung des Indiana-Turnbezirks wurde gestern Vormittag 10 Uhr in der Zentral-Turnhalle an Milwaukee Ave. eröffnet. Turner Emil Ruettmann vom Zentral-Turnverein begrüßte die Delegaten, worauf die folgenden Turner zum Vorstand der Tagsatzung erwählt wurden:

1. Sprecher: Emil Hoechster, (Chicago Turngemeinde).
2. Sprecher: M. A. Buechner (South Bend Turnverein).
1. Schriftwart: Louis W. H. Neebe (Chicago Turngemeinde).
2. Schriftwart: Herm. Krause (Südseite Turngemeinde).

Die Vertreter des Vororts waren die Turner: Geo. T. Geyer, prot. Schriftwart; H. T. Elbel, Schatzmeister; Herm. Schiffbauer, korr. Schriftwart; Edw. Koenig, Turnwart; Otto Beyer, Beisitzer.

Das Komite zur Prüfung der Mandate berichtete, daß im Ganzen 10 Vereine durch 48 Delegaten vertreten seien, welche im Ganzen 70 Stimmen abzugeben hätten.

Die vertretenen Vereine waren:

Chicago Turngemeinde, 18 Stimmen.
Zentral-Turnverein, Chicago, 6.
Südseite Turngemeinde, 4.
Südseite T. V., Indianapolis, 8.
T. V. Vorwärts, Fort Wayne, 4.
Zentral T. V. Evansville, 2.
Louisville T. G., 5.
Sozialer T. V., Indianapolis, 10.
South Bend T. V., 10.
Soz. T. V., Danville, 3 Stimmen.

Nicht vertreten waren der Soziale Turnverein von Tell City, Ind., sowie der Terre Haute Turnverein, Ind., der aus dem Bezirk ausgetreten ist.

Um 12 Uhr vertagte der erste Sprecher die Tagsatzung, um den einzelnen Komites Gelegenheit zu geben, ihre Empfehlungen auszuarbeiten, sowie den Delegaten eine Mittagspause zu gewähren. Um 2½ Uhr wurde die Tagsatzung wieder eröffnet und die Vorsitzer folgender Ausschüsse brachten Empfehlungen ein, welche zu Beschlüssen erhoben werden sollten:

Turner Robert Woelffer (Eintragungen);
Turner Hans Ulrich (Bundesangelegenheiten);
Turner H. A. Zippe (geistige Bestrebungen);
Turner Hugo Fischer (körperliches Turnen);
Turner Fred B. Schuchardt (Bezirksangelegenheiten);
Turner Dan. Clemens (Revisionsausschuß).

Alle gemachten Empfehlungen, die sich fast ausschließlich auf innere Angelegenheiten bezogen, wurden im Großen und Ganzen ohne längere Debatten angenommen. Der Empfehlung für geistiges Turnen wurde noch ein Antrag des Sozialen Turnvereins von Indianapolis zugefügt, dahin lautend, daß künftighin der Versuch gemacht werden soll, Vorlesungen im Bezirk abzuhalten, welche auch das Publikum im Allgemeinen heranziehen sollen.

Cincinnati wurde als der nächste Bundesvorort empfohlen, South Bend für die nächste Bezirkstagsatzung erwählt. Die Chicago Turngemeinde wird den nächsten Bezirksvorort übernehmen.

Als Delegaten und Ersatzmänner zur Bundes-Tagsatzung in Pittsburg wurden erwählt:

Karl Neumeyer (Ersatzmann, Matt. Machery), Louisville Turngemeinde; Louis Sielken (Ersatzmann, M. Buehler), Sozialer Turnverein von Indianapolis; Ernst Blankenburg (Ersatzmann, Anton Siebermann), Danville Sozialer Turnverein; Arnold Lange (Ersatzmann, Henry F. Ebel), South Bend Turnverein; Emil Hoechster (Ersatzmann, Raymond Dreyer), Chicago Turngemeinde; Max Stern (Ersatzmann, Robert F. Woelffer), Chicago Turn-Gemeinde; Otto Schmidt (Ersatzman, Louis Legner), Zentral Turnverein, Chicago; Gustav Emme (Ersatzmann Herm. A. Zippe), Südseite Turngemeinde, Chicago; Henry Victor (Ersatzman, Fritz Moeck), Südseite Turnverein Indianapolis; Dan. Clemens (Ersatzmann, G. Kedchum), Turnverein Vorwärts, Fort Wayne, Ind.; Julius Doerter, Zentral Turnverein Evansville.

Eine interessante Debatte entspann sich um die seiner Zeit vom Lincoln Turnverein nachgesuchte Aufnahme in den Indiana Turnbezirk. Der Verein war aus dem Chicago Turnbezirk ausgetreten. Einer Aufnahme in den Indiana Turnbezirk widersetzte sich der Chicagoer, und so wurde nach längerem hin und her dem Lincoln Turnverein, den die Delegaten gern in ihrer Mitte sehen möchten, angerathen, dem Chicago Turnbezirk wieder beizutreten und, falls dieser die Aufnahme nicht gewähre, an den Bundesvorort zu appelliren, der nach Paragraph 47 der Statuten das Recht hat, einen aus einem Bezirk ausgetretenen, in dem zweiten nicht aufgenommenen Verein einem dritten Bezirk zuzutheilen. Wie die Sache jetzt steht, gehört der Lincoln Turnverein durch seinen Austritt aus dem Bezirk auch nicht mehr zum Bund, und der Indiana Turnbezirk kann ihm also vorläufig nicht helfen.

Mit großer Freude wurde seitens [illegible] viller Turngemeinde entgegengenommen, daß sie den Prozeß gegen die Stadt, welche ihr $2200 Steuern aufhalsen wollte, in dem Appellationsgericht von Kentucky gewonnen hat. Ferner haben die Louisviller erreicht, daß dort der deutsche Turnunterricht in den Volksschulen ständig eingeführt wird. Nachdem die Tagsatzung noch ihr Beileid wegen der schweren Erkrankung des Turnlehrers Emil Groener von der Chicago Turngemeinde ausgesprochen hatte, der, an Blutvergiftung leidend, im German-American Hospital liegt, und die Hoffnung ausdrückte, ihn bald wieder in ihrer Mitte zu sehen, wurden Dankesbeschlüsse für die Vorortsvertreter, den Chicagoer Zentral-Turnverein und South Bend abgefaßt, und der erste Sprecher, Turner Hoechster, schloß die 33. Tagsatzung, mit einem dreifachen „Gut Heil!"

Nach einem gemeinschaftlichen Abendessen der Delegaten nahmen dieselben als Gäste an dem ihnen zu Ehren veranstalteten Schauturnen, Konzert und Ball theil. Der Saal war überfüllt und es herrschte die angenehmste Stimmung. Die unter dem bewährten Turnlehrer, Herrn Schmidt, vorgeführten Leistungen der Knaben- u. Mädchenklassen und Aktiven, bewiesen wieder einmal die Tüchtigkeit des Zentral T.-V. auf das Schlagendste und ernteten großen Beifall. Orchestervorträge und Lieder des Bellevue-Quartetts bildeten die weiteren Nummern des Programmes, dem sich ein flotter Tanz anschloß. Wie es heißt, werden zwölf Aktive des Vereins an den olympischen Spielen in St. Louis theilnehmen. Die Delegaten zogen sicherlich heim mit dem Bewußtsein, in Chicago, und besonders in der Zentral-Turnhalle, mit Herzlichkeit aufgenommen worden zu sein.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich

Marktbericht.

Chicago, den 2. Mai 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, hart, 90—93c; Nr. 3, hart, 83—91c.

Sommerweizen, Nr. 1, 93—96c; Nr. 2, 90—96c; Nr. 3, 87—95c.

Mais, Nr. 2, 47½—48¼c; Nr. 2, weiß, 47¾—48½c; Nr. 2, gelb, 51—58c; Nr. 3, 47½—48c; Nr. 3, weiß, 47½—48c; Nr. 3, gelb, 49½—51c.

Hafer, Nr. 2, 40½—41c; Nr. 2, weiß, 44½—45½c; Nr. 3, 39½—40c; Nr. 3, weiß, 41—43c; Nr. 4, weiß, 37—40c; Standard, 44—45c.

Mehl, Winter-Patents, $4.80—4.90 das Faß; „Straights", $4.60—$4.70; „Minnesota Hard Patents", $4.60—$4.70; besondere Marken $5.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $8.50—$10.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50 Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50 Nr. 4, $6.00—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, April, 89¼c; Mai, 89⅜c; Juli, alt, 86⅜c; Juli, neu, 85¼c; September, alt, 81⅞c; September, neu, 80⅛c.

Mais, Mai, 46½c; Juli, 48⅛—48⅜c; September, 48⅜c.

Hafer, April, 40⅛c; Mai, 40⅜c; Juli, 39⅞c; September, 31⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.67½; Juli, $6.82½; September, $6.87½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $11.62½; Juli, $12.05.

Rippchen, Mai, $6.15—$6.17½; Juli, $6.40—$6.42½; September, $6.55—$6.57½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 200 bis 1400 Pfund, $5.50—$5.65 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.10—$5.45; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.75—$5.05; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.10—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $4.25—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.40—$4.00; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.50—$3.80.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.80—$4.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.60—$4.80; leichte, gemischte Waare, $4.70—$4.80; leichte, ausgesuchte, $4.65—$4.75.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.20—$5.65; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.25—$5.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.60—$6.10.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund......$	0.23
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.16
„Cooleys", per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
„Ladles", per Pfund	0.14 —0.14½
Packwaare, frische	0.11 —0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.09
„Daisies", per Pfund	0.09 —0.09½
„Young American", per Pfund	0.10 —0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.12
Brick, per Pfund	0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½—0.13
do., „Springs", das Pfund	0.12
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Truthühner, das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16½
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.03 —0.04
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.03
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.10
Mackerel, per Pfund	0.25
Lobster (gekocht), per Pfund	0.20
Wild—	
Bekassinen, Dutzend	1.25
Regenpfeifer, Dutzend	1.00 —1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß	2.50 —3.00
do., Greenings, Faß	1.50 —3.00
Citronen, Kalifornia, per Kiste	1.25 —2.15
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	2.00 —2.25
Bananen, „Jumbo", Bünde	1.50 —1.75
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	2.00 —2.50
Kopfsalat, per Bushel	0.50 —0.75
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	2.50 —3.00
Kraut, Florida, per Kiste	1.75 —2.25
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste	2.30
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.40 —0.50
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Kiste	1.50 —2.25
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund	2.00 —2.25
Rüben, per Faß	2.50 —4.00
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	3.50 —4.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.00 —1.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.40 —0.50
Sellerie, Kalifornia, per Kiste	5.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50
Spinat, Baltimore, per Kiepe	0.50 —0.60
Spargeln, per Kiste	1.50 —2.00
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel	1.00 —1.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per ⅓ Bushel	0.75 —1.00
Wachsbohnen, per ⅓ Bushel	1.00 —1.25
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.80 —1.82
Geringe Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.65 —2.75
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, beste, per Bushel	1.15 —1.18
Geringere Sorten, per Bushel	1.08 —1.12
Rurals, per Bushel	1.10 —1.13
Neue, Bermudas, per Faß	5.00

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Fleckenstein, Henry, 48 J.; 129 Wells Str.
Lein, Arthur, 8 J.; 443 N. Marshfield Ave.
Degenhardt, F. J., 54 J.; 450 W. Chicago Ave.
Rajchdorf, Rudolph, 45 J.; 965 W. Chicago Ave.
Kruse, Georg, 59 J.; 1026 40. Court.
Schlichting, Charles, 78 J.; 60 Edgemont Ave.
Gellen, Henry, 66 J.; 5154 Ashland Ave.
Rosenbach, John, 57 J.; 4939 Marshfield Ave.
Michael, Lena, 35 J.; 836 W. 12. Str.
Sauer, Emil, 54 J.; 2291 Randolph Str.
Fries, Baby, 5 Tage; 4426 Cottage Grove Ave.
Lersch, Hermann, 42 J.; 3250 Archer Avenue.
Heinz, Sebastian, 53 J.; 490 25. Str.
Koch, Sophia, 54 J.; 374 Thomas Str.
Hein, Margarethe, 80 J.; 1 Süd Ada Str.
Bebel, John, 43 J.; 368 Cleveland Ave.
Beeske, Herbert, 1 J.; 411 N. Ridgeway Ave.
Hagemann, Henry, 36 J.; 906 Wolfram Str.
Groesman, Henrietta, 79 J., County Hospital.
Hansen, Georgie, 35 J., 983 N. Spaulding Ave.
Jaeger, Thomas, 58 J., 5009 Ashland Ave.
Ketter, Arthur L., 16 J., 556 W. 80. Str.
Kleinworth, H., 61 J., 449 State Str.
Pelz, Augusta, 67 J., 72 High Str.
Fenn, John R., 6 Monate, 436 Desplaines Str.
Peters, Herman, 44 J., 635 Lincoln Str.
Nizeman, Mary, 60 J., 1239 Wabansia Ave.
Stadt, Theodore, 43 J., 239 Austin Ave.
Vogel, Alfred, 7 Monate, 230 Center Ave.
Witt, Fredericka, 67 J., 665 W. 21. Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Klerks ausgestellt:

Robert Dilger, Lydia Linnell, 31, 22.
Emil A. Zepprich, Marie Williams, 22, 23.
Frederick Fitenborg, Mary Jensen, 27, 20.
Edwin Kartus, Anna Barwig, 35, 32.
Frederick W. Whitton, Elizabeth Henry, 29, 28.
Leo S. Joseph, Minnie Rosenbach, 24, 21.
Rudolphus K. Straßmann, Myra Griffith, 29, 24.
William James Trarel, Dorothy Raimer, 23, 26.
Edmund L. Selvgen, Wendela W. Carlson, 37, 20
Frank Hoskal, Katarzyna Jakoboska, 21, 20.
Peter J. Gibsen, Augusta Erickson, 30, 34.
Henry Weir, Mary Singer, 42, 42.
Patrick Wood, Annie O'Connell, 32, 28.
Thomas T. Olson, Nina Jacobson, 46, 33.
Emil Capek, Anna Frisk, 20, 19.
Jan Fyba, Maryanna Gzeben, 24, 19.
Martin Rudzinskas, Mary Karsiulis 26, 20.
Ignazio Catalam, Antonina Balusteri, 21, 18.
Frank Bratt, Ellen Berg, 40, 31.
John Beaupre, Grace Philips, 32, 18.
Edward A. Erickson, Mamie Gallagher, 39, 26.
Michael Markel, Annie Tontich, 27, 19.
Frank W. Rossow, Annie Ott, 23, 22.
Otto Charles Becker, Ada Davenport, 28, 22.
Peter Ruiter, Margaretha Hoagland, 42, 35.
David M. Stubbs, Elizabeth C. Maitland, 32, 23
Ralph M. Friend, Julia C. Kipp, 39, 36.
Patrick Carroll, Mary Hornton, 43, 38.
Reinhard Kleinschmidt, Ida Kuhen, 26, 26.
Leopold Satry, Bedriska Rozporka, 24, 23.
Walter Jackson, Margaret Housel, 25, 22.
John Simonchy, Mary Straka, 42, 32.
Albert Wiecvorek, Stella Sobemska, 26, 22.
Josef P. Filip, Mary Janda, 24, 22.
James E. Chapman, Mary B. Schaller, 33, 20
Robert Sheehan, Bertha Murr, 21, 19.
Theodor Flachs, Lizzie Reiz, 30, 28.
Edward Schorle, Rose Wagner, 22, 20.
Stephen Denes, Katherine Sakatch, 36, 36.
Louis Anderson, Bessie Miller, 26, 26.
Reno H. McCafferty, Tracy Brown, 28, 28.
Edward Rolfton, May Lynch, 29, 20.
John B. Martin, Catherine Hirsch, 32, 23.
Ike Katz, Minnie Baranov, 23, 19.
Leo Galuhn, Clara Klawikowska, 21, 23.
Charles H. Gant, Maudie Miller, 47, 35.
Kostie Hurnie, Helma Maria Luonia, 23, 23.
Samuel C. Phinney, Elizabeth Thornton, 41, 35.
Joseph Pinta, Rosie Krec, 25, 22.
John R. Boehme, Bertha Schulz, 23, 21.
Paul J. Peterson, Genevieve Wease, 31, 23.
Francis D. Delfeld, Charlotte Mellon, 23, 22.
Abie K. Epstein, Rose Kohen, 23, 22.
Hermann Abendroth, Sophie Keisige, 21, 19.
Edgar John Peterson, Mathilde Sorensen, 26, 19.
Richard Sabinske, Myrtle Mae Barnes, 23, 18.
August Pearson, Aphelia Geschwind, 30, 22.
James Kerr, Nellie Griffith, 40, 30.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. A. Nelson, 3-stöck. Backstein Flats mit Kellergeschoß, 999 Herndon Str., $7000.
J. Amer, 2-stöck. Backstein Flats mit Kellergeschoß, 810 Waveland Ave., $2000.
Werner und Ottman, 2-stöck. Backstein Laden- und Officegebäude mit Kellergeschoß, 282—86 W. 12. Straße, $2000.
Peter Lysdoll, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 1229 W. 49. Str., $1000.
T. Nomal, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 5412 Lincoln Str., $2200.
Joseph Madra, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 5006 Robey Str., $500.
Illinois Steel Co., 1-stöck. Fabrikgebäude mit Erdgeschoß, 130 Fuß östlich von Ontario Avenue, $125,000.
Mr. Klezek, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 1320 97. Str., $1900.
Ford & Fishart, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 6944 Centre Ave., $1200.
R. C. Roberts, 1½-stöck. Frame-Anbau mit Erdgeschoß, 5249 Union Ave., $1200.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Albert E. Smythe — Verbindlichkeiten, $235; Bestände, $64.
George W. Grubb — Verbindlichkeiten, $1595; Bestände, $221.
Martin Loftus — Verbindlichkeiten, $3376; Bestände, $1025.
Louis Stein — Verbindlichkeiten, $7085; Bestände, $147.
Joseph Bucker — Verbindlichkeiten, $2700; Bestände, $50.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Nellie gegen Dennis Bryant, Verlassen; Mary gegen Wm. W. Mawzy, Verlassen; Martha gegen Charles Smith, Verlassen; Milton C. gegen Ada Smith, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Green Str., 188 F. südl. von 56. Str., Ostfr., 33 bei 124, A. L. Siebert an Jda M. Swanson, $3,600.
Kedzie Ave., Nordwest-Ecke 45. Str., Ostfront, 584 bei 125, P. J. Morgan an Emily C. Murphy, $8,400.
Marshfield Ave., 201 F. südl. von 63. Str., W.-Fr., 25 bei 123, J. B. Tischart an Edward B. Withred, $3,500.
Morgan Str., 275 F. nördl. von 69. Str., Ostfr., 25 bei 124, W. Barr an James Mullaney, $1,150.
Robey Str., Südwest-Ecke 54. Str., Ostfront, 298 bei 116 und anderes Grundeigenthum, im Ganzen 92 Lots, zwischen 54. Str., 54. Place, Robey und Leavitt Str., Jda M. Lange an Abbie Ducey, $25,000.
Normal Ave., 75 F. südl. von 56. Place, Westfr., 50 bei 125, W. T. Farwell an Annie McCarthy, $4,500.
Parnell Ave., 160 F. südl. von 75. Str., Ostfr., 40 bei 100, Meredith Village Savings Bank an Mary A. Teimal, $2,200.
Perry Ave., Südost-Ecke 68. Str., Westfr., 48 bei 175, E. H. Moore an Wm. C. Kaiser, $7,500.
Princeton Ave., 284 F. südl. von 47. Str., Ostfr., 26 bei 124, W. P. Kehoe an Wm. S. Schwartz, $1,375.
Princeton Ave., 58 F. südl. von 47. Str., Ostfr., 26 bei 124, derselbe an Emoran Schwartz, $2,750.
Robey Str., 104 F. südl. von 68. Str., Westfr., 25 bei 124, E. T. Hale an Frank J. McGinnes, $1,400.
Sangamon Str., 166 F. südl. von Garfield Blvd., Westfr., 37½ bei 124, P. T. Minahan an Winslow B. Hayden, $3,500.
61. Str., 163 F. westl. von Wallace Str., Südfr., 30 bei 125, F. Nötzel an Bernhard Wagner, $9,200.
61. Str., Südost-Ecke Ada Str., Nordfront, 50 bei 119, und anderes Grundeigenthum, J. L. Day an Arthur J. Llewellyn, $4,300.
63. Place, 209 F. östl. von Union Ave., Südfront, 25 bei 124, A. R. Brittan an Fritz Wernecke, $3,780.
Throop Str., 166 F. nördl. von 49. Str., Westfr., 24 bei 124, S. Gorney an Frank Lakomiak, $2,100.
Tracy Ave., 85 F. südl. von 41. Str., 23 bei 124, C. Winch an Christ an Goldsmith, $1,250.
Western Ave. 34 F. nördl. von 51. Str., Westfront, 33 1-3 bei 140, F. Klug an Wilhelmina Marks, $1,400.
Ann Str., Nr. 15, 25 bei 101⅓, E. S. Gerath an Joseph Gatjens, $3,000.
W. Adams Str., Nr. 601½, 16 2-3 bei 125, E. E. Rogan an Henry J. Clark, $3,000.
Fulton Str., 172 F. westl. von Francisco Ave., Nordfr., 25 bei 125, E. McNeill an Anna Wright, $2,125.
Gladys Ave., 125 westl. von S. 43. Ave., Nordfr., 25 bei 124, T. E. Corigan an Berkey C. Cover, $2,600.
Grenshaw Str., 63 F. westl. von Springfield Ave., Nordfront, 25 bei 125, C. W. Franz an Carlos A. Clough, $6,500.
Grenshaw Str., 200 westl. von S. 40. Ave., Nordfront, 50 bei 125, C. A. Clough an Charles W. Franz, $1,800.
Harrison Str., 125 F. westl. von S. 46. Ave., Nordfront, 25 bei 125, C. Morrison an Joseph Brooks, $2,800.
Huron Str., 150 F. westl. von N. 49. Ave., Südfr., 25 bei 120, C. Christopher an George H. Spaulding, $2,500.
Briar Place, Nr. 1637 und 1639, 50 bei 130, [illegible]

Sehr niedrige Raten nach Buffalo und zurück via „Lake Shore".

Am 10., 11. und 12. Mai verkauft die Lake Shore-Eisenbahn wegen der International Convention Y. M. C. A., Tickets von Chicago nach Buffalo und zurück zum einfachen Fahrpreis und 25 Cents. Giltig für Rückfahrt bis 23. Mai. Wegen Einzelheiten wende man sich an Stadt-Ticket-Office, 180 Clark Str. oder an C. F. Posburgh, G. A. P. D., Lake Shore Ry., Chicago.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	9.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V / *11.30 N	* 7.15 V / * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N / *11.30 N	* 4.00 V / * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N / ***11.30 N	* 8.55 V / ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakota	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 V	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V / * 9.00 V / * 6.30 N	* 8.30 V / *11.45 V / * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V / * 8.00 N	** 9.25 N / * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N / ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 N
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 V	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**x3.00 V / * 5.00 N	* 9.45 V / ** 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 N / * 8.00 N	** 9.00 N / * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.25 V	*10.50 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans und Hot Springs, Ark.	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.85 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	* 2.50 V	* 4.30 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington u. Chatsworth	+8.35 V	+10.50 V
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.25 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Ch- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston 10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston 4.50 N

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Nur für Damen.

[illegible]

Dr. Kleene,

[illegible]

Spart Ihr in der rechten Weise?

Gewiß nicht, außer Ihr kauft hier, wo jeder Preis eine positive Ersparniß bedeutet—und zwar in Baar—von den Preisen, die anderswo für ähnliche Qualitäten verlangt werden. — Der Grund ist,

Wir kaufen und verkaufen nur gegen Baargeld

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Mehr $1 Schuh-Neuigkeiten

$1 $1

Ein Dollar oder ein Dollar und ein halber ist es schon der Mühe werth, an einem Paar Schuhe zu ersparen, besonders wenn man weder auf Eleganz noch Qualität zu verzichten braucht, und das braucht Ihr nicht, wenn Ihr von diesen wählt. Vorzüglich gemacht von Vici Kid und Box Calfs, für

Männer und Damen

Viele haben Goodyear Welted Sohlen. Sie sind in jeder Hinsicht so gut wie die Schuhe für welche andere Geschäfte $2.00 verlangen, einige verlangen sogar $2.50. Auswahl Dienstag nur **$1**.

½c Yd. f. Fast Edge Stickerei u. dazu passende Einsätze.	**1c** f. weiße spitzenbesetzte Turnover Top-Kragen, speziell. (2. Floor.)	**3½c** die Yd. f. Varigatad Voile Suitings, neue Facons und Färbungen, v. 8:30 bis 9:30 Vorm. u. 3 bis 4 Nachm. — Basement.	**2½c** die Yd. für Lawns, Dimities und Batiste, ½ bis 1½ Yard-Längen, wünschenswerthe Farben, — werth bis zu 12½c.
5c für 10c Packet National Biscuit Co.'s Sponge Lady Fingers, — frisch vom Backofen, — solange 5000 Packete reichen — Main Floor.	**3½c** die Yd. für No. 40 Louisine Seidenes Band, in schwarz, weiß und farbig, — die 10c Qual.	**9c** für weiße Lawn Waists für Damen, leicht beschmutzt — werth bis zu $1 — von 9 bis 9:30 Vormittags. (2. Floor.)	**3¾c** die Yd. für gebl. Muslin, 36 Zoll breit, vom Stück — leicht durch Wasser beschädigt.
6½c Yd. f. einfachen u. bestickten Seiden Mull — von 9 bis 10 Vorm. (Basement.)	**5c** für blau karrirte Gingham Schürzen für Damen, solange 600 Stück reichen — um 10 Vorm. (Main Floor.)	**2½c** f. India Gummi runde Kinderkämme, extra speziell (2. Floor.)	**5c** f. fancy Tapestry Kissen-Tops — wirkl. 25c-Werth. (2. Floor.)
5c für feine Merino Baby-Leibchen, Gr. 1 b. 5, anderswo 12c wth.	**2½c** f. 16 b. 23zöllige gebl. gesäumte Huck-Handtücher, von 9 bis 12 Vormittags.	**1c** f. gesäumte oder befranste türkische Waschlappen, die 5c-Sorte.	**9c** die Yd. für gebl. Tafel-Leinen, beschädigt durch Feuer u. Wasser, passend f. Servietten, spez. (2. Floor.)
1c für 3 goldplatt. Kragen-Knöpfe, Perlmutter Rücken, Andere verlangen 3c d. St.	**5c** für feine 19c Perlen Shirt Waist Sets — Rheinstein Brooches, f'cy Hutnadeln, u. s. w.	**29c** für American Beauty Dip Hüften Gürtel Korsets, nie unter 75c verkauft.	**9c** für die berühmten zerlegbaren Perfection Wasserflaschen, leicht zu reinigen u. mit Eis zu füllen, voller Werth 25c.
29c für Hays' Hair Health — eine 50c-Flasche.	**58c** für Peruna, reguläre $1 Flasche.	**12½c** f. 6 Fuß Opaque Fenster-Rouleaux, alle Farben, speziell.	**5c** die Yard für weißen dotted Gardinen Swiß, — wird gewöhnlich für 10c verkauft. (5. Floor.)
4c die Yard für extra schweres Floor Oeltuch, 18 Zoll breit, würde billig sein zu 12½c.	**48c** f. blaue Cheviot Blouse Knaben-Anzüge, Gr. 3 b. 8, von 9 bis 11 Vormittags.	**69c** für fancy karrirte u. gestreifte Cheviot Hosen für Männer, wirklicher Werth $1.25.	**69c** f. geflochtene Draht Bett Springs, — Hartholzgestell, gut gestützt, — wirkliche $1½ Werthe.

Die Trennung.

Von Franz Adam Beyerlein.

Weil es nur drei Minuten bis zur Abfahrt sind, bin ich in's Abtheil gestiegen und spreche durch das Fenster noch ein paar Worte mit meiner Frau, die mir das Geleite gegeben hat.

Es ist das erstemal, daß wir uns trennen, seit wir geheirathet haben. Darum stehen ihr dicke Thränen in den Augen; aber sie will vor den vielen Leuten nicht weinen und fängt deshalb an, mich anzuklagen: „Ich bleibe dabei, Du hättest davonkommen können."

„Das hätte ich schon gern gemocht," antwortete ich, „aber es ging nicht an."

„Doch."

„Du glaubst also, daß ich im heißesten Sommer aus freien Stücken mich in die Uniform presse und aus eitel Uebermuth nach Jahren wieder den Rücken eines Pferdes besteige und dann den geschlagenen Tag durchexerzire?"

„Nein, aber Du hättest einkommen können um Befreiung von der Uebung."

Bevor ich zu erwidern vermag, kommt der Zug in's Rollen. Ich brauche daher dieser liebevollen, weiblichen Hartnäckigkeit nicht mit den schon tausendmal wiederholten Entgegnungen zu widerstehen; es ist kaum noch so viel Zeit, daß wir ein „Auf glückliches Wiedersehen" austauschen können.

* * *

Von nun an werde ich für vierzehn Tage meine wunderbare, selbstherrliche Freiheit aufgeben müssen. Aber ich behalte meine sehenden Augen, und denken kann ich mir, was ich will, zu dem, was ich sehe.

Auf der kleinen Station miethe ich einen einfachen offenen Wagen. Der Kutscher schnürt den Koffer an die Rückwand des Wagenkorbes und setzt die magere Falbe in einen leisen Zotteltrab.

Es ist ein Sonnenmittag im Juli. In der Nähe des Dorfes breiten sich gelbreife Getreidefelder und hitzmatte, graugrüne Zuckerrübenäcker aus. Dann führt der Weg durch hochstämmigen Nadelwald. Die Räder mahlen sich ein in den losen Sand der Straße ein, und wir fahren nur mehr im Schritt. Graue Fliegen schwirren durch die harzduftige Luft und lassen sich in Schaaren auf das Pferd nieder, das gepeinigt stehen bleibt und mit einem schmerzhaften Aufwiehern nach den blutgierigen Insekten schnappt.

Wie der Wald zu Ende ist sehe ich den Schießplatz vor mir liegen, ein meilengroßes Rechteck. Auf der einen Seite öffnet es sich nach der kahlen baumlosen Haide, auf den anderen drei umsäumt es der große königliche Forst mit schwarzen Linien. Zur Rechten des Weges ragt einsam der riesige Wasserthurm; die rothen Granitquadern, aus denen seine Mauern errichtet sind, haben einen weiten Weg bis zu dieser berglosen Landschaft zurücklegen müssen, und der Thurm nimmt sich im Haidesand fast seltsam aus. Noch zwischen den Fichten des Waldrandes streckt sich die endlose Barackenstraße, ein weißes Gebäude immer dem andern gleich, nach dem Holz zu die Mannschaftswohnungen mit ihren kahlen, leeren Fenstern und gegenüber jedesmal die Ställe.

Am Thor lohne ich den Kutscher ab. Die kleine Falbe weidet unterdessen ein paar magere Wiesen ab und zottelt dann langsam wieder den sandigen Weg zurück. An der Ecke biegt sie in den Wald ein, in die Straße, die in die Welt führt. Ich finde mich nach ein paar Stunden in einer weißgetünchten Barackenstube, zusammen mit ein paar Fähnrichen und dem „einjährigen Doktor".

Es ist ein heißes Schlafen unter dem sonnenheißen Holzdache und auf den frischgestopften Strohsäcken ein schlechtes Liegen.

* * *

Die Landwehrleute, die erst spät am vergangenen Abend angekommen sind, sind noch nicht eingekleidet. Sie machen in ihren mannigfachen Anzügen keinen sonderlichen militärischen Eindruck, und ich schätze, vierhundert von diesen fünfhundert Wehrmännern zählen unter den Millionen mit, die bei den jüngsten Wahlen für die Sozialdemokratie stimmten. Die Einkleidung vollzieht sich ohne Schwierigkeiten. Es gibt welche, denen der Schneider das Drillichzeug hinten und vorn beträchtlich erweitern muß, und die das Säbelkoppel wie weiland Falstaff nur zu tragen scheinen, um ihre ungeheuren Bäuche zusammenzuhalten.

Wie jeder seinen Rock hat, reitet der Oberst an die ausgerüsteten Linien heran.

Er reitet einen riesigen Rappen, dem die reiche Mähne über die Augen und die Stirn herabfällt, wenn er ungeduldig schnaubend den Boden stampft. Seine Worte sind knapp und klar. Er hält die Dienstzeit des Friedens nur für eine Vorbereitung für den Krieg, den er vielleicht nicht wünscht, aber zu dem er für seinen Theil untadelig gerüstet sein will. Darum fordert er von der Landwehr nicht, daß sie in den zwei Wochen der Uebung eine Paradetruppe werde, sondern daß sie danach als kriegsbrauchbare Mannschaft sich erweise.

Ich höre auf die Reden der Leute, wie sie dann in die Baracken zurückgeführt werden.

Sie haben Respekt vor diesem Führer.

Am andern Tag beginnt der Dienst gleichmäßig und mühevoll und geht seinen fortschreitenden Gang, bis endlich mit einem unwillkürlichen, kleinen Schauer der erste Scharfschuß abgefeuert wird und die erste Granate aus dem blauen Rohr gegen das kaum zu erkennende Ziel draußen fliegt.

* * *

Nur wenige Mußestunden sind dazwischen, so daß ich kaum an mein gutes Weib daheim denken kann. Ich habe sie aber trotzdem lieb, und ganz früh schreib ich ihr jeden Tag in ein paar Zeilen, daß ich sie im treuen Gedächtniß habe.

Tagsüber ist dann keine Zeit dazu, und Abends speist man an der großen Tafel und trinkt flaschenweise einen lächerlich leichten Mosel, um den ungeheuren Durst zu vertreiben. Dann spielen sie Karten oder Kegel, oder ein paar setzen sich auch zum Plaudern zusammen.

Zu denen schlage ich mich.

Es wird über allerlei gesprochen. Ueber den Dienst, Pferde, Hunde, Weiber.

Zuweilen wird politisirt.

Daheim in der Garnison ist Ersatzwahl. Die Zahlmeister und die Roßärzte haben Urlaub erhalten, um ihre Stimmen abzugeben. Das verleiht ihnen auf einmal eine Art Nimbus: diese Leute haben ihr Quentchen politische Macht in die Wagschale geworfen und einen winzigen Antheil bei der Gestaltung der regierenden Faktoren gehabt.

Tags darauf sitzen sie wieder an ihrem Platze ganz unten am Tisch.

Die älteren Herren nicken ihnen freundlich zu, aber manch einer von den jungen Leutnants rückt seinen Stuhl weiter weg, als es noth thut.

Ein ganz junger, der im höchsten Kragen steckt und ein Monokel im Auge trägt, wenn's der Oberst nicht sieht, fragt den alten Oberroßarzt: „Na, Herr Oberroßarzt, Sie haben ja gestern gewählt? Den Konservativen doch selbstredend?"

Und der Graubart antwortet: „Zu Befehl, Herr Leutnant."

Hinterdrein fang ich einen Blick auf, der den Leutnant scharf mustert und am goldenen Kettenarmband heften bleibt, und dabei zuckt es ein wenig um den bärtigen Mund.

Ich meine: Den Sozialdemokraten hat der Oberroßarzt schwerlich gewählt, aber dem Konservativen hat er ganz sicherlich seine Stimme nicht gegeben...

Am Sonntag liegt das Lager wie ausgestorben da. Die Offiziere sind in den Nachbargarnisonen geladen, und auch die Mannschaften scheuen nicht den stundenweiten Weg zu den Tanzböden der nächsten Dörfer. Nur die Landwehrleute sind geblieben. Sie liegen im Walde zwischen den Fichten und schlafen die versäumten Stunden der vergangenen Woche nach, oder sitzen in der Marketenderei und haben die Küchenmädchen des Kasinos und die zwei Kelllnerinnen auf den Knien. Die sechs weiblichen Wesen des Lagers, in dem zweitausend Männer untergebracht sind.

Ich schreibe am Vormittag einen langen Brief nach Hause und entdecke dabei mit einem Male, daß ich mir nicht mehr vorzustellen vermag, wie die so sehr geliebte Frau aussieht. Ich kann mir ihr Bild nicht zusammendenken. Wie durch einen Zauber verschwimmen meinen geschlossenen Augen die Umrisse und Farben ihrer körperlichen Erscheinung, und nur die Empfindung von etwas unbeschreiblich Lieblichen und Zartem ist zurückgeblieben.

Nach dem Mittagstische faullenze ich stundenlang über dem Kaffee und den Zeitungen und liege danach im Walde, in einer geliehenen Hängematte mich wiegend, bis es zwischen den Stämmen zu dunkeln beginnt und die melancholischen Schallwellen des Zapfenstreiches in der windstillen Einsamkeit des Dorfes leise zerflattern.

* * *

Am andern Morgen hebt von neuem der gleichmäßige Gang der mühevollen Dienststunden an.

Und es möchte am Ende darum sein, wenn nur nicht die Sonne wäre, diese glühende Hundstagssonne, die die Haut des Gesichtes zu Fetzen verbrennt und die Luft in der fernen Ebene flimmern macht, so daß der weiße Sand und der hellblaue Himmel in zweifarbigen Wellen ineinander zu verfließen scheinen.

In der dritten Nachmittagsstunde fängt das Exerziren wieder an. Noch immer steht die Sonnenscheibe an dem farblosen Himmel. Sie erscheint weißglühend, und ihre Strahlen schlagen Mensch und Thier darnieder. Der Schweiß rinnt in Tropfen über die hitzrothen Gesichter, und die Pferde lassen die Köpfe hängen.

Für mich ist ein starkknochiger, hochbeiniger Fuchs hingestellt, dem meine Last wenig ausmacht. Er wirft übermäßig beim Traben und hat ein hartes Maul. Ich darf ihm nicht Luft lassen, und die Linke wird mir steif und schwer vom Halten. Draußen, inmitten der Haide, brennt die wüthende Sonne noch gewaltiger. Der Rock lastet wie ein Panzer auf der Brust, und der hohe Kragen drückt das Blut steigt zu Kopf, es braust und saust in den Ohren und hämmert hart und scharf an den Schläfen. Es wird mir nachtdunkel vor den Augen, ich sehe nichts mehr. Dumpf fühle ich, daß das Pferd galoppirt. Dann meine ich zu ersticken, zu versinken und zu ertrinken, ich finde keine Luft mehr, die Rechte, mit der ich den Kragen zu lösen suche, fällt kraftlos herab, und mit einemmale überkommt mich die Gewißheit, daß es aus ist mit mir. In der schwarzen Fluth, die vor meinen Blicken wogt, erscheint mit mit Blitzesschnelle mein lichtes, liebes Weib daheim —

Da trifft mich ein leiser Luftzug, ich fühle etwas an mir vorbeijagen, wie das Knarren eines Sattels, und die scharfe Stimme des Batterieführers gellt mir in's Ohr: „Aber Vizewachtmeister, wo irren Sie denn herum?! Schlafmützen kann ich vor dem Zug nicht brauchen."

Mit einem Ruck rapple ich mich auf und schaue mich um. Das Bewußtsein kehrt mir zurück, den Kragen reiß ich auf, daß die Haftel abspringen, und kann wieder athmen.

Dann, in einer Pause, reitet der Führer an mich heran und fragt: „Ihnen war wohl vorhin nicht recht extra?"

„Zu Befehl," erwiderte ich.

„Na, denn nichts für ungut, daß ich Sie so anpfiff."

Ich hab' ihm die „Schlafmütze" nie verübelt; denn bis zum heutigen Tage bin ich der Meinung, daß er mir damit mein Leben gerettet hat.

— — — — — — — — — — —

Inzwischen hat sich der Himmel auf allen Seiten mit dunklem Gewölk umzogen. Die schwarzen Wolkenheerhaufen rücken gleichmäßig vor und schieben schwefelgelbe Wölkchen als Vorposten vor sich her. Endlich ist kein Stückchen Blau mehr zu sehen, und es ist dunkel auf dem öden Platz, fast wie zur Nachtzeit.

Es kommt noch ein kurzes banges Schweigen, unter dem die Pferde unruhig stehen.

Dann bricht das Wetter los.

Ein windgreller Blitz zuckt nieder, und ein entsetzlicher Donnerschlag zerspaltet die Stille. Hagelschauer prasseln herab, und der Sturm fegt den Sand zu dichten Staubwolken auf. Die Pferde bäumen sich und starren mit wilden Augen in das Feuer der Blitze, sie werfen die Köpfe hoch und zucken zusammen, wenn ihnen die scharfen Eiskörner die Haut ritzen. Ein-, zweimal dreht sich das Pferd des Trompeters im Kreise, dann schlägt es hoch hinten aus, und der Mann liegt auf der Erde; das Thier jagt über die staubdampfende Haide, dem Stalle zu. Auch die Pferde meines ersten Zuggeschützes sind nicht mehr zu halten. Sie rasen davon, nach den Zielen zu, blind, von den Blitzen gehetzt, in einer tollen Hast, das schwere Geschütz wie eine gewichtlose Feder hinter sich schleifend.

Wenn eines der Vorderpferde in den tiefen Gruben hängen bleibt, die die Granaten in den Erdboden gewühlt haben, wird das ein ungeordneter Haufen von zerbrochenen Menschen- und Pferdeleibern sein.

Ich reite nach, obwohl ich weiß, daß den rasenden Thieren nicht beizukommen ist. Aber der baumlange Stangenreiter ist schon wieder Herr seiner beiden mächtigen Pferde, er hält sie am Zügel, daß sie ruhiger galoppiren, und die schwächeren Vorderpferde müssen nachgeben. Jetzt parirt er durch, und wenn auch die Deichsel hoch in die Luft steigt und die Pferde fast auf den Hinterbacken sitzen — das Geschütz steht.

Am ganzen Körper naß und kurz und ängstlich trabend kehren die Durchgänger zurück.

Als die vierzehn Tage um sind, treibt es mich mit Allgewalt fort.

Das Wetter ist umgeschlagen; es ist nach der übergroßen Hitze plötzlich empfindlich kalt geworden. Wie ich in den Wald einfahre, liegt auf dem Schießplatz ein dünner Nebel, in dem die weißen Baracken verschwimmen, und bis zur Station höre ich den Kanonendonner nach. Zuletzt kann ich ihn kaum mehr hören, bis die dickfeuchte Luft zerreißt und der scharfe, grelle Knall klingt dumpf und schütternd.

Unterwegs überhole ich die Landwehrleute, die in Trupps zur Bahn gebracht werden. Sie sind mit einem Schlage außer Rand und Band, sie johlen und singen unfläthige Lieder, und die Mehrzahl ist betrunken.

Ich bin froh, als ich aus dem Regen unter Dach und Fach trete. Es ist eine Zeit der Gegensätze: vor sechs Tagen bringt mich die Hitze schier um, und nun, am letzten Juli, lasse ich mir geschwind einen recht steifen Grog brauen. —

Endlich läuft der Zug ein, der mein Weib bringt. Nach den Tagen der Trennung hat sie um die paar Stunden gegeizt, die sie mich eher sehen kann, wenn sie mir entgegenkommt.

Wie sie aus dem Wagen steigt, ist sie wie eine Neue, und ich erlebe alsbald zum andernmale die reizenden Geschehnisse unseres ersten Kennens, zum andernmale lerne ich allmälig den Zauber ihres Wesens verstehen, ich lausche der Weise ihres Sprechens und studire ihre Art, bis sie zum andernmale wieder die Liebe, die Vertraute wird, die mein seliges Entzücken ist.

Wie wir dann nach unserem Bahnsteig gehen, ist sie erstaunt über die Hunderte von rothbraunen Gesichtern, die aus den Abtheilungen eines langen Zuges herausschauen. Ihr Mitleid sieht in den Männern galizische Auswanderer, die ihre Heimath verlassen müssen — arme, gehetzte Leute.

Sie verschwendet es. Es sind Kameraden meiner letzten Woche, und bedauernswerth scheinen sie sich nicht eben zu fühlen.

— Boshaftes Geschenk. — „So, aus dem Kreise der Gäste wurde dem Hotelier ein Geburtstagsgeschenk gemacht." — „Was denn?" — „Ein dickleibiges Beschwerdebuch."

Gerade was es vor 25 Jahre war, ist auch

St. Jakobs Oel

noch heute.

Die rasche, sichere Kur gegen

Schmerzen und Steifigkeit, Verrenkungen und Quetschungen.

Preis 25c und 50c.

Siegel Cooper & Co
STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS — THE BIG STORE

2 Blaue Stamps anstatt 1
mit jeden 10c, die Ihr am Dienstag ausgebt

Wunderbarer Enthusiasmus charakterisirt immer den doppelten Stamp Tag. Es ist auch nicht zum Verwundern. Jeder Einkauf, den Ihr macht, bringt Euch gerade die doppelte Anzahl Blaue Trading Stamps. Und die verlockendsten Bargains findet Ihr in jeder Ecke des Ladens. Ersparnisse, wie sie anderswo nicht zu finden sind, sind überall zu greifen. Wir können nicht alle gangbaren Waaren aufzählen, die Ihr zu herabgesetzten Preisen findet. Aber wir geben Euch einige Beispiele, wie die Reduktion vorgenommen ist.

Kommt morgen, und wir geben Euch 10 Stamps frei zum Anfang Eures Buches, ohne Rücksicht auf die Einkäufe die Ihr macht. Und wir geben Euch 2 Stamps anstatt 1, mit jeden 10 Cents, die Ihr ausgebt. Die Stamps kosten Euch absolut nichts, wie Ihr wißt. Ihr sammelt sie ein ohne extra Kosten, wenn Ihr Eure Einkäufe macht. Außerdem werdet Ihr hier noch finden, daß alle Waaren billiger sind als Ihr für dieselben Qualitäten anderswo bezahlen müßt. So macht Ihr eine doppelte Ersparniß. Die Stamps sind eine dauernde Einrichtung unseres Geschäftes. Sie sind nicht hier für einen Monat oder ein Jahr, sondern für immer. Sie werden von einer Millionen Dollar-Korporation ausgegeben und sind so gut wie Regierungs-Bonds. Und außerdem habt Ihr noch unsere Garantie.

Beste Bargains in Kleiderstoffen

Jeder Werth ist genau, wie in dieser Liste angegeben. Die Herabsetzungen sind wirkliche. **29c** Wo sonst bekommt Ihr reinwollene französische Voiles, fein und sheer, in breiten Geweben, für **29c**? Gewöhnlich werden sie zu 59c die Yard verkauft. Morgen, speziell zu **29c**.

Schwarze Seide-appretirte Brilliantines, feine schwarze, glänzende Appretur, 50c-Sorte, zum Verkauf zu **35c**.

Schwarze British Sicilian Cloths, volle 1½ Yds. breit, morgen verkaufen wir einen regul. 1.00 Stoff für **50c**.

Farbige reinwoll. Crepe Voiles, modische Schattirungen, breite Sorte, jede Fiber garantirt reine Wolle, speziell **33c**.

Farbige reinwollene Canvas Etamines, fein und sheer, wendbare Stoffe in braun, lohfarbig, blau, grün, grau, Creme und schwarz. Regulärer 75c-Werthe, zu **48c**.

Sparsamkeits-Centrum

In dem großen Mittelgang auf dem Haupt-Flur sind die schönsten Bargains zu finden. Sie sind zum oder unter dem Kostenpreis markirt.

Kleiderstoffe

Seide Mousseline de Soie, alle beliebten Schattirungen, 29c-Werthe, zu **15c**.

Bedrucktes Seide Warp Batiste, sowie mit Seide Streifen, Novelty bestickte Effekte u. hohlgesäumte Styles, ganz weißer Grund, farbige Effekte, gewöhnlich 50c per Yard, spez. **25c**.

Domestics

Waschbare Suiting Coverts, in modischen blauen und grauen Schattirungen, gewöhnlich 18c, morgen **10c**.

Mercerized Crepe Poplins f. waschbare Kleider und Waists, ganz neue Arbeit, 20c-Werthe, zu **12½c**.

Mercerized Streifen Novelty Mulls, in weißem Grund, mit hübschen Scrolls und geblümten Effekten, regulärer 25c-Werth, zu **15c**.

Diese Damen-Suits
Dienstag zu weniger als halbem Preis

Moderne Suits in neuen Facons —elegante Coats u. neue volle Skirts. Große Auswahl von neuesten Suitings in den neuen lohfarbigen, braunen und blauen Farben und Mixtures. Suits die gewöhnlich zu 25.00 verkauft werden. Auswahl zu **11.75**

Damen-Suits — durchweg feinste Sorte. Hübsche Styles, allermodernste Stoffe in Panama Cloths, Voiles, engl. Cheviots und Mischungen. Coats und Skirts die neuesten Facons, schön garnirt. Feine Schattirungen von braun, blau, lohfarbig und Mischungen. Werthe rangiren von 30.00 bis 37.50. Spezieller Preis **14.75**.

Die modischen Covert Coats

Covert Cloth Damen-Coats, in den neuesten und besten Styles. Strapped Coats, Gürtel Coats, Tucked Coats und gesteppte kragenlose Styles. Mit sehr dauerhaften Stoffen gefüttert. Reg. $10 u. 8.75-Werthe zu **5.00**

Feinste Covert Damen-Coats — über hundert verschiedene Styles. Strapped, Corded, Plaited, Tucked Belted, kragenlose, gesteppte Effekte, schneidergemacht und viele andere modische Styles. Prächtige Schattirungen von Lohfarbe und Olive. Bestes Seide- und Satin-Futter. Breite Schulter-Effekte. Coats, welche 15.00, 17.50 und 20.00 regulär kosten. Um damit zu räumen, **10.00**.

Noch mehr von dieser
Eleganten Foulards-Seide

Wir machten noch nie eine zeitgemäßere Offerte von Seidenstoffen als diese schönen Foulards. Die Qualitäten sind so ausgezeichnet, die Preise so weit herabgesetzt, daß dies wirklich die Seiden-Sensation der Saison ist.

Ueber 50,000 Yards in dem Einkauf. Seide und Satin Foulards. Prächtige Gewebe und Schattirungen. Kleine Muster und Punkte in Navy, Marine, braun, grün und lohfarbig. Es gibt keinen besseren Stoff in der Welt für Shirtwaist-Suits. Wir theilten die ganze Sendung in vier Partien zu diesen Preisen:

50c Foulards zu **29c**. 85c Foulards zu **49c**.
75c Foulards zu **39c**. 1.00 Foulards zu **59c**.

27zöll. reinseidene Shantung Pongee Seide, werth 85c, zu **55c**.
39c weiße Habutai waschbare Seide, Dienstag, zu **22c**.
1.50 36zölliges Peau de Soie, schwarz, ganz Seide, **79c**.
2.00 schwarzes Seide Crepe de Chine, doppelte Breite, **1.25**.
85c schwarzes Seide Peau de Soie, weich und glänzend, **49c**.

Mai-Verkauf Bargains in Muslin-Waaren

Ihr könnt diese Dienstag-Bargains außerhalb des Großen Ladens nirgends find. Alles gute Sachen, die wir für den Mai-Verkauf von Muslinzeug zusammengethan haben. Die besten Bargains von den besten Fabriken. Leset und zählt die Ersparnisse zusammen.

Muslin Nachthemden, Tucked, **25c**.
Nachthemden zu **39c** und **50c**.
Nainsook Nachthemden zu **79c** und **89c**.
1.50 Nachthemden zu **1.00**.
Umbrella Beinkleider, mit Spitzen, **15c**.
Umb'lla Beinkleider, Ruffled, **12c**.
Hübsch besetzte Beinkleider, **25c**.
Chemise, Ruffle oder Spitzen, **25c**.
Korset-Bezüge, spitzenbesetzt, **10c**.
Korset-Bezüge, mit Spitzen-Einsätzen, **25c**.
Weiße Unterröcke, gr. Ruffles, **50c**
1.50 Unterröcke, zu **79c** und **1.00**.
Muslin Kinder-Unterhosen, **5c**, **10c** und **15c**.
Weiße Kinder Skirts, besetzt, **19c** und **25c**.
Gestreifte Unterröcke, — Plaited Flounce, **50c**.
Percale Wrappers, Flounce Skirt, **79c**.
Lawn Kimono Sacques, zu **19c**.

1.25 Justrite Korsets zu 89c

Die J. D. Justrite Korsets sind was der Name sagt. **89c** Gerade recht für Bequemlichkeit, gutes Aussehen und Dauerhaftigkeit, passend für jede Figur. Geben das gewünschte graziöse Aussehen. Lang- und kurzhüftige Modelle. Jede Größe und Farbe. Werth 1.25, morgen zu 89c.

C. B. a la Spirite Korsets, in f'cy Brocades, in ganz weiß und weiß mit blauen Stickereien. Eines der neuesten Modelle mit langen Hüften. Reguläre 5.00-Werthe, zu **2.00**.
Batiste Gürtel, in allen Farben und Größen, hübsch besetzt, **39c**.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.